Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 30. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 206.

Der deutsche Rückzug.

Kämpfe schwerster Art dauern auf der ganzen Schlachtlinie ununterbrochen an.

Um wichtige Punkte.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 30. Aug. „Britische Truppen haben Combles, zwischen Bapaume und der Somme genommen," berichtete heute Feldmarschall Haig. „Südlich und westlich von Peronne hat britische Vorhut die Somme überschritten. Oestlich von der Sensee wurde Fortschritt gemacht; Bullecourt und Hendecourt-des-Cagnicourt sind genommen. Zwischen Hendecourt und der Straße Arras-Cambrai haben die Kanadier die deutsche Linie angegriffen und Fortschritt gemacht. Die Briten haben auch Clery an der Somme zwischen Combles und Peronne, sowie Riencourt genommen.

Die Frage ist jetzt, ob die Deutschen ihren Rückzug an der Hindenburglinie beenden können oder fortsetzen müssen. In der Gegend von Arras sind die Briten jetzt zwei bis drei Meilen auf einer Front von zwölf Meilen über die Hindenburglinie hinaus und unternehmen Bewegungen, um den nördlichen Flügel des Feindes aufzurollen. Der Fall von Noyon und Bapaume an einem einzigen Tage kennzeichnet die Bewegung der Dampfwalze der Alliierten in einem Augenblick, wo man von ihr langsameres Tempo erwarten sollte. Peronne ist tatsächlich verloren, und die Deutschen scheinen endgiltig alle Ansprüche aufgegeben zu haben, die Süd- und die Westsomme zu halten. Nur an einem Punkt auf dieser Seite des Flusses wird noch Widerstand geleistet, wo der Fluß sich bei Peronne südwärts wendet. Die Eroberung von Juvigny durch die Franzosen und Amerikaner ist außerordentlich wichtig, weil der Ort auf der Höhe nördlich von der Aisne liegt, welche den Zugang zum Damenweg hinter den deutschen Linien an der Vesle bildet. Durch die Eroberung von Morlincourt hat General Haig die Kanallinie Nesle-Noyon gewonnen, wo General von Ludendorff ohne Zweifel Stellung nehmen wollte.

Feldmarschall Haig berichtet, daß die Deutschen auf der ganzen Front südlich von Bapaume zum Rückzug gezwungen worden sind, unter großem Verlust an Gefangenen, Kanonen und Material, und daß die Briten das Westufer der Somme, gegenüber Brie und Peronne, erreicht haben. Bapaume ist von den Briten besetzt worden.

Britische Truppen sind heute morgen von Bapaume östlich vorgerückt, nördlich von Lenz an einer Stelle tausend Yards. Biaches, am Südufer der Somme, eine Meile von Peronne, und auch Lesboeufs sind genommen worden und Streifabteilungen durch Morval südöstlich vorgedrungen. Le Transloy an der Heerstraße Bapaume-Peronne soll heute ebenfalls genommen worden sein.

Die Deutschen sind jetzt östlich vom Westufer der Somme vertrieben worden; südlich von La Chapellette ist eine britische Abteilung über den Fluß gegangen, obwohl die Deutschen alle Brücken zerstört hatten, auch die Bahnbrücke in Peronne, doch wurde der Uebergang bei Clery gerettet und Clery besetzt. Peronne liegt unter britischem Feuer. Nördlich von Peronne halten die Deutschen jetzt die Straße nach Bapaume bis gegenüber von Combles. Nördlich von dort wurde der Feind abermals zum Rückzug gezwungen. Bapaume wurde ohne starken Widerstand von neuseeländischen Truppen genommen und die zurückgebliebenen Deutschen zu Gefangenen gemacht.

Paris, 30. Aug. Pariser Zeitungen weisen triumphierend darauf hin, daß die Deutschen nicht mehr Noyon besitzen. Trotzdem sind die Franzosen früherer Erfahrungen wegen noch nicht so eilig, schon jetzt ein Siegesgeschrei zu erheben. Sie wissen, daß die Deutschen, wenn auch gegenwärtig in einer üblen Lage, immer noch sehr kampfbereit sind. Während der letzten Woche hat sich ihre Front verändert und läuft nun nordwestlich und südöstlich, wodurch es ihnen leichter wird sich geordnet nach der Hindenburglinie zurückzuziehen. Dort glauben sie, den Winter verbringen zu können, während sie den Alliierten das verwüstete Gebiet westlich dieser trefflichen Stellung überlassen. Die Bapaume-Peronne Straße wurde durchstoßen, und der Feind befindet sich jetzt ein paar Dutzend Meilen von genannter Linie.

„Deutsche Gegenangriffe zwischen der Ailette und der Aisne in der verflossenen Nacht wurden von den Franzosen abgeschlagen und die Gewinne östlich von Pasley, nördlich von Soissons, festgehalten," sagte der amtliche Bericht von Freitag morgen. „Südlich von der Somme und längs des Nordkanals hat die Sachlage sich nicht geändert. Deutsche Ueberfälle längs der Vesle, wo amerikanische Truppen stehen, und in der Champagne schlugen fehl."

Feuer am Nordende der britischen Front und namentlich in der Gegend von Lys und viele Explosionen zeigen den deutschen Rückzug an.

Beim französischen Heer in Frankreich, 29. Aug. Die Deutschen machen große Anstrengungen, um ihre Stellungen auf der Ebene nördlich von Soissons zu halten; sie bringen frische Truppen sowohl gegen die Franzosen wie auch gegen die Amerikaner heran und bestreiten den Boden Fuß für Fuß. Deutsche Gefangene, die bei dem vor einigen Tagen vergeblich gemachten Versuch des Feindes die Höhen westlich von der Soissons-Coucy-Le Chateau Straße wiederzunehmen, gemacht wurden, gehörten drei verschiedenen Divisionen an, denen auch zwei Bataillone Gebirgstruppen zugeteilt waren. Deshalb mußten die Deutschen um so mehr zu verhindern suchen, daß die Alliierten auf der Ebene in der Gegend von Juvigny, wo sich die letzten Höhen befinden, die dem Ailette Tal als Verteidigung dienen, an Boden gewinnen. Der Feind hat dort seine Linie durch Heranziehung einiger seiner letzten Divisionen und Stoßtruppen verstärkt. Die französische dritte Armee fand heute entlang der Linie an der Somme und am Kanal du Nord weit größeren Widerstand, und ganz besonders im Gelände von Nesles, wo einige Stellungen durch Artillerie zerstört werden mußten. Heute Abend befanden sich die Dörfer Roux-le-Grand und Roye-le-Petit, östlich von Nesle, in den Händen der Franzosen, sowie südlich vom Kanal Breuil, Moyencourt und La Panneterrie. Nördlich vom Nesles gegen auf General Humberts Truppen gemachte deutsche Gegenangriffe schlugen fehl, aber der Feind scheint entlang des Kanals du Nord durch Artillerie sehr verstärkt worden zu sein. Nach der Einnahme von Noyon rückten die Franzosen in der Richtung auf Mont St. Simeon vor. Die Korrespondenten der Pariser Zeitungen sind der Ansicht, daß die Verluste der Alliierten bei den gegenwärtigen Unternehmungen verhältnismäßig gering waren und daß sie niemals so leicht Gefangene gemacht, Gebiet erobert sowie Geschütze und anderes Kriegsmaterial erbeutet hätten.

Berlin, 30. Aug. Bericht der Heeresleitung vom Donnerstag morgen: „Pommersche und westpreußische Regimenter brachen gestern wieder die feindlichen Angriffe nieder. Wirksam vom Flankenfeuer ihrer Artillerie unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind zurück. Boiry-Notre Dame was das Hauptziel bitteren Kampfes. Dreimal wurden die Trümmern dieses Ortes dem Feinde im Gegenangriff wieder abgezwungen. Nach einem Angriff frischer feindlicher Massen abends blieb der Ort in deren Händen. Der Hauptstoß des britischen Angriffs richtete sich gegen die württembergischen Regimenter beiderseits der Landstraße Arras-Cambrai. Sieben mal stürmte der Feind vergebens an. Sturmwagen rückten immer und immer wieder vor, auf und in der Nähe der Straße, und ihnen folgte dichtgegliedert Infanterie. Das Feuer unserer Maschinengeschütze und unserer Kanonen, welche in die Vorderstellung vorfuhren, brachte den Angriff zum Halten. Wo der Feind in unsere Stellung eindrang, trieb ihn unser Gegenangriff wieder vollständig zurück. Südlich von Croisilles und südöstlich von Mory wurden die britischen Angriffe abgeschlagen. Nördlich von der Somme erneuerte der Feind früh morgens zwischen Flers und Curlu seine Angriffe. Bei Hardecourt drang in unsere Linien ein. Er wurde vom Gardegrenadierregiment Kaiser Franz und von hessischen Kompagnien im Gegenangriff herausgeworfen. Zwischen der Somme und der Oise blieben die Vorposten vor unseren neuen Stellungen in kämpfender Berührung mit dem Feinde, der am Dienstag nur zögernd, gestern aber schneller gefolgt war und über Dompierre, Belloy, Nesle, Beaulieu und Suzoy vordrang, häufig zu kostspieligen Angriffen gezwungen. Südwestlich von Noyon griff der Feind nach stärkster Artillerievorbereitung unsere alten Linien an. Wir hielten sie nicht mehr besetzt. Noyon wurde von den Franzosen schwerstem Feuer ausgesetzt. Die Stadt liegt vor unserer Schlachtlinie.

Bericht von Donnerstagabend:

„Südöstlich von Arras haben sich frische Kämpfe entwickelt. Vorhutgefechte fanden vor unseren neuen Linien östlich von Bapaume und Peronne und östlich von Noyon statt. Infanteriekämpfe fanden an der Ailette statt. Zwischen der Ailette und der Aisne schlugen besonders starke Angriffe von Franzosen und Amerikanern völlig fehl, mit sehr schweren Verlusten für den Feind. Soweit werden über fünfzig zusammengeschossene Sturmwagen vor unseren Linien berichtet."

Beim amerikanischen Heer in Frankreich, 30. Aug. Ein feindlicher Aeroplan wurde gestern heruntergeschossen, nachdem er mehrere amerikanische Beobachtungsballons östlich von St. Mihiel angegriffen hatte. Gestern Abend wurden bei drei verschiedenen Patrouillen-Scharmützeln die Deutschen zurückgeworfen, nachdem das amerikanische Feuer für sie zu stark geworden war. Im Woevre-Bezirk wurde die deutsche Artillerietätigkeit gestern Abend sehr lebhaft. Die gestrigen Kämpfe brachten die Franzosen und Amerikaner nur langsam vorwärts, und in den Gefechten bei Chavigny-Juvigny stand den Amerikanern das berühmte siebente preußische Grenadierregiment gegenüber. Bei diesen Kämpfen haben sich die erst seit Kurzem herangezogenen amerikanischen Truppen sehr ausgezeichnet. Sie marschirten während des ganzen Sonntags und in den Nächten vom Montag zum Dienstag und vom Dienstag zum Mittwoch.

Amsterdam, 30. Aug. Den Rückzug des deutschen Heeres nennt die „Frankfurter Zeitung" „einen schmerzlichen Rückschlag", tröstet sich aber mit der verkürzten Verteidigungslinie, die weniger Reserven bedinge. Die Aufgabe von Roye, einem Trümmerhaufen, sei strategisch unwichtig gewesen. Der Artikel schließt, wie folgt: „Marschall Foch mag wiederum die Briten und Franzosen, möglicherweise auch die Amerikaner, den Kopf gegen eine Steinmauer stoßen lassen. Er wird jedoch nicht den deutschen Verteidigungswall auf französischem Boden durchstoßen, auch nicht über den Rhein zurückwerfen, wie man in Washington schon prahlt. Unsere Front steht fest."

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Die britischen Heere östlich und südöstlich von Arras scheinen die Hindenburglinie durchbrochen zu haben. Eingelaufenen Meldungen zufolge haben sie heute begonnen die deutschen Truppen an der Front aufzurollen, nach der sich der Feind entlang der ganzen Pikardiefront zurückzieht. Bullecourt an der Hindenburglinie wurde heute in der Frühe geommen und das nordöstlich von ihm gelegene Hendecourt-Lez-Cagnicourt ist ebenfalls von den Briten besetzt worden. Oestlich von Arras waren entlang der Scarpe ebenfalls Erfolge zu verzeichnen. Weiter südlich ist das Dorf Combles in die Hände der Briten gefallen, um welches während des deutschen Rückzugs im März vorigen Jahres furchtbar gekämpft wurde.

Westlich von Peronne eroberten britische Truppen den Ort Clery und südlich von Peronne überschritten sie die Somme. Während der Nacht wurden feindliche Gegenangriffe auf General Mangins Armee zwischen Ailette und der Aisne von den Franzosen zurückgeschlagen, die Stellungen östlich von Pasly, zwei Meilen nordwestlich von Soissons, innehaben.

Entlang der Front von der Somme südlich bis Noyon, und von dort östlich bis Ailette, ein gegenwärtig sehr wichtiges Gebiet, scheint der Feind die Franzosen zum Stehen gebracht zu haben, bis es ihm gelingt, seine Truppen aus der gefährlichen Stellung im Abschnitt zwischen der Somme und der Oise herauszuziehen. Fortschritte südöstlich von Arras erscheinen als die bedeutungsvollsten Neuigkeiten vom Schlachtfelde. Kanadier rücken entlang der Arras-Cambrai Straße langsam vor und erweitern den Abschnitt, nach dem sich die Deutschen vor 18 Monaten zurückgezogen haben. Somit ist es möglich, daß durch weiteren größeren Erfolg in diesem Gebiet Deutschlands Hoffnungen entlang dieser Front eine Verteidigungskampagne führen zu können, zerstört werden dürften.

Die nächste Ausgabe der
„Sonntagpost"
enthält außer zahlreichen unterhaltenden Romanen, Novellen, Humoresken, Erzählungen und volkstümlich-wissenschaftlichen Abhandlungen nachstehende interessante Original-Aufsätze:
Erblicktes und Erlauschtes von Dr. Wolf von Schierbrand.
Festspiele und Festzüge, mit zahlreichen Abbildungen, von Dr. Walter J. Briggs.
Die Nahrungsmittelunruhen in Japan von Dr. N. Krishna.
Das Weiberherz oder die Entlarvung des Plagiators, Burleske, I. Teil, von Albert Weiße.
Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.
Preis 3 Cents.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Underwood & Underwood.

Marschall Foch und General Petain.

Kleine Kriegsdepeschen.

Wegen Selbstverstümmelung.

Lager Grant, Rockford, 30. Aug. Nur sieben Rekruten unter über 100,000, die hier ausgebildet wurden, werden werden wegen Selbstverstümmelung, um dem Kriegsdienst zu entgehen, bestraft werden; erst nach ihrer Ueberführung werden ihre Namen bekannt gemacht werden. Die Leute hatten sämtlich die rechte Hand verstümmelt.

Fliegertod.

Pensacola, Fla., 30. August. Zwei Marineflieger sind beim Absturz ihres Wasserflugzeuges in die Bai hier gestern Abend getötet worden, Jas. L. Churchhill, von Syracuse, N. Y., und De Witt Wilcox, Newton Center, Mass.; ein dritter wurde leicht verletzt.

Wichita Falls, Texas, 30. Aug. Leutnant McGiffin von Fresno, Kal., und Kadett Babcock von Washington, D. K., fanden heute auf dem Callfelde den Tod, als sie aus 2000 Fuß Höhe abstürzten.

Präsident Wilson geehrt.

Paris, 30. August. Die historische Brücke über die Loire in Tours ist nach Präsident Wilson benannt worden.

Was Rußland an Deutschland zahlt.

Kopenhagen, 30. August. Laut der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird der in Berlin am Dienstag unterzeichnete Ergänzungsvertrag des Friedensvertrages von Brest-Litowsk nicht früher russisches Gebiet abtrennen. Die Unabhängigkeit der baltischen Provinzen wird sicher gestellt, und Rußland hat der Anerkennung von Georgia im Kaukasus zugestimmt, sowie der Zahlung von sechs Milliarden Mark an Deutschland als Entschädigung für deutsche Verluste infolge russischer revolutionärer Gesetzgebung, durch welche Privateigentum beschlagnahmt wurde. Von dieser Summe werden die Ukraine und Finland je eine Milliarde übernehmen. Deutschland hat Vorrechte in den Oelgebieten von Baku erwirkt.

Amsterdam, 30. August. Laut Moskauer Depesche an die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ist vom russischen Militärrevolutionsausschuß Nishni-Novgorod nach Säuberung von gegenrevolutionären Elementen zum zeitweiligen Hauptsitz erkoren worden. Elf Gegenrevolutionäre wurden hingerichtet. Der japanische Botschafter und die japanischen Konsuln sind unter Sonderschutzgeleit von Moskau heimgereist.

Die Bevölkerung von Kiew ist am Verhungern, auch sind dort Kämpfe mit den Weißen Garden im Gange.

Washington, 30. August. Das russische Freiwilligenheer, welches den Schwarzmeerhafen Novarossisk erobert hat, ist vermutlich das Ueberbleibsel des nach dem Frieden von Brest-Litowsk aufgelösten Heeres; jenes Heer soll mit den Bolschewikigegnern gemeinsame Sache machen.

Deutsche Schiffe als Ersatz.

Amsterdam, 30. August. Die in Häfen von Java liegenden deutschen Dampfer „Silesia", 4489; „Uhenfels" (?), 5577; „Genes", 6550; „Westmark", 5870; „Castell Pelesch", 3464, und „Linden, 4187 Bruttotonnen, sind als Ersatz für an den Scillyinseln torpedierte holländische Dampfer an den Rotterdamer Lloyd, die Holland-Amerikalinie und den Königl. Holländischen Lloyd übertragen worden.

Rede von Hintzes angemeldet.

London, 30. August. Admiral v. Hintze, der deutsche Minister des Auswärtigen, wird am Montag vor dem preußischen Landtagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine Ansprache halten. Reichskanzler v. Hertling ist aus dem kaiserlichen Heerlager in Berlin eingetroffen.

Neues holländisches Kabinet.

Im Haag, 30. August. Königin Wilhelmine hat Junker Ruigs de Beerenbrouck ersucht, ein Kabinet zu bilden.

London, 30. August. Junker de Beerenbrouck ist, laut der „Mail", ein Katholik, 76 Jahre alt und sympatisiert mit den Alliirten. Er war 1888 bis 91 Justizminister.

Das spanische Kabinet.

Madrid, 30. August. Heute Nachmittag um fünf Uhr hält das Kabinet eine Sitzung zur Besprechung des Regierungshaushalts und wirtschaftlicher Fragen, laut amtlicher Versicherung. Der Justizminister Romanones teilte Zeitungsleuten heute mit, daß kein Grund zur Beunruhigung wegen des Notenwechsels mit Deutschland vorliege.

Der albanische Gebirgskrieg.

Wien, über London, 30. August. Amtlich: „Zwischen der Janica und der Vojusa und auch auf dem südlichen Teil des Tomorgebirges in Albanien hat der Feind Stellungen erobert."

Kleine Kriegsdepeschen.

Aufsässige Seeleute.

Washington, 30. Aug. Tschechen und Slovaken auf österreichischen Kriegsschiffen im Hafen von Cattaro haben sich erhoben und werden kriegsgerichtlich prozessiert.

Anheuser-Busch-Anlage für Regierungszwecke.

St. Louis, 30. Aug. Oberarzt Gorgas vom Bundeshospitaldienst hat heute bei August A. Busch telegraphisch angefragt, unter was für Bedingungen eine der großen Bevoanlagen der Anheuser-Busch-Brauerei zu Hospitalzwecken Verwendung finden könne. Kurz vorher hatte Herr Busch die Nachricht erhalten, daß die Heeresverwaltung ein Drittel des achtstöckigen Gebäudes, welches 26 Acres Flächenraum enthält, übernehmen werde.

Großer Ausstand in Bochum.

Genf, 30. Aug. In Bochum, Westfalen, ist, laut Depesche aus München, ein großer Ausstand von 200,000 Leuten im Gange. 3000 sind nach der Front gesandt und 8000 ausgewiesen worden. Truppen bewachen die Stadt.

— Der Chicagoer Dampfer Missouri ist von der Regierung übernommen worden und wird als Schulschiff verwendet werden.

— Infolge Anschwemmens von Teeröl vom bei Kap Barnegat torpedierten Dampfer „F. R. Kellogg" ist in einer Anzahl Badeplätze an der Ostküste das Baden unmöglich.

— Samuel Gompers, Präsident des nationalen Gewerkschaftsverbandes, auf politischer Mission in England, besuchte in London heute das Spitteltor, die Gegend, in der er vor 68 Jahren geboren ist. Es war alles unverändert, sagte er.

— Sechzig Weichensteller in Harrisburg, Ill., streiken heute, weil zwei Schaffner zum Bahnhofsdienst versetzt wurden. Der Ausstand mag die Kohlenabfuhr beeinträchtigen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 1, Cincinnati 0 (erstes Spiel); Chicago 6, Cincinnati 4 (zweites Spiel); Pittsburg 1, St. Louis 0 (erstes Spiel); Pittsburg 1, St. Louis 4 (zweites Spiel); New York 4, Brooklyn 0; Bostoner spielten in Philadelphia wegen Regens nicht.

„American League" — New York 6, Washington 4. Andere Spiele fanden nicht statt.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	82	42	.661
New York	68	51	.571
Pittsburg	64	58	.525
Cincinnati	62	60	.508
Brooklyn	55	66	.455
Philadelphia	52	65	.444
Boston	50	68	.424
St. Louis	51	74	.408

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	71	49	.592
Cleveland	69	54	.561
Washington	68	55	.553
New York	59	59	.500
Chicago	57	63	.475
St. Louis	56	63	.471
Detroit	52	67	.437
Philadelphia	49	72	.410

Heutige Spiele.

„National League" — Cincinnati in Chicago; Brooklyn in New York; St. Louis in Pittsburg; Boston in Philadelphia.

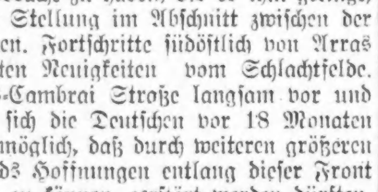
„American League" — Detroit in St. Louis; Philadelphia in Boston; New York in Washington.

Ehren Kongreßmitglied Britten.

Bekannte Bürger des 9. Kongreßbezirks gaben ihm gestern ein Bankett.

Ein Bankett zu Ehren Kongreßmitglied Fred A. Brittens fand gestern im Sherman House statt. Es wurde von bekannten Bürgern des 9. Kongreßbezirks veranstaltet, den der Abgeordnete seit Jahren im Kongreß vertreten hat. Als Spruchmeister fungierte George C. Zoehrlaut. Der Kongreßabgeordnete hat einen schweren Kampf um eine nochmalige Nomination zu bestehen. Eine kleine Klique der sog. Goldküste, wie das elegante Wohnviertel an Lake Shore Drive genannt wird, hat gegen ihn Fletcher Dobyns herausgebracht und läßt nichts unversucht, ihn zu schlagen.

— So ähnlich. — „Meine Frau ist riesig weichherzig. Wenn sie jemanden weinen sieht, weint sie gleich mit!" — „Meine Frau ist ähnlich. Wenn sie jemanden schimpfen hört, schimpft sie gleich mit!"



Chicago und Umgegend: Heute abend unbeständig, morgen wahrscheinlich klar und kühler. Abflauender Wind, morgen mäßig starker Nordwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, im südlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Heute abend kühler im westlichen, morgen im östlichen und südlichen Teil.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen: heute abend kühler, im südöstlichen Teil auch morgen.

Indiana: Gewitterschauer heute nachmittag oder abend. Morgen klar und kühler.

Nieder Michigan: Regenschauer heute nachmittag oder abend. Morgen klar und kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:14.
Mondaufgang: Morgen früh 1:25.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	71	3 Uhr morgens	65
4 Uhr nachm.	71	4 Uhr morgens	62
5 Uhr nachm.	70	5 Uhr morgens	62
6 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	63
7 Uhr abends	71	7 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	70	8 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	70	9 Uhr morgens	68
10 Uhr abends	70	10 Uhr vorm.	70
11 Uhr abends	71	11 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	70	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	70	1 Uhr nachm.	71
2 Uhr morgens	70	2 Uhr nachm.	73

Der Sieg der Fanatiker.

Im Hause kommt die Prohibitionsfrage heute zur Entscheidung.

Die Fernsprechraten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 30. Aug. Der Senat hat gestern den Shepardschen Zusatz zur Ackerbauverwilligungsvorlage angenommen, dem das Haus heute zustimmen dürfte, wonach am 1. Juli 1919 nationale Prohibition bis zur Abrüstung des Heeres — wann, wie die Fanatiker erwarten, der Prohitionszusatz zur Bundesverfassung angenommen sein wird — eingeführt wird. Eine Abstimmung fand unter einem „Gentleman's Agreement" nicht statt. Die Hauptvorschriften sind:

Nach dem 30. Juni 1919 ist der Verkauf aller Arten berauschender Getränke verboten.

Nach dem 1. Mai 1919 ist die Herstellung von Bier und Wein verboten.

Der Präsident darf sofort die Umgebung von Munitionsanlagen und Kohlengruben für Prohibitionsgebiet erklären.

Der nationalen Anwaltskammer, welche in Cleveland tagt, hat der zuständige Ausschuß berichtet, daß während des Krieges Verfassungsänderungen nicht stattfinden sollten; daß die vorgeschlagenen Zusätze nationaler Prohibition und des Frauenstimmrechts nie und nimmer der Verfassung einverleibt werden sollten. Darauf sollten der Kongreß und die gesetzgebenden Körper der einzelnen Staaten aufmerksam gemacht werden.

Präs. Wilson hatte, wie Sheppard dem Senat mitteilte, Aufschub bis Neujahr 1920 verlangt, die prohibitionistischen Mitglieder des Senats waren aber dagegen. Auf Anfrage von Senator Penrose, Pennsylvanien, gab Sheppard zu, daß unter dem Prohibitionsgesetz eine Flasche Wein ohne ärztliche Vorschrift erlangt werden könne und auch die Ausfuhr von berauschenden Getränken nicht verboten werde. Senator Wadsworth von New York erklärte, daß das Gesetz Schwindel sei, und Senator Smoot, Utah, meinte, daß die Maßnahme nur die Verzögerung wirklicher Prohibition bedeute. Bis zum 30. Juni 1919 sei, wie er hoffe, der Krieg vorüber. Senator Kirby, Arkansas, bezichtigte die Bundesregierung, mit den liberalen Elementen zu liebäugeln, denn während der großen Kohlennot im letzten Winter seien östlich vom Mississippi zwar viele industrielle Anlagen, aber keine Brauereien geschlossen worden.

In 380 Kühlspeichern überall im Lande sind vom Bundesnahrungsmittelverwalter 48,600,000 Pfund Butter beschlagnahmt worden.

Fabrikanten von Glühlampen haben durch Einschränkung und Herstellung von besseren Arten die Ersparung von einer Million Tonnen Kohlen im Jahr ermöglicht, wie die Heizmittelverwaltung mitteilt.

Die vom Kriegsrisikobüro vermittelte Lebensversicherung in Heer und Flotte beziffert sich jetzt auf dreißig Milliarden Dollars.

Alle Veränderungen der Raten der Fernsprechgesellschaften bedürfen künftig der Genehmigung des Generalpostmeisters. Die Gesellschaften sind auch angewiesen worden, für die Einrichtung neuer Fernsprecher oder die Veränderung von alten eine Gebühr zu berechnen.

Besitzer von Jachten sind aufgefordert worden, ihre Sextanten der Regierung zum Ankauf anzumelden. Es herrscht Mangel an diesen Apparaten.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat die Gebühren, welche Bänker und Großfirmen für Privattelegraphendrähte entrichten, für unvernünftig niedrig erklärt, aber keine Veränderung angeordnet, weil die Regierung den Telegraphenbetrieb übernommen hat.

Heizmittelverwalter Garfield verkündet, daß das Verbot des Gasolinverbrauchs an Sonntagen sich nur gegen Vergnügungsfahrten in Kraftwagen richte, und mahnt zur Sparsamkeit im Gasolinverbrauch auch an Wochentagen.

Binnensteueragenten haben in den Gebirgen im Südosten des Landes 486 Mondscheinbrennereien zerstört, 200 Leute verhaftet und über 30,000 Gallonen Schnaps vernichtet. In den Kämpfen fielen fünf Schnapsbrenner und zwei Beamte und mehrere andere wurden verwundet; 21,000 Pfund Zucker wurden in den Brennereien beschlagnahmt und zumeist dem Roten Kreuz zugewendet. Der „Kriegszug" ist soeben beendigt worden. Unter den Gefangenen sind zwanzig Deserteure des Heeres, zwei andere wurden erschossen.

Die Kriegsarbeitsbehörde hat heute den Streit zwischen der National Refining Co. in Coffeyville, Kas., und ihren Arbeitern beigelegt und letztere erhalten vom 20. Juli an höheren Lohn bewilligt, so daß sie von 95 bis 32.5 Cts. die Stunde erhalten; ersteren Lohnsatz erhalten die Fuhrleute, letzteren die Jungen. Damit ist ein erbitterter Kampf, in dem beiderseits Kuklurmethoden angewendet wurden, zum Abschluß gekommen. Die Arbeitszeit wurde auf acht Stunden den Tag angesetzt, die Bezahlung für Ueberzeit auf fünfzig und für Sonntags- und andere Feiertagsarbeit auf hundert Prozent des gewöhnlichen Lohnes. Es ist dies das erste Mal, daß die Behörde einen Lohnsatz für die Oelfelder im Mittelteil des Landes bestimmt hat. Dort werden 65 v. Hundert des gesamten Oels gewonnen.

Geradezu unverantwortlich.

Schon wieder ist ein Verurteilter aus dem Kriminalgericht entwichen.

Wiederum ist es einem gefährlichen, zu Zuchthausstrafe verurteilten Einbrecher gelungen, aus dem Kriminalgericht den Weg ins Freie zu gewinnen. Abe Shaffner, ein Hüne von Gestalt, der vor einigen Wochen von den Geschworenen des Richters Zeman des Einbruchs in die Stockmens Trust & Savings Bank schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von einem bis 20 Jahren verurteilt worden war, wurde heute ins Gericht gebracht, wo sein Verteidiger auf Wiederaufnahme des Verfahrens plaidirte. Richter Zeman entschied gegen Mittag, daß der Verteidiger bessere und überzeugendere Argumente vorbringe, und verschob den Fall auf 14 Tage. Das muß nun Shaffner so aufgefaßt haben, daß er auf keinen neuen Prozeß Aussicht habe, denn als er durch das Gerichtsgebäude ins Gefängniß zurückgeführt wurde, versetzte er dem schon betagten Gerichtsdiener Dennis Dee, in dessen Obhut er sich befand, einen gewaltigen Schlag ins Gesicht, der den alten Mann zu Boden streckte. Der Vorfall ereignete sich in einem hinter der Staatsanwaltschaftskanzlei gelegenen Zimmer, das mit der sogenannten „Seufzerbrücke", über die die Gefangenen ins Gefängniß zurückgeführt werden, in Verbindung steht. Die Hilferufe des Gerichtsdieners wurden im ganzen Gerichtsgebäude vernommen, doch ehe sich die übrigen Hilfssheriffs und die der Staatsanwaltschaft zugeteilten Detektives an die Verfolgung des gefährlichen Burschen machen konnten, war dieser über alle Berge. Er erreichte die Clark Str. und verschwand in nördlicher Richtung. Die gesammte Kriminalpolizei ist jetzt auf seine Fährte gesetzt worden.

Der Raubanfall auf die Stockmens Trust & Savings Bank wurde außer von Shaffner von Leonard Banks und Harry Bender ausgeführt, die bereits im Frühjahr zu Zuchthausstrafen verurteilt worden sind. In Verbindung mit dem Ueberfall wurde Edward („Spike") O'Donnell wegen Hehlerei zu einem Jahre Zchthaus verurteilt. Er befindet sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß bis das Staatsobergericht seinen Fall entschieden hat. Shaffner hatte sich bis vor einigen Monaten seiner Prozessirung durch die Flucht entzogen und wurde in Cleveland, O., aufgegriffen. Richter Zeman erklärte, daß es seitens des Sheriffsamtes unverantwortlich sei, einen alten, gebrechlichen Mann mit der Bewachung eines so schweren Verbrechers zu betrauen.

Waisenknabe getötet.

Im Schutzengel-Waisenhaus stürzte eine Steinmauer ein.

Ein Teil einer Steinmauer auf dem Geländer des Schutzengel-Waisenhauses, Nr. 2001 Devon Ave., stürzte heute Nachmittag ein, und von den Trümmern wurde unglücklicher Weise auch ein Schutzbefohlener der Anstalt, der 15 Jahre alte Frank Rendock, verschüttet und fast augenblicklich getötet.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Unser Laden ist nur Samstag Abends offen.

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Besorgen Sie Ihre Einkäufe während des Tages

Nur gut für morgen!—Schneidet dies aus.

$2.50 Knoop Stamps frei!

Nur gut für Samstag, den 31. August 1918.

Mit jedem Einkauf von 50c oder darüber in jedem Department, ausgenommen Groceries.

Außerdem reguläre Stamps für jede verausgabten 10c. Keine freien Stamps ohne diesen Koupon. Bringt Euer Buch mit, oder fangt ein neues an. Nur einen Koupon für jeden Kunden. Keine an Kinder. — Koupons werden im Booth des Männer-Waren-Dept. eingelöst, am Haupt-Floor.

E. H. Knoop & Co.

Eleonore.

Roman von August Becker.

(32. Fortsetzung.)

„Was denn?! Was denn?" fiel der alte Herr ein, als der junge zauderte und stockte. „Sind Sie wirklich unzufrieden oder habe ich davon läuten hören? Hat es an Ihrem Empfang gefehlt? Ach, die unliebsame Laune wäre durch ihr Befinden entschuldigt. Und daß ich Sie nur flüchtig vorführen konnte — die große Neuigkeit! Denken Sie: Umsturz unserer ganzen Weltanschauung — im Anfang der Organismus als Urgrund aller Dinge! — Ach, daß man nicht überall sein kann. Aber, sollten Sie noch so gerechte Veranlassung haben, zu zürnen: kommen Sie jetzt, lassen Sie Ihre Verstimmung, reden Sie nur mit meiner Frau, und Sie werden sich auch verständigen."

Und wieder stand er ihr gegenüber, diesmal zum Abschied. Flüchtig verschlang sein Blick die herrliche Erscheinung des geliebten Weibes und senkte sich dann, wie zerknirscht.

„Sie wollen uns in der Tat bereits verlassen, Herr Doktor?" fragte sie, nach Atem ringend, während ihr Gemahl schon wieder von Anderen in Anspruch genommen ward. „Hat der Abend Ihnen so unangenehme Eindrücke hinterlassen, daß Sie als der erste aufbrechen? Das würde mir leid tun."

„Man lernt dergleichen überwinden und sich bescheiden, gnädige Frau, — besorgen Sie nichts. Die Welt ist weit," fügte er hinzu, „ich werde lange wandern dürfen, um das Ende zu erreichen."

„Sie können ruhig bleiben, Herbig," sprach sie mit dem Ausdruck seltsam ergebungsvoller Gelassenheit und Fassung. „Es gibt einen anderen Ausweg, der vielleicht auch Ihre Zustimmung findet, Herr Doktor. Indes, haben Sie kein freundliches Wort für mich?"

„Es ist leer und öd in mir," sagte er. „Ich fühle mich erschöpft."

„Wenn Sie nicht allzu müde sind," sprach sie leise und sah ihn mit dem schüchternen Mädchenblick an, wie einst — in schöner, hoffnungsvoller Jugendzeit, „so lassen Sie uns noch eine Weile plaudern. Ich weiß ja, daß Sie sehr gegen Ihren Willen nochmals mit mir zusammengetroffen sind, obwohl wir uns vielleicht nie wiedersehen werden. Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie so unfreundlich, so hart macht?"

„Wenn Sie es also wissen," entgegnete er, „daß ich es gern vermieden hätte, so erraten Sie wohl auch den Grund. Was kann Sie meine Verstimmung kümmern, und was mich, daß Sie mir zürnen!"

„Ich zürne nicht. Aber glauben Sie mir, ich leide mindestens nicht weniger als Sie!" klang es von ihren Lippen so leise, daß er die Worte mehr verstand, als vernahm. „Dennoch, wenn Sie mir auch heftiger grollten, nicht mit haßerfüllter Seele sollen Sie sich von mir trennen. Nein, Herbig, wir dürfen so nicht scheiden," bat sie sanft. „Ich sage nicht: wollen Sie mir verzeihen. Abbitte habe ich hier nicht zu leisten. Aber jetzt, wo wir uns wohl zum letztenmal sehen, hege ich die Ueberzeugung, daß Sie bei kälterer Ueberlegung nicht bloß alles vergeben werden, was Sie als meine Schuld erkennen, sondern daß Sie auch einsehen werden, wie ich nur fehlte, weil ich liebte. Ihnen, Herbig, vergebe ich jedes böse Wort; ist doch seine Quelle dieselbe. Und in dieser schweren Stunde lebe ich der Zuversicht: in der weiten Welt, die Ihrer Tatkraft offen liegt, werden Sie zuweilen meiner freundlicher gedenken. Und nun, Bruno, reichen Sie mir zum Abschied nochmals die Hand!"

Ueberwältigt von dem flehentlichen Blick und Wort legte er seine Rechte in die ihrige. Einen flüchtigen Augenblick nur ruhten diese Hände, die die Natur füreinander geschaffen zu haben schien, ineinander. Dann neigte sie das Haupt, daß es Zeit sei.

Und er ging hinaus in die finstere Märznacht, ohne sich nach seinem Wagen umzusehen. Auf weiten, dunkeln Umwegen strebte er nach der Stadt zurück. Ueber ihm brausten die Lüfte durch leere Baumwipfel. Doch stürmte es wilder in ihm als in der Natur.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

18.

Als Dräsow den Freund anderen Tags im Hotel besuchte, fand er ihn verändert, blaß, mit schwarzen Augenrändern.

„Nun, wie ist es Dir ergangen auf der Soirée?"

„Schief steht alles. „Von Liebe nichts in all den süßen Schuften und lauter Höflichkeit". Frage nicht weiter; sei klug, Dräsovius! und kümmere Dich nicht um den Weltsturz. Es ist gefährlich, am Rand zu stehen und in den Abgrund zu blicken."

„So steht es, meinst Du. Aber Du fügst wieder — verzeihe, lieber Herbig, meiner Offenheit — eine Torheit an die andere. Gestern war Dir keine Leiter hoch genug; heute liegst Du mit unversehrten Gliedern auf der Nase und machst nicht einmal den Versuch, Dich aufzurichten. Warum denn stets himmelhoch jauchzen, zum Tode betrübt, da es doch eine goldene Mittelstraße giebt. Schon Marc Aurel rät, Herr seiner selbst und guten Muts zu bleiben in guten wie in bösen Tagen. Leiden schaden nichts, sondern bilden den Charakter. Aber auf Leidenschaften beruhen die Krankheiten des Körpers und der Seele."

Und so weiter. Allein Herbig war nicht in der Laune, dergleichen ruhig anzuhören.

„Hör' einer diese Posaune der Philister!" rief er. „Verschone mich doch mit Deinen Gemeinplätzen: Du hast gut philosophieren. Warum predigtest Du Deine Weisheit nicht dem Mädchen aus der Fremde vor ihrem Sprung ins Wasser! Sie hätte Dich noch im letzten Moment enterbt. Etwa nicht? Bestimmt! Du magst es gut meinen, würdest mir aber einen ganz entschiedenen Gefallen tun, mich mit Deinen verständigen Reden zu verschonen. Sprich also nichts von meinen Angelegenheiten mehr, sondern von den Deinen, — erlaube mir indes, nichts davon zu hören."

Der Stubengelehrte maß den Freund hierbei mit einem pedantischen Blick. Die Verheerung und Verstörung, welche eine einzige Nacht innerlich und äußerlich an dem Freunde angerichtet hatte, entging ihm nicht. Betrübt weilten seine Augen auf Herbigs angenommener äußerer Starrheit, die nur als schlechter Deckmantel der inneren Ruhelosigkeit, Zerrüttung und Zerrissenheit diente. Gern wäre Dräsow wieder auf Jennys Zopf zurückgekommen; doch wagte er es jetzt nicht und hielt auch besser seinen Mund, indem er sich auf das Hören beschränkte, da Herbig sich in wunderlichen, grillenhaften Aeußerungen mit merklich erzwungener Ruhe erging. Habe Dräsow noch einige Geduld, wolle er ihm zu einer Professur in Nyangwe oder zur Würde eines „rector magnificus Ubschischiensis" verhelfen und in seinen Etat den ganzen Fisch- und Hippopotamosfang im Lulua einstellen.

Hierauf entschuldigte er sich plötzlich mit einer Visite, die er zu machen habe, und Dräsow schied mit wunderlichen Gedanken und Vorstellungen über das, was dem Freunde in der Abendgesellschaft widerfahren sein mochte.

In der Tat ging Herbig auch daran, einen Besuch zu machen. Bei allem Selbstbewußtsein, Selbstvorwürfen und Gewissensregungen, sehnte er sich im Zwiespalt seiner Gefühle, wie noch nie, nach dem berauschenden Anblick der geliebten Frau, deren ebenso reizende als hoheitsvolle Erscheinung noch die Augenweide seiner wirren Träume gewesen war. Obwohl sie gestern schon wehmütig ernsten Abschied für immer von ihm genommen hatte, machte es die Sophistik des Herzens doch seinem geheimen Wunsche begreiflich, daß ihm damit die Verpflichtung einer Dankvisite um so weniger erlassen sei, als er keine Zeit mehr gefunden hatte, sich auch förmlich von dem Hausherrn zu verabschieden.

Nach einer halben Stunde befand sich sein Wagen schon außerhalb des Prachttores auf dem Wege nach der Wohnung des Geheimrats Betting. Er fand den alten Herrn gerade in seiner Arbeitsstube und wieder dieselbe warme und herzliche Aufnahme. Mit Begeisterung und eingehendem Eifer machte der greise Gelehrte den jungen Kollegen mit den neuesten Entdeckungen und Erweiterungen der naturwissenschaftlichen Disziplinen bekannt, während dessen Augen vergeblich an der Türe hingen, als könnten sie mit durchbohrender Kraft hindurch und in alle Räume des Hauses dringen, um nach der zu suchen, deren Anblick zu meiden er jetzt die meiste Ursache gehabt hätte.

Nur beiläufig ließ indes der Geheimrat mit einfließen, daß sich seine Frau nach dem gestrigen Abend etwas angegriffen fühle und darin ihre Entschuldigung finde, vielleicht aber dennoch erscheine, wenn sie höre, wer da sei. Nachdem er die Klingel gezogen, gab er dem erscheinenden Diener den Auftrag an seine Gattin, obwohl Herbig sich jede Störung derselben verbat, verlor sich hierauf wieder völlig in abstruse wissenschaftliche Erörterungen, indem er es für selbstverständlich hielt, daß Eleonore sich zum Empfang des Gastes aufraffen werde. Doch kehrte nach einiger Zeit der Diener mit der Meldung zurück, daß sich die Frau Geheimrätin außer Stand fühle und die Unmöglichkeit tief bedaure.

Als nun der Geheimrat noch der Hoffnung Ausdruck verliehen hatte, seinen lieben jungen Freund noch öfter bei sich zu sehen, auch zum Mittagstisch, so oft es demselben behage, kehrte Herbig tief verletzt nach dem Gasthof zurück mit dem Entschluß, seine Weiterreise nach Königsberg zu beschleunigen und dort erst einen bestimmten Plan seines Wirkens für die Zukunft zu fassen. Doch verlor er sich bei dem Zwiespalt seines Herzens in eine Zerfahrenheit und Unstätigkeit des Vorsatzes, daß er vorher noch den Gegenbesuch des Geheimrats abwarten wollte, um sich ernstlich zu verabschieden.

Allein diesem Gegenbesuch, über welchen nur bereits Gesagtes zu wiederholen wäre, da gelehrte Betrachtungen das Gespräch beherrschten, folgte eine Einladung zum Mittagstisch auf den nächsten Sonntag. Und so qualvoll es ihm vorschwebte, mit Eleonoren und ihrem Gatten, seinem verehrten Lehrer, dessen Güte er so viel zu danken hatte, an einem Tisch zu sitzen: er vermochte nicht abzureisen, ohne nochmals das schöne Weib gesehen und im Anblick ihrer anmutsvollen Hoheit geschwelgt zu haben; er vermochte der Verlockung nicht zu widerstehen, wieder mit ihr zusammenzutreffen und knüpfte daran unwillkürlich geheime Wünsche, die er sich selbst nicht ohne Herzpochen gestand und die über eine bloße Wiederversöhnung bereits hinausgingen.

Nachdem er sein Couvert an der Table d'Hote seines Gasthofs für diesmal abbestellt hatte, zwängte er zur bestimmten Stunde einen schwedischen Handschuh zwischen die Finger der linken Hand und schritt klopfenden Herzens die Treppen hinunter, um dem Portier zu sagen, daß er ausfahren wolle und eines Wagens bedürfe, worauf eine Droschke erster Klasse herbeigepfiffen wurde; der Oberkellner selbst spannte einen seidenen Regenschirm über sein blondes Haupt, um den Herrn Doktor vom Hoteleingang über das Trottoir nach dem Wagen zu geleiten.

Der Kutscher klappte mit der Peitsche. In keiner angenehmen Stimmung — der Tag war stürmisch und ein kalter Regen peitschte durch die Straßen — nahm er die Bezeichnung des Ziels seines Fahrgastes entgegen. Denn eine weite Strecke war zurückzulegen. Indem Herbig die klappernden Fenster seines Wagens heraufzog, um sich vor den niederschlagenden, vom Winde gejagten Tropfen zu schützen, überließen sich seine wunderlich gemischten Empfindungen schwankend nacheinander freundlichen Wünschen, unsicheren Vorstellungen, guten und zweifelhaften Vorsätzen. Draußen sauste der Sturm durch die kahlen Wipfel der Bäume: die Dächer troffen, das Regenwasser trommelte in den Gossen, die Straßenrinnen flossen über, auch in dem eleganten Viertel am Tiergarten, in welchem das Haus des Geheimrats stand.

(Schluß folgt.)

Warum der Vogel singt.

Von K. Bretscher.

Wenn das Küchlein eben erst der Eischale entschlüpft ist, ja wenn es noch darin steckt, stößt es das bekannte Piepen aus, das offenbar ein Lustgefühl, eine gewisse Zufriedenheit bekundet. Gleichzeitig verfügt es noch über eine Reihe weiterer Laute, u. a. einen, den es ausstößt, wenn es sich unter den Flügel der Henne duckt, und der offenbar auf behagliches Empfinden schließen läßt. Hunger wird, wie B. Schmid ausführt, durch rasches Piepen angezeigt. Eine Art Hilferuf ertönt, wenn ihm die Alten fern sind; beim Wiedersehen scheint ein kurzer Ruf die Befreiung aus der Beklemmung anzuzeigen. Wenn eine Katze durch den Hof läuft, ein Raubvogel vorüberfliegt, so ertönt ein anderer, der Gefahrruf. Ferner verfügt das Hühnchen schon in den ersten Tagen über einen Schmerzlaut. Die meisten dieser Laute ändern sich mit dem Eintritt der geschlechtlichen Entwicklung, so daß man von einer Art Stimmbruch sprechen kann, während andere verschwinden, um durch neue, dem ausgewachsenen Tiere eigene, ersetzt zu werden. Die Hähnchen machen Uebungen im Krähen, die Hühnchen im Gackern. Sättigung weckt einen anderen Laut als behagliches Ausruhen. Ein besonderer Ruf ist vernehmbar, sobald das Ei gelegt ist. Wird das Huhn verfolgt oder erschreckt, so erschallt der Angst- oder Schreckruf, der den ganzen Hühnerhof in Aufregung versetzt. Besonders zärtliche Locktöne sind der Gluckhenne eigen, die die Jungen herbeirufen, aber, in anderer Stärke und Schnelligkeit ausgestoßen, sie auch warnen oder den Feind abschrecken sollen. Der aufmerksame Beobachter vermag auch hier ganz verschieden qualifizierte Laute zu erkennen. So verfügt das Huhn über eine reiche Anzahl von Rufen, die Freude und Schmerz, Wohlsein, Angst, Schreck, Zorn, Wut, die Gefühle der Mütterlichkeit und solche sozialer Art ausdrücken.

Dasselbe gilt nicht minder von den übrigen Vögeln, wenn auch deren Lautäußerungen viel weniger bekannt sind, da ihre Urheber nicht so leicht sich beobachten lassen wie das Huhn. Ihre Stimme ist immer der reflexartige Ausdruck von inneren Erregungen, Gefühlen, Stimmungen, Affekten. Aus dieser Grundlage hat sich dann offenbar der Gesang entwickelt, der seinerseits einer inneren Stimmung Ausdruck verleiht.

Die Lockrufe spielen im Leben der Vögel eine ganz besondere Rolle. Das Flugvermögen hat zur Folge, daß die Genossen in kürzester Zeit weit auseinander geraten können; da haben diese Laute die Aufgabe, sie wieder zusammenzuführen und beisammenzuhalten. Denn Geselligkeit ist vielen von ihnen Lebensbedürfnis. Gemeinsam suchen sie die Nahrung, sie wandern gemeinsam und brüten auch oft gesellig, so u. a. die Fischreiher und Schwalben. Da diese Rufe für die meisten Arten charakteristisch sind, finden sie sich meist in den ornithologischen Handbüchern angegeben. Häufig werden die Lock- zu Angstrufen dadurch, daß sie entsprechend der größeren inneren Erregung lebhafter und kräftiger ausgestoßen werden; so beim Buchfinken, während die Amsel und der Grünfink hierfür über besondere Laute verfügen.

Nach allgemein verbreiteter Ansicht haben die Lockrufe namentlich auch die Aufgabe, beim Zug die Reisegenossen beisammenzuhalten, um so mehr als die Wanderzüge meist bei Nacht stattfinden. Vielen Vögeln sind hierbei wieder besondere Töne eigen, und der Kenner vermag auch im Dunkeln an den hohen oder tiefen, leisen oder lauten, hellen oder dumpfen, pfeifenden, schnarrenden, quäkenden, knarrenden, kurz ausgestoßenen oder langgezogenen, einfachen oder rasch wiederholten, feinen oder rauhen Lauten die Art, um die es sich jeweilen handelt, sicher zu erkennen. Neuerdings vertritt Hagen allerdings eine andere Ansicht. Nach seinen Beobachtungen reisen die Zugvögel für gewöhnlich nachts lautlos, rufen aber bei Tag oder durch nächtliche Lichter beunruhigt. Also wären diese Laute eher Warn- als Lockrufe, eine Mahnung zur Vorsicht.

Die Warnrufe der Vögel — am bekanntesten sind wohl die der Amsel — werden nicht nur von den Artangehörigen, sondern von der ganzen übrigen Tierwelt verstanden, und es ist zu auffällig, wie rasch alles im Dickicht und Gras Schutz sucht, wie völlig und plötzlich das lebhafte Vogelkonzert verstummt, wenn von irgend einer Seite her das Nahen eines Sperbers angezeigt wird. Neue, sonst nicht gewohnte und vielfältige Laute entlockt die Zeit der Paarung; da entquellen den Vogelkehlen die zartesten, klangvollsten und reichsten Melodien. Da dieser Gesang nur oder fast nur den Männchen und eben nur zu dieser Zeit eigen ist, ist sein Zweck offenbar die Weibchen anzulocken und zu bezaubern. So sagt Naumann: „Die Nachtigall singt des Nachts, um die später ankommenden, bei Nacht reisenden Weibchen anzulocken." Von ihrem Gesang geben übrigens A. und K. Müller eine recht ansprechende Schilderung: „Eine nächtlicherweile angelangte Nachtigall schmettert einen Triller, dessen Klang uns zauberhaft berührt, und nun folgt Strophe auf Strophe des Liedes in innigem Zusammenhang. Die Meisterin des Gesanges, die Königin Nachtigall schlägt. Ein edler Metallklang tönt aus ihrer Stimme in der Tiefe wie in der Höhe. Keiner davon ist unbedeutend, alle sind raumbeherrschend auch in ihrer sanften, zarten, klagenden Flötenweise. Seele spricht aus ihrem Gesang, Seufzen und Klagen, Kraft, Würde und Erhebung, Entzücken drücken sich darin aus. Dieses Tierchen ist keine Maschine, es ist ein seelenbegabtes Wesen. In diesem kleinen Herzen wohnen Empfindungen, die in rascher Folge wechseln und in der Wundergabe des Gesanges ihren Ausdruck finden. Glühendes Abenrot, goldener Frührotschein oder weiche mondbeglänzte Mainacht gehört dazu." Auch Voigt äußert sich, sie bringe Töne hervor, daß man sich kaum dem Eindruck entziehen könne, der Sänger bringe einen Wechsel von Empfindungen und Stimmungen hervor, der an Menschliches heranreiche. Und in der Tat, warum sollen wir den Vögeln nicht zutrauen dürfen, sie singen aus Lust und Liebe, vor Wonne und Schmerz, jeder nach der Beschaffenheit seines Stimmorgans, namentlich aber auch nach seinen geistigen Eigenschaften. Lockt und bezaubert der Gesang die Weibchen, so erhöht er aber auch die geschlechtliche Erregung des Sängers, wie er die sexuellen Triebe des Weibchens weckt und steigert. Diese Erregung wird nur durch die Stärke hervorgerufen bei den schlechten Sängern, wie den Raubvögeln; durch die Klangfülle: Pirol. Beim Weidenlaubsänger ist offenbar der Rhythmus wichtiger, während bei den besten Sängern die Tonfolge ausschlaggebend sein dürfte.

Daß einzig die Männchen stimmbegabt seien, ist nur zum Teil richtig. Das Kuckuckweibchen antwortet mit Gekicher auf die Rufe des Männchens. Rotkehlchen- und Starenweibchen singen ebenfalls, wenn sie auch an Begabung nicht dem anderen Geschlecht gleichkommen; dagegen lernt das Weibchen des Dompfaffen so gut singen wie das Männchen. Die Erscheinung ist überhaupt weiter verbreitet, als meist angenommen wird. Häcker findet den Unterschied im Bau des Stimmorgans bei beiden Geschlechtern nicht derart, daß er die verschiedene Singfähigkeit erklärte. Der Grund hierfür wäre in der Vogelpsyche zu suchen. Nicht bloß das Instrument, sagt er, sondern auch der Spieler kommen in Betracht. Darwin erklärt das geringere Sangesvermögen des Weibchens durch natürliche Zuchtwahl: beim Brüten und während es für seine Jungen sorgt, könnte es mit Lautäußerungen die Feinde auf sich und diese locken, was nicht im Interesse der Arterhaltung liegt. Aus dem gleichen Grunde sind ihm auch die schönen Farben des männlichen Geschlechts versagt. Wenn trotzdem die Weibchen einzelner Arten stimmbegabt sind, so läßt sich das so verstehen, daß das sekundäre Geschlechtsmerkmal des Gesanges durch Vererbung vom Männchen auf jene übertragen wurde.

Altum sieht im Vogelgesang einen schönen Beleg für seinen Satz von der Einheit des Naturganzen: Buntheit, Zartheit, Schönheit ist der Charakter des Laubwaldes; nur in ihm wohnen die bunt, mannigfaltig, lieblich singenden Rotkehlchen, Nachtigallen, Grasmücken. Dem Nadelwald sind Anmut, Zierde, Abwechslung fremd; da vernehmen wir Zirpen, Schnarren, kurze Strophen von Meisen, Misteldrosseln u. a. Die Bewohner des Rohres gleichen sich wie ein Schilfstengel dem andern; das Abgesetzte ihres Gesanges entspricht ganz dem Rohr. Eine Erklärung ist das selbstverständlich nicht, sondern mehr Schwärmerei als Wissenschaft. Auch ist die Zusammenstellung der Arten einseitig; so würden Kuckuck und Elster kaum in den Laubwald passen, den sie beträchtlich bewohnen. Nur beiläufig sei berührt, daß es unter den Vögeln auch Instrumentalmusiker gibt. Der Storch klappert mit dem Schnabel, der Specht erzeugt das bekannte „err", indem er an dürre Astzinken klopft; die Heerschnepfe ruft durch eigenartige Flugbewegungen an den Schwanzfedern einen meckernden Ton hervor, daher sie auch Himmelsziege heißt; die Rohrdommel erzeugt ihr Ochsengebrüll mit Hilfe von Wasser, das sie in den Schnabel nimmt.

Die gefiederten Sänger haben auch eine besondere Art, ihre Lieder vorzutragen. Die Amsel setzt sich auf die oberste Spitze eines Baumes, der Hausrötel auf einen Dachfirst, die Schwalbe auf einen Telegraphendraht, der Wiesenschmätzer auf ein überragendes Kraut in der Wiese; meist wird also hiefür ein vorragender Standpunkt gewählt. Dann ist die ganze Persönlichkeit des Vogels dabei beteiligt. „Eine Mönchsgrasmücke", sagt Weinland, „zwitscherte gewöhnlich ganz gemütlich, die Füßchen zwischen die Federn versteckt und auf ihren Bauch niedergeduckt, den Anfang ihres Liedes. Aber schon in dessen Mitte, wo die Melodie lauter wird, erhob sie sich allmählich; dann richtete sie sich mehr und mehr hoch auf, reckte Hals und Kopf empor, sträubte die Kopffedern und stieß nun in stolzer Haltung mit dem größten Pathos jene herrlichen Flötentöne hervor, mit denen ihr Gesang schließt. Hatte sie geendigt, so hüpfte sie stolz mit aufgerichtetem Häubchen hin und her und setzte sich wieder." Manche Sänger steigen beim Vortrag ihrer Lieder in die Luft und kehren, wie der Baumpieper, im Gleitflug singend wieder zu ihrem Baum zurück. Hiebei überpurzelt sich der Steinschmätzer mehrmals. Die Lerche läßt nur im Flug ihre schmelzenden Weisen erschallen, laut schmetternd im Aufstieg, leiser und verhallend bei der Rückkehr. Alle Sänger entfalten bei der Ausübung ihrer Kunst die höchste Kraft, und man muß sich oft nur wundern, woher die kleinen Kehlen die Tonfülle nehmen, die ihnen entrollt.

Sind die Lautäußerungen den Vögeln angeboren oder erlernt? Alle die eingangs erwähnten Laute und Rufe des Hühnchens sind offenbar angeboren, instinktiv. Aehnliche und verdienstvolle Untersuchungen hat Morgan am Teichhuhn gemacht und hier ebenfalls eine ganze Reihe angeborner Laute je mit verschiedener Bedeutung festgestellt. Da die Tierchen in Abwesenheit der Alten aufgepäppelt wurden, kann über den instinktiven Charakter dieser Töne und über ihren suggestiven Einfluß auf die Artgenossen kein Zweifel bestehen, wenn auch sehr bald der Einfluß von Erfahrungen und Assoziationen sich geltend macht. Beim eigentlichen Gesang ist jedenfalls der flötende oder pfeifende, zwitschernde, kreischende Charakter der Stimme ererbt. Ob dies für die Singweise auch zutrifft, ist eine andere Frage. Bechstein ließ Buchfinkeneier durch Kanarienvögel ausbrüten u. die Jungen durch diese aufziehen. Trotzdem diese ihresgleichen weder gesehen noch gehört hatten, sangen sie im nächsten Frühling doch nach Finkenart. Von andern Züchtern wird angegeben, daß in gleicher Weise aufgezogene Buchfinken keine rechte Melodie erlernten. Drei junge, zu verschiedenen Pflegeeltern gebrachte Hänflinge eigneten sich je deren Gesang an. Junge Dompfaffen nahmen bei Kanarienvögeln den Gesang dieser letzteren an. Dr. Fischer-Sigwart in Zofingen beobachtete eine Amsel, die den Gesang ihrer Art nie gehört hatte und nun mit langgezogenen, schönen und melancholischen Tönen flötete, aber die Amselmelodie nicht fertigbrachte. Also gilt auch in der Vogelwelt, daß Hans nicht mehr lernt, was Hänschen nicht gelernt hat. Offenbar spielen in diesem Vermögen, sich Melodien anzueignen oder Ererbtes zur Geltung zu bringen, nicht nur artliche, sondern auch individuelle Unterschiede mit. Nur bis zu einem gewissen Grad ist die Melodie dem Vogel angeboren, und dies ist seine natürliche Mitgift, die zugleich die Beschränkung seines Sinnes für Harmonie bedeutet.

Neben der artlichen bestehen aber auch individuelle Verschiedenheiten in der Wiedergabe der Melodien. Das trifft nicht nur zu für unsere besten Sänger, wie Amsel, Schwarzkopf, Gartenspötter, sondern auch für solche, deren Kunst weniger hoch geschätzt wird. So arm z. B. der Schlag des Buchfinken an Abwechslung erscheinen mag, bei aufmerksamer Beobachtung nimmt man doch leicht Unterschiede wahr in der Tonhöhe, der Klangfarbe, der Klangfülle, der Zahl der einzelnen Schläge, der Zusammensetzung der ganzen Strophe. Daher hat die Ansicht der Kundigen, daß der Gesang auch der gegenseitigen Erkennung der Individuen voneinander diene, gewiß viel Berechtigung.

Eine weitere Bedeutung des Gesanges findet Altum darin, daß er dazu diene, die Grenzen der Brut- oder Nährreviere festzustellen. Tatsächlich nehmen viele unserer Vögel bestimmte Gebiete für sich in Anspruch, die sie gegen Eindringlinge nachdrücklich behaupten. Die jungen Meisen werden von den alten aus ihrem Bereich verjagt, wenn sie erwachsen sind. Nun kann der Gesang dem allfällig neuen Zuzug angeben, daß das Gebiet besetzt ist und der Versuch einer Ansiedelung nicht ohne Widerstand abgehen wird. Wie futterneidisch die Vögel im allgemeinen gegen ihresgleichen sind, sehen wir im Winter oft genug. Die Ansicht Altums stimmt auch ganz gut mit der Tatsache überein, daß gerade einzelne gute Sänger eine verborgene Lebensweise führen und durch ihre Anwesenheit verraten, wie daß sie bei der Ausübung des Gesanges einen Platz wählen, von dem aus sie den Umkreis beherrschen. Nun ist aber die Lautgebung der Vögel auch Wettgesang. Wenn im Frühling ein Buchfink seinen Schlag ertönen läßt, wird sicher sein Nachbar auch den seinigen anstimmen; dieser reizt den ersten wieder und so setzt sich das Spiel oft lange Zeit fort. Voigt teilt eine ähnliche Beobachtung von der Nachtigall mit: „In bedrohlicher Nähe sangen zwei Männchen einander an; ohne Pause schloß sich Strophe an Strophe. Wenn auch deren Aufbau aus einem oder zwei Hauptteilen noch gewahrt blieb, so doch alles hitzig und in eiligem Tempo. Crescendo-Bildungen, Uebertragen von Motiven in verschiedene Tonlagen, Auskosten süßer Laute gab's hier nicht." In der Wahl des Standpunktes zum Vortrag der Lieder liegt unzweifelhaft auch eine gewisse Herausforderung, die wenn nicht beabsichtigt, doch bewirkt wird vermöge des suggestiven Einflusses, den der Gesang auszuüben vermag. Insofern beim Weibchen eine solche Beeinflussung möglich ist und ähnliche Gefühle weckt wie die, die ihn veranlaßten, wird auch der Sänger den größten Erfolg in der Bewerbung haben, der durch seine Stimme den größten Eindruck hervorzurufen imstande ist. Darwin nahm nun an, daß die Männchen am ehesten zur Fortpflanzung gelangen, die vermöge dieser Eigenschaften von dem Weibchen vorgezogen werden. Das ist seine Theorie der geschlechtlichen Zuchtwahl, die Wallace verwirft und durch die der natürlichen Auslese ersetzt wissen möchte. Nach seiner Ansicht vermag nämlich der Sänger den größten Erfolg zu erzielen, der durch seine Gesundheit und Kraft den Gegner aus dem Felde schlägt. Nach Darwin werden die sangeskundigsten, nach Wallace die kräftigsten Männchen ihre Eigenschatfen vererben und diese nach und nach zu immer größerer Ausbildung gelangen. Groos neigt mehr der ersteren Anschauung zu, da offenbar die sexuell am meisten erregenden Männchen zur Fortpflanzung gelangen; selbstverständlich wirken aber die Gesundheit und Kraft dabei ebenfalls, doch mehr in zweiter Linie mit. Selbstverständlich braucht deshalb keine bewußte Auswahl von seiten der Weibchen angenommen zu werden. Im gleichen Sinne wie der Gesang wirkt auch die Farbenpracht; so erklärt Darwin die Erscheinung, daß gerade die besten Sänger ein unscheinbares Kleid tragen: Nachtigall, Grasmücken.

Sicher besteht bei den Männchen in der Ausübung ihrer Kunst ein gewisser Grad von Rivalität, von Eifersucht. Hierfür ein schlagendes Beispiel. Ein Buchfink lag auf einem Aestchen der Trauerweide, die im Friedhof Nordheim über die schwarz polierte Marmorplatte eines Grabsteines herabhing, seiner Kunst ob. Dabei sah er sein Spiegelbild, einen vermeintlichen Gegner oder Mitbewerber, auf den er nun aus Leibeskräften einhieb, so daß die Steinplatte, da er dieses Aestchen immer wieder als Sitz auswählte, mit Hunderten von Schnabelhieben sich bedeckte und sie stellenweise ihren Glanz völlig einbüßte. Dieser Anteil des Innenlebens, des Psychischen beim Gesang der Vögel macht es uns verständlich, daß der Vogel mit Leib und Seele, mit seiner ganzen Persönlichkeit dabei beteiligt ist. Sind doch schon Fälle vorgekommen, daß sie beim Gesang um die Wette tot hingefallen sind.

Ist der Vogelsang eine Sprache? Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, wie wir den Begriff „Sprache" umschreiben. Verstehen wir darunter Lautäußerungen mit suggestiver Wirkung, so ist er eine Sprache; aber dann gehört auch das Rollen des Donners, das Rauschen des Waldes, das Knarren eines Rades dazu. So ist der Begriff offenbar zu weit gefaßt. Bezeichnen wir aber Sprachen als Mitwirkung von Bewußtseinsinhalten, so haben wir erst zu entscheiden, ob sich der Vogel der Ausübung seiner Kunst bewußt ist. Es fehlen uns zur Zeit noch die Mittel, so etwas objektiv festzustellen. Also bleiben wir bis dahin am besten beim alten, allgemein verständlichen und zutreffenden Wort Gesang.

Die schrecklichen Folgen vergifteten Blutes.

Der Unschuldige leidet selbst noch im dritten und vierten Grad darunter, aber Heilung ist jetzt in Sicht.

Es wurde seit langem als natürliche Sache angenommen, daß die Sünde der Väter von den unschuldigen Nachkommen gebüßt werden müßten; es ist jedoch schwer, sich mit diesem Zustande auszusöhnen. Die Erbschaft körperlicher Gebrechen ist eine Last, unter welcher Tausende den Kampf ums Leben aufnehmen müssen.

Skrofel ist vielleicht das bemerkenswerteste der übertragenen Blutunreinigkeiten, obgleich es andere, schwerere Blutkrankheiten gibt, welche von einer Generation auf die andere übergehen. Ganz gleich an welcher ererbten Blutverunreinigung Ihr leidet, S. S. S. bietet Euch Hoffnung. Das Mittel ist seit über fünfzig Jahren in allgemeinem Gebrauch. Es ist rein vegetabilisch und enthält nicht das geringste chemische Bestandteil und es wirkt schnell auf das Blut, indem es alle Spuren der Ansteckung tilgt und vollständige Reinheit wieder herstellt.

Einige der schwersten Fälle von übertragener Blutvergiftung sind unter der Behandlung mit S. S. S. verschwunden und kein Fall sollte als unheilbar angesehen werden, wenn nicht vorher mit diesem großartigen Mittel ein gründlicher Versuch gemacht worden ist. S. S. S. wirkt als ein Gegengift bei jeder Verunreinigung des Blutes. Ihr könnt es in jeder Apotheke bekommen. Unser ärztlicher Hauptberater wird Euch mit Vergnügen jeden Rat kostenfrei geben, den Euer Fall erfordert. Schreibt heute an Swift Specific Co., 455 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

Bell System

Abgemessene Raten allgemein bevorzugt

Hugo S. Grosser, langjähriger städtischer Statistiker für die Stadt Chicago, berichtete nach erschöpfendem Studium der Frage des Telephondienstes und Raten an den Stadtrat, daß betreffs der beiden Methoden, den Dienst zu besorgen, „Flat"-Raten und abgemessener Dienst:

„Soweit wie ich imstande bin, in Erfahrung zu bringen, die besten Telephon-Autoritäten und Sachverständigen der ganzen Welt sich zugunsten des Systems abgemessener Raten erklären."

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

„Drei Wochen."

Ende und Nachspiel der kurzen Ehe des jungen Roach.

John Millard Roach, Enkel und Erbe des früheren Straßenbahnmagnaten John M. Roach, ist von seiner Frau, Loretta, auf bedingte Scheidung verklagt worden. Roach ist erst 21 Jahre alt. Seine junge Gattin, die sich vor ihrer Verheiratung als Kunstschülerin, Kunstmodell und Filmschauspielerin versucht hat, erklärt, daß John Millard sich infolge des Geredes seiner Freunde über sie von ihr abgewendet habe. Sie liebe ihn zwar nach wie vor, wünsche aber die bedingte Scheidung, um ihre Studien im Kunstinstitut fortsetzen zu können. Wie sie sagt, will sie von ihrem Mann nur gerade so viel Nährgeld, wie zu diesem Zweck erforderlich ist. Das Paar hat sich nach kurzer Bekanntschaft am 12. Juni in Crown Point trauen lassen und hat dann drei Wochen im Edgewater Beach Hotel gelebt. Als die drei Wochen herum waren, verließ Roach seine Frau.

Luftpostdienst.

Probeflug am 5. September zwischen New York und Chicago.

Kapt. B. B. Lisner, der Direktor des Luftpostdienstes in Washington, kündigt an, daß am 1. Oktober ein regelmäßiger Luftpostverkehr zwischen New York und Chicago beginnen, und daß am 5. September ein Probeflug zwischen beiden Städten veranstaltet werden soll. Die Probepost soll am Morgen des 5. September vom Belmont Park in New York abgehen und am Abend desselben Tages im hiesigen Grant Park eintreffen. Der Flug soll von zwei mit Libertymotoren ausgestatteten Flugzeugen gemacht werden. Die Luftlinie zwischen beiden Städten ist 749 Meilen lang und 200 bis 250 Meilen kürzer als die Eisenbahnentfernung. Vom 1. Oktober an soll alle 24 Stunden ein Flug von New York nach Chicago und zurück gemacht werden. Die Luftpost soll morgens von New York abgehen, am nachmittag in Chicago sein und über Nacht nach New York zurückkehren.

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Kredit-Einkäufe am Samstag kommen auf die September-Rechnung. Laden am Montag—Arbeitertag—geschlossen.

Knaben-Anzüge mit extra Hosen, $13.50

Strikt hochfeine Anzüge, in reicher Auswahl von eleganten Stoffen; in den elegantesten neuen Moden und geschneidert um ihre Fasson zu halten. Das extra Paar Hosen verleiht ihnen doppelte Tragdauer; Größen 8—18 Jahre. Trefft morgen Eure Auswahl. Es sind prächtige Werte für das Geld, zu $13.50

Knaben-Blusen, angebrochene Partien, alle erste Qualität, einige leicht beschmutzt, eine vollständige Auswahl von Größen — $1.00 und $1.35 Werte, zu nur 79c

Knaben-Anzüge, aus dauerhaften Stoffen hergestellt; meistens in dunklen Mischungen, elegante Fassons für Knaben von 7 bis zu 17 Jahren — speziell zu $8.75

Novelty-Anzüge für Knaben — zahlreiche Fassons zur Auswahl — elegante kleine Kleidungsstücke für die Kleinen — Größen von 2½ bis zu 8 Jahren — speziell zu nur $7.85

Feine Knabenanzüge, ein und zwei Paar Hosen, nach neuester Mode gemacht. Außerordentlich feine reinwollene Stoffe — Größen 10 bis zu 18 Jahren — speziell zu $17.50

Knicker-Hosen für Knaben, wollene Stoffe, aus Suiting gemacht, durchweg gefüttert, $2.50 Werte, zu $1.95

Knaben-Hüte und -Kappen — Herbst-Fassons — zu den Anzügen oder Ueberröcken passend, zu 95c

Zweiter Floor.

Nach Maß geschneiderte Anzüge für Männer

Bestellungen laufen sehr schnell ein, aber Ablieferung ist in 10 Tagen bis 2 Wochen sicher.

Wir haben eine vorzügliche Auswahl von hochfeinen Wollenstoffen und Kammgarnen. Die Kleidungsstücke sind zugeschnitten und gemacht von Expert-Schneidern in den besten verbesserten Moden. Zweiter Floor.

Auswahl aus weich finished Geweben, Cheviots und Kammgarnen. Nirgendswo anders können diese Anzüge und Ueberzieher für $31.50 dupliziert werden. $31.50

Heutige Verlustliste.

110 Mann gefallen, 65 schwer verwundet. — Drei Chicagoer.

Washington, 30. August. Auf den heutigen Verlustlisten stehen die folgenden Amerikaner aus dem Mittelwesten:

Auf der ersten Liste.

Im Kampf gefallen — Leutnant Bruce W. Clarke, Madison, Wis. Sergeanten: Harold B. Beebe, Woodstock, Ill.; Charles G. Gerald, Beloit, Wis.; Albert L. Marquardt, Baraboo, Wis. Korporäle: Earl W. Andrews, Owendale, Mich.; John Armstrong, Harrisville, Mich.; Abraham Timothy Fleury, Marquette, Mich.; William Miller, Eau Claire, Wis.; Jesse Frank Rowe, Corunna, Mich.; Daniel T. J. Rust, Owosso, Mich.; Bert Ryan, Attica, Mich.; Edward Salzer, Shawano, Wis.; Albert Walbrent, Sault Ste Marie, Gemeine: Victor Andrykowski, Saginaw, Mich.; Burt Bailey, Goodelin, Mich.; Arthur Gehring Beechley, Flint, Mich.; Frederic Bolcom, Acron, Mich.; Edward A. Bushong, Independence, Kas.; Andrew N. Coleman, Mayvill, N. D.; Clare Cooper, Vicbrun, Mich.; Eugene Dupras, Two Rivers, Wis.; Milford O. Fisher, Charleston, W. Va.; Emmitt C. Hindertong, Marengo, O.; Forest Hughes, Patriot, Ind.; Richard C. Hughes, Denver, Col.; Richard Ray Hunt, Pontiac, Mich.; Ray Kreegan, Flint, Mich.; George McFarling, Flint, Mich.; Frank Novak, Sheboygan, Wis.; Stanley Peatrski, Hamtrack, Mich.; Oscar A. Ripperger, Freeport, Ill.; Charles Robinson, Gresham, Wis.; Albion E. Robinson, Macon, Mo.; Anthony J. Schukalsky, Crivitz, Wis.; Lyman Thomas Shauger, Midland, Mich.; Julius Sigorski, Alpena, Mich.; Laurens Bennett Strain, Bloomington, Ind.; Albert Trapp, Woodville, Wis.; Dorsey O. Warner, West Union, W. Va.; Edward Joseph Werner, Fowler, Mich.; Edward J. Young, Sault Ste Marie, Mich.

An Wunden gestorben — Gemeine: Henry M. Jones, Enoch, Utah; Grady E. Rushing, Fort Henry, Tenn.

An Krankheiten gestorben — Sergeant Ben F. Browning, Pittsburg, Ky. Gemeine: Edgar L. Harris, Comanche, Okla.; Eugene Morgan, Cleveland, O.

An Unfällen gestorben — Gemeiner Fred Herman Schrank, Coloma, Wis.

Schwer verwundet — Sergeant August Grover Trager, Oshkosh, Wis. Gemeine: Lester P. Harris, Johnson City, Tenn.; Arthur B. Kirby, Weston, Tenn.; Joseph Krolikowski, Wyandotte, Mich.; George W. A. Stendel, Janesville, Wis.; Louis E. Perec, St. Louis, Mo.; Florent N. A. Rantz, Newport, Ky.; Elen Rayburn, Emerson, Ky.; John Ryan, Doniphan, Mo.; **Jacob Siwek, 3200 S. Ashland Ave., Chicago, Ill.**

In unbestimmtem Grade verwundet — Sergeant Ira W. Place, Mandan, N. D. Korporäle: Edward J. Humbert, Dwight, Ill.; William B. Weste, Tiffee, Ga. Gemeine: Raymond D. Coker, Atlantic, Ja.; Charley Ford, Parrott, Ky.; Homer J. Leinen, Pipestone, Minn.; Walter Myers, Cincinnati, O.; William G. Perkins, Rudd, Ja.

Vermißt — Leutnant Francis J. Connelly, St. Louis, Mo. Sergeant David N. Myers, Pauling, O. Gemeine: Senes Llewellyn, Detroit, Mich.; **John Lynn, 1630 Highland Ave., Chicago, Ill.;** Charles Morrow, Wirt, Okla.

Auf der zweiten Liste.

Im Kampf gefallen — Hauptmann Richard Frederick Smith, Jackson, Mich. Leutnant Louis Seif, Neillsville, Wis. Sergeant Carlton F. Jewell, Detroit, Mich. Korporäle: Alfred Besnet, Bay City, Mich.; Harry T. Curven, St. Croix Falls, Wis.; Fred N. Dunn, Charleston, Ill.; Hoyt Milton Hollonshed, Marion, O.; Audie John Johnson, East Tawas, Mich. Mechaniker Harlo Menzie, Larwill, Ind. Gemeine: Bert Budd, Justus, O.; Edd Carrico, Davis City, Ja.; Jack Castelloe, Prescott, Wis.; Jesus M. Cordova, Cortez, Colo.; John B. Desmarajas, Fairbault, Minn.; Ferdinand Fredericks, Sheboygan Falls, Wis.; Tony Galyro, Youngstown, O.; John J. Hickey, Madison, Wis.; Herbert G. Hitchcock, Hamilton, Mich.; Herbert Holtke, Edelstein, Ill.; George Holzschuh, Harrison, Wis.; Alex Jackson, Cleveland, O.; William A. Jackson, Detroit, Mich.; Walter Jenowski, West Allis, Wis.; Leo W. Kraft, Detroit, Mich.; Francis J. O'Connor, Detroit, Mich.; Benny Siuba, Milwaukee, Wis.; William Stollings, Xenia, O.

An Wunden gestorben — Sergeant Harold J. Worrall, Minneapolis, Minn. Gemeine: **Walter Blaszak, 8347 S. Shore Drive, South Chicago, Ill.;** Paul S. Bock, Aurora, Ill.; Edward Cornell, Eureka Springs, Ark.

Schwer verwundet — Hauptmann Edgar N. Caldwell, Watertown, Wis. Leutnant Charles H. Kohli, Monroe, Wis. Gemeine: Lewis L. Ackerson, Fort Dodge, Ja.; William H. McBell, Harrison, O.; Edward Arthur Broege, Rush Lake, Wis.; John C. Casper, La Crosse, Wis.; Almon B. Coffin, Velva, N. D.; Elzie Dailey, Oliver Hill, Ky.; Orville O. Eicholtz, Caterville, Mo.; Wesley Goode, Lovelaceville, Ky.; Jim Howard, Horwick, Kas.; Joseph T. Jones, Oliver Springs, Tenn.; Albert R. O. Kieckhafer, Foster, Neb.; Arthur Ernest Nicholson, Shermanville, Ill..

In unbestimmtem Grade verwundet — Schmied William Lindsey, Cloverport, Ky. Gemeiner Peter A. Gartner, Stansgar, Ja.

Vermißt — Gemeine: George W. Dietschle, Columbus, O.

Aus der Flottenliste.

Im Kampf gefallen — Leutnant Charles H. Roy, Jamesport, Mo. Korporäle: Frederick L. Schramm, Bellaire, O.; Robert A. Stephen, St. Louis, Mo. Gemeiner Hubert H. Burns, Randlett, Utah.

An Wunden gestorben — Leutnant Scott M. Johnston, St. Paul, Minn.

Schwer verwundet — Gemeine: Gilbert V. Davis, Hutchinson, Kas.; Richard L. Meyers, Little Falls, Minn.; William B. Wiest, Detroit, Mich.

Vermißt — Frank N. Wolter, Madisonville, O.; Clarence H. Linder, Dundas, Ill.; Hardin B. McDill, Manhattan, Kans.; William J. Jacoby, Indianapolis, Ind.

Früher als verwundet, jetzt als gefallen gemeldet — Gemeiner James E. Fisher, Columbus, O.

Gefallen sind 101, vermißt werden 23, schwer verwundet wurden 58, an Unfällen und anderen Ursachen gestorben sind drei, an Krankheiten sechs; verwundet in unbestimmtem Grade wurden 23, an Wunden gestorben sind zwölf; insgesamt 226. Dazu kommen 24 von der Flotte: gefallen neun, an Wunden gestorben einer, schwer verwundet und vermißt je sieben.

— Ein fleißiger Maurer. — „Warum haben Sie denn gestern nicht gearbeitet?" — „Der Arzt hat g'sagt, ich muß 'mal schwitzen!"

Personal-Nachrichten.

— Raymond C. Kotz, Lehrer der Chemie in der Schurzhochschule, ist im Schwedischen Covenanthospital an Verletzungen gestorben, die er vor drei Wochen bei einem Kraftwagenunfall erlitten hatte. Man hatte ihm das verletzte Bein abnehmen müssen, und in der Folge stellte sich Blutvergiftung ein. Er war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und eine kleine Tochter.

Verurteilung verschoben.

J. W. W. werden erst heute Nachmittag ihr Schicksal erfahren.

Zur Verurteilung der hundert „Industrial Workers of the World" ist es gestern noch nicht gekommen, entgegen der allgemeinen Erwartung. Als die Häftlinge Bundesrichter Landis vorgeführt wurden, waren sie darauf gefaßt, ihr Urteil zu vernehmen, ebenso die Zuschauer, unter denen sich außer Angehörigen der J. W. W. auch zahlreiche Beamte des Justizdepartements befanden. Vor dem Bundesgebäude hatten sich ebenfalls viele Menschen in Erwartung des Urteils angesammelt. Nachdem der Richter den Antrag der Verteidigung auf einen neuen Prozeß mit kurzen Worten abgelehnt hatte, ließ er sich die zu Verurteilenden einzeln, in alphabetischer Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Namen, von Karl Ahlteen bis William Weyh, vorführen und gestattete jedem, Gründe gegen seine Verurteilung vorzubringen, unterstützt von dem Verteidiger George Vanderveer. Darüber vergingen Stunden, und als jeder zu Wort gekommen war, verschob der Richter die Verurteilung auf heute Nachmittag, weil er, wie er sagte, die Angaben mehrerer Angeklagten nachprüfen wolle.

Requirierte Butter.

Die Regierung beansprucht 48,600,000 Pfund für sich.

Nahrungsmittelverwalter Hoover hat von den Buttervorräten, welche in 380 Kühlspeichern in allen Teilen des Landes lagern, 48,600,000 Pfund oder 60 Prozent für die Regierung requiriert. Die hiesigen Butterhändler wurden gestern telegraphisch in diesem Sinne benachrichtigt. Da der Gesammtvorrat an Butter in jenen Kühlspeichern sich auf 81,000,000 Pfund beläuft, so verbleiben noch 32,400,000 Pfund für den späteren regelmäßigen Verbrauch. Die Butterpreise stiegen gestern hier und in mehreren Märkten des Ostens um ¼ bis ½ Cent und werden jedenfalls noch weiter steigen. Die besten Sorten im hiesigen Großhandel brachten 45½ Cents.

Lief der Mutter fort.

In einer tiefen Grube an Ost 93. Straße und Stony Island Avenue ertrank gestern der 6jährige John Schönecker, Nr. 9228 Harper Ave. Der Knabe war nach Angabe der Polizei der Mutter fortgelaufen und fiel in's Wasser. Er war bereits tot, als man ihn auffand.

* Das hiesige Detektivebüro wurde gestern ersucht, auf den 28jährigen Morris Cleveland Reisinger zu fahnden. Die American Railway Expreß Co., in anderen Worten die Bundesbehörde, wünscht ihn, da er angeblich $8000 unterschlagen hat.

— Lillian M. Reno, Gattin eines Chicagoer Verlegers, und Harry O. Weston, Hauptrechnungsführer der Western Union Telegraphengesellschaft im Mittelwesten, ehemals in Chicago, sind in einem Hotel in Omaha verhaftet worden; Weston soll verheiratet sein. Frau Reno hat in Chicago auf bedingte Scheidung geklagt, sie hatte am 14. Mai d. J. geheiratet unter einem Abkommen, wonach sie und ihr Gatte sechs Monate lang getrennt leben sollen.

Bestimmungen über den Wohnungswechsel feindlicher Ausländer deutscher Abstammung — Männer und Frauen.

Registrierte feindliche Ausländer deutscher Abstammung, Männer und Frauen, welche aus ihrer Wohnung in eine andere, in demselben Registrierungsbezirk liegende Wohnung umziehen, müssen den Wohnungswechsel sofort dem Registrierungsbeamten des Bezirks melden und ihm ihre Registrierungskarte vorlegen, damit der Beamte den Wohnungswechsel darauf bestätigen kann.

Registrierte feindliche Ausländer deutscher Abstammung, Männer und Frauen, welche ihre Wohnung in einen anderen Registrierungsbezirk verlegen wollen, bedürfen dazu einer Erlaubnis. Sie müssen sich beim Registrierungsbeamten des Bezirks, in dem sie wohnen, um diese Erlaubnis bewerben durch Ausfüllung eines Formulars, welches der Beamte ihnen geben wird. Sie müssen dem Beamten auch ihre Registrierungskarte vorlegen, damit die Erlaubnis zum Umzug, falls sie erteilt wird, darauf bestätigt werden kann. Versagt der Registrierungsbeamte die Erlaubnis, so kann der Gesuchsteller beim Bundesmarschall Berufung einlegen. Die Entscheidung des Bundesmarschalls ist endgiltig.

Der feindliche Ausländer, dem der Umzug aus einem Registrierungsbezirk in einen anderen gestattet worden ist, muß seine Ankunft im neuen Bezirk sofort dem Registrierungsbeamten dieses Bezirks melden und ihm seine Registrierungskarte vorlegen, damit der Wohnungswechsel darauf bestätigt werden kann.

Ein Wohnungswechsel unter Uebertretung dieser Vorschriften setzt die feindlichen Ausländer unter anderen Strafen auch der Festnahme und der Festsetzung für die Dauer des Krieges aus.

John J. Bradley,
Bundesmarschall für den nördlichen Distrikt von Illinois.

The Last Week of Our
AUGUST CLEARANCE SALE

Fisch wird den Krieg gewinnen

„Eßt mehr Fisch." Sie sind ein nahrhaftes, appetitliches und sparsames Nahrungsmittel, spez. während des warmen Wetters. Indem Ihr dies tut, helft Ihr Fleisch und Weizen sparen und den Krieg gewinnen.

Drei-Stück Pullman Suite

Von ausgewähltem, echtem viertelgesägtem Eichenholz gemacht, prachtvoll finished in Golden und hochfein poliert. [illegible] Drei Stücke, $72.45

Ein großer Wert zu diesem Preis

[illegible] $72.45

100 Rohr Floor Lampen [illegible] $13.98

Pullman Kinderwagen [illegible] $28.75

Dresser Bargain [illegible] $16.85

Eisschrank [illegible] $39.85

Queen Anne Suite herabgesetzt

Kredit-Bedingungen nach Wunsch arrangiert. Alle Ablieferungen in Auto Trucks ohne Firmennamen.

$39.85 — $32.85 — $34.75 — $25.75

Der Dresser [illegible] $39.85

Der Dressing Tisch [illegible] $32.85

Der Chiffonier [illegible] $34.75

Das prachtvolle Bett [illegible] $25.75

1906-1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abend.

1901-1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abend.

822-824 W. 63. Str. Offen Donnerstag und Samstag Abends.

3036-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Donnerstag und Samstag Abends.

654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Donnerstag und Samstag Abends.

Kleine Kriegsdepeschen.

Senator Lewis.

London, 30. Aug. Bei einem Gabelfrühstück des American Luncheon Club erklärte heute Bundessenator Lewis von Illinois, daß an den Gerüchten von einem bevorstehenden Bündnis zwischen den Ver. Staaten und England kein wahres Wort sei. Sollten die Umstände eine Veränderung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern jemals rechtfertigen, so würden Präsident Wilson und Lloyd George ihre bezüglichen Völker um die Entscheidung ersuchen. Geheimverträge seien ausgeschlossen, so lange Wilson Präsident und in England eine demokratische Regierung sei. Die Kriegsziele sollten nicht bekannt gegeben werden, um nicht die Friedensunterhändler zu belasten und dem Feinde Gelegenheit zu bieten, Gegenforderungen zu stellen. Alle Fragen der künftigen Gestaltung des Handels und der wirtschaftlichen Beziehungen sollten dem Friedenskongreß überlassen bleiben.

Flieger am Arbeitertage.

Chauntefeld, Rantoul, Ill., 30. Aug. Vier Flieger werden am Arbeitertage von hier nach Chicago fliegen, um dort an Manövern teilzunehmen; es sind die Leutnants Ellery, Bijur, Taylor und Boonstra. Andere Flieger werden nach Danville, Watseka, Streator und Gary zu gleichem Zweck gehen.

Blutfieber in Persien?

Rom, 30. August. Laut der „Epoca" wird Persien wahrscheinlich der Türkei den Krieg erklären.

Mitteleuropa.

Amsterdam, 30. August. Im „Berliner Tageblatt" befürwortet Herr Gother einen Bund der Völker als Weg zum Frieden, der alle zivilisierten Völker umfassen und dessen Zweck sein müsse, ihre friedliche Entwickelung zu garantieren. Die Gründung von Mitteleuropa würde nur die alten Gegensätze wieder erwecken und unvermeidlich zum Kriege führen.

Die Kämpfe im fernen Osten.

Tokio, 26. August. In den schweren Kämpfen zwischen den Entente- und den Bolschewikitruppen am Ussurifluß längs der Grenze der Mandschurei haben die Japaner 170 Mann verloren.

General Semenoff hat Daubia im Transbaikalgebiet wieder erobert; seine Vorhut ist nur noch achtzig Meilen vom Ononfluß, wo die Bolschewiki sich verschanzt haben.

Maschinisten unzufrieden.

Bridgeport, Conn., 30. Aug. Beamte der Kriegsarbeitsbehörde sind hier eingetroffen, um die Lohnnachzahlungen zu regeln, die Maschinisten in der Kriegsindustrie, außer in der Anlage der Lake Torpedo Boat Co., sind aber mit den Löhnen und der Arbeitszeit nicht zufrieden und verlangen achtzig Cents die Stunde, siebzig für Schlosser, und sie stimmen heute Nachmittag über einen Ausstand ab.

Jüdische Ansiedler in Palästina.

Amsterdam, 30. Aug. Der türkische Großvezier Talaat Pascha hat Verhandlungen zwischen Vertretern der mitteleuropäischen jüdischen Verbände und der türkischen Regierung mit folgenden Worten abgeschlossen: „Wir sind entschlossen, alle Beschränkungen der Auswanderung und Ansiedelung von Juden in Palästina aufzuheben. Ich versichere Sie meiner Sympathie mit der Schaffung eines Mittelpunktes der jüdischen Religion in Palästina durch gut organisierte Einwanderung und Ansiedelung. Ich wünsche diese Arbeit dem Schutz der türkischen Regierung zu unterstellen und hege die feste Hoffnung, daß die Arbeiten der Sonderkommission, welche einen genauen Plan ausarbeiten soll, bald beendigt sein werden."

Engländer angeblich schuld.

St. Petersburg, 30. August. Das hiesige Telegraphenamt bestreitet, daß es Kabeldepeschen des amerikanischen Botschafters Francis zurückgehalten habe. Die Briten hätten die Kabelverbindung mit der Murmanischen Küste zerstört; die russische Funkenstation habe, obwohl mit Arbeit überhäuft, ihr möglichstes getan, um Botschaften auswärtiger Diplomaten zu übermitteln.

Nach Monte Carlo.

Paris, 30. August. Der Fürst von Monaco hat Monte Carlo dem amerikanischen Heere als Ferienaufenthalt angeboten. Die Spielsäle bleiben den Soldaten verschlossen. Die Hotels bieten Raum für 6000 bis 8000 Gäste.

Brave Seeleute.

Washington, 30. August. Sechs Seeleute wurden heute von Sekretär Daniels amtlich belobt wegen Rettung von Menschen aus Ertrinkungsgefahr, darunter Adam Bettinger, Brooklyn, N. Y., Otto Balfer, New York, und Louis Friedmann, San Francisco.

Bei Ferdinand auf Besuch.

Kopenhagen, 30. August. Kaiser Wilhelm besucht den Zaren Ferdinand von Bulgarien, der in Nauheim die Bäder nimmt.

— James Donals Cameron, dreißig Jahre Vertreter des Staates Pennsylvanien im Bundessenat, ist auf seinem Landsitz Donegal im County Lancaster, Pa., heute früh im Alter von 85 Jahren gestorben. Er war einer der konservativen Republikaner und einst sehr einflußreich.

— Willard H. Cloud, Präsident der seit dem 30. Juni geschlossenen Ersten Staatsbank in Pequot, Minn., ist unter Anklage der Veruntreuung von $3000 verhaftet worden.

— Bei Virginia, Minn., stürzte gestern abend ein Kraftwagen durch eine Brücke in den Silver Lake. Frl. Ida Piirikainen und Viktor Heinen von Virginia wurden getötet, Frau Anna Lassonen schwer und Frl. Aili Heinen von Chicago leicht verletzt.

— Florence Hotel und drei Geschäftsgebäude in Bar Harbor, Me., heute abgebrannt; Schaden $100,000.

— Nachdem sie ihren Aufseher James Quinn über den Kopf geschlagen und bewußtlos niedergestreckt hatten, machten gestern Nachmittag fünf Insassen der Besserungsanstalt in Pontiac, Ill., einen Fluchtversuch. Wächter erschossen einen, Harold Abbott von Chicago, der wegen Hehlerei dort seit anderthalb Jahren war, und fingen zwei andere ein.

— Um Munition zu sparen, werden in Nordmexiko Todeskandidaten gehängt, statt erschossen.

— Die weiblichen Angestellten der Londoner Tiefbahnen und Omnibuslinien erhalten jetzt 25 Schillings die Woche mehr, als vor dem Kriege.

— In London streiken jetzt die Polizisten, in Boston das Personal der elektrischen Bahnen.

— Der Nordpolfahrer Stefansson schlägt vor, künftig Forschungsreisen im Flugzeug zu machen, statt im Schlitten.

— Der ehrenvoll entlassene Fliegerleutnant Rodgers, 24 Jahre, Cleveland, O., erschoß sich gestern in Cincinnati an der Bahre der 21jährigen Mary Louise Rickey, die im Heim von Freunden, dem Ehepaar Edward Richter, gestorben war.

Leset die „Sonntagpost".

Zum Prozeß gehalten.

Joseph Saftich, über dessen Verhaftung wegen illoyaler Aeußerungen kürzlich berichtet wurde, ist heute von Bundeskommissär Mason unter $5000 Bürgschaft zum Prozeß gehalten worden. Ein Mitarbeiter Saftichs, der mit diesem nicht auf gutem Fuße steht, behauptet, Saftich habe gesagt, Präsident Wilson und General Pershing seien zu Grabschzwecken miteinander im Bunde, die Freiheitsbonds hätten keinen Wert, die jungen Männer des Landes würden in Europa abgeschlachtet, und dergleichen mehr.

Seine eigene Schuld?

Beim Zusammenstoß eines Kraftrades mit einem Lastauto wurde gestern nachmittag der 24jährige Vincent Sweiger, 811 Nord Hermitage Avenue, so schwer verletzt, daß er kurz darauf im St. Marien Hospital starb. Der Unfall ereignete sich an Chicago und Hoyne Avenue. Wie es heißt, rannte der junge Mann, der in südlicher Richtung die Hoyne Avenue entlang fuhr, direkt gegen den von Andrew Lawrence, 5237 Winona Straße, gelenkten Lastkraftwagen und verschuldete somit den Unfall selbst. Trotzdem wurde Lawrence bis zu dem auf heute nachmittag festgesetzten Koronersinquest in Haft genommen.

Am Ziel seiner Fahrt.

Ein etwa 60 Jahre alter Mann, der gerade einem Zuge entstiegen war, brach heute Vormittag auf dem Northwestern Bahnhof entseelt zusammen. Anscheinend hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel gesetzt. Wie aus in seinen Taschen gefundenen Papieren hervorgeht, war der Verstorbene ein Dr. K. Wagner aus Milwaukee. Die Familienangehörigen wurden durch Fernsprecher benachrichtigt und werden heute nachmittag hier eintreffen; inzwischen befindet sich die Leiche im Bestattungsgeschäft 912 West Madison Straße.

Die leidigen Streichhölzer.

Während sie sich einige Minuten unbeaufsichtigt in ihrer elterlichen Wohnung Nr. 255 West 109. Str., befand, spielte die vierjährige Jessie Höckstra mit Streichhölzern und setzte ihre Kleider in Brand. Ehe Nachbarn hinzukamen und die Flammen löschten, hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Washington Park Hospital starb.

Von der Werft gestürzt.

Von einer zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Straße gelegenen Werft aus stürzte heute der 50jährige Arbeiter Jim Fitzsimmons, Nr. 741 Silver Straße, in den Fluß und ertrank, ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte. Die Leiche wurde später von der Hafenpolizei geborgen.

* Beim Spiel fiel der vierjährige Thomas Kujawa, 2903 Nord Lawndale Avenue, von der hinteren Veranda des Hauses Nr. 3756 George Straße. Er brach das linke Bein und fand Aufnahme im County-Hospital.

* Verletzungen, denen er wahrscheinlich erliegen wird, erlitt gestern der 19jährige Michael Uroidi, Nr. 8021 Parnell Ave., als er an W. 79. und S. Halsted Straße von einem von George Scheuer, Nr. 844 S. Halsted Straße gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Uroidi wurde nach dem County Hospital überführt, Scheuer wurde in Haft genommen.

Trockene Kandidaten.

Anti-Saloon League empfiehlt Kandidaten für die Legislatur.

Will Körperschaft kontrollieren.

Liga sucht Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zur Annahme zu bringen. — E. E. Miller fordert Foß zum Rücktritt auf. — Winken ab.

Die Anti-Saloon League machte gestern ihre Empfehlungen für die Legislaturvorwahlen bekannt. Trotzdem aller Voraussicht nach das Land vom 1. Juli nächsten Jahres ab für die Dauer des Krieges und bis zur Rückkehr der Truppen knochentrocken sein wird, lassen die Prohibitionisten nicht locker, sondern suchen die Kontrolle beider Häuser der Legislatur an sich zu reißen, um die Annahme des Zusatzes zur Bundesverfassung, der nationale Prohibition einführen soll, zu erzwingen. Die Annahme dieses Prohibitionszusatzes zur Verfassung macht das Land trocken, nicht für die Dauer des Krieges, sondern bis dieser Zusatz wieder aus der Verfassung ausgemerzt ist, was ein langwieriges und äußerst schwieriges Verfahren ist. Ueber die Kandidaten für die beiden Häuser der Legislatur, welche die Anti-Saloon League empfiehlt, spricht sich der Bericht wie folgt aus: „Jeder Mann in dieser Liste ist gründlich untersucht worden und ist ein hundertprozentiger Amerikaner und verdient die nachdrückliche Unterstützung aller der, die an einer guten Verwaltung ein Interesse haben. Keiner von ihnen wird vom deutschamerikanischen Nationalbund oder seinen Bundesgenossen, den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung, indossiert werden."

Von den demokratischen Kandidaten für die Legislatur in den 19 Senatsbezirken von Cook County hat die Liga nur einen, George P. Vosbrink, Kandidaten fürs Unterhaus im 5. Senatsbezirk, indossiert. Republikanische Kandidaten für den Senat und das Haus wurden wie folgt indossiert:

Kandidaten für den Senat.

5. Bezirk.—Morton D. Hull.
11. Bezirk.—Percival G. Baldwin, Frank P. Sadler.
13. Bezirk.—George E.Q. Johnson.
21. Bezirk.—Edward Newman.
23. Bezirk.—Henry W. Austin.
25. Bezirk.—Frank P. Caviezel.
31. Bezirk.—Willett H. Cornwell.

Kandidaten fürs Haus.

1. Bezirk—William Lloyd Jenkins.
3. Bezirk.—Edwin C. Arthur.
5. Bezirk.—Thomas G. Vent; Theodore K. Long.
6. Bezirk.—Ralph W. Church; W. M. Brown; Emil A. W. Johnson; Warner R. Nelson.
13. Bezirk.—G. A. Dahlberg; Harry Harman.
19. Bezirk.—James M. Kittleman.
21. Bezirk.—F. J. Bippus; John Grunau.
23. Bezirk.—William G. Thon; John C. Slack.
25. Bezirk.—J. J. Manning; Henry S. Lighthall.
31. Bezirk.—James A. Steven; Carl Müller.

Verbündete Vereine.

Die Verbündeten Vereine werden heute abend zu der Legislaturwahl Stellung nehmen. Eine Versammlung ihres Vollziehungsausschusses ist nach dem Hotel Morrison einberufen worden. Der Ausschuß für politische Tätigkeit wird seinen Bericht abstatten und Empfehlungen bezüglich der Legislaturkandidaten machen, die für das liberale Element annehmbar sind. Ein aus Ernst Bühler, George Landau, James Patterson, John Toman, C. R. Jandus, John Kölling, Adolph D. Weiner, Leopold Neumann, C. F. Pettkoske und A. H. Rosenstiel bestehender Unterausschuß hat die Kandidaten untersucht.

Foß winkt ab.

Sekretär Edward C. Miller von der republikanischen staatlichen Parteileitung erließ gestern an Kongreßmitglied George Edmund Foß die Aufforderung, seine eigene Kandidatur für die republikanische Nomination für den Bundessenat aufzugeben und Medill McCormick zu unterstützen, um die Niederlage Mayor Thompsons zu sichern. Miller wohnt in East St. Louis. Weder Kongreßmitglied Foß noch seine Kampagneleiter denken aber daran, das Rennen zugunsten McCormicks aufzugeben, sie seien der festen Zuversicht, daß Foß nominiert werden würde.

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen sind auf heute abend wie folgt einberufen:

Reguläre Demokraten.

4. Ward—537 W. 31. Str.
5. Ward—1949 W. 35. Str.
28. Ward—1967 Milwaukee Ave.
29. Ward—1955 W. Garfield Blvd.
30. Ward—713 W. 47. Str.
31. Ward—5524 S. Halsted Str.
32. Ward—6937 S. Halsted Str.

Verbündete Demokratie.

3. Ward—Indiana Theater, 43. Str. und Indiana Ave.
5. Ward—3466 Archer Ave.
9. Ward—11348 Michigan Ave.
17. Ward—765 Milwaukee Ave.
18. Ward—Madison und Paulina Str.
28. Ward—Campbell und Armitage Ave.
29. Ward—48. und Honore Str.
30. Ward—5159 S. Racine Ave.
31. Ward—55. und Halsted Str.
34. Ward—3824 W. 26. Str.
16. Ward—1449 N. Ashland Ave.

Rep. Faktion der Neutralen.

6. Ward—50. Str. und Drexel Blvd.
8. Ward—Hauptquartier, 9140 Commercial Ave.
32. Ward—108. Str. und Hoyne Ave.
34. Ward—Hauptquartier, 3525 W. 12. Str.
35. Ward—14 N. Cicero Ave.

Rep. Faktion Thompson.

10. Ward—Bohemian-American Hall, 1438 W. 18. Str.
11. Ward—Chopin Halle, Leavitt und 19. Str.

Der Sozialistenprozeß.

Er wird vermutlich am 1. Oktober seinen Anfang nehmen.

Seymour Stedman, der Hauptverteidiger von Viktor L. Berger, Adolf Germer und drei anderen sozialistischen Führern, welche der Uebertretung des Spionagegesetzes angeklagt sind, überreichte gestern Bundesrichter Evans eine Einwandsschrift. Am 24. September soll vor dem Richter darüber verhandelt werden. Der Prozeß selbst dürfte etwa am 1. Oktober beginnen. Am 6. September fängt in Cleveland der Prozeß gegen den unter einer ähnlichen Anklage stehenden früheren Präsidentschaftskandidaten der Sozialistischen Partei, Eugene V. Debs, an.

— Mißverständnis.—„Haben Sie im Zoologischen Garten auch den Marabu gesehen?" — „Daß i net wüßt, nur den Leitnerbuam hama troffen!"

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..........2 Cents
" per Month..........55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
including "Sonntagpost", per year..........$6.00
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year..........$6.50
Price per "Sonntagpost"..........3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........3 Cents

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 206.

„Es ist verboten..."

Es ist verboten, nach dem 30. Juni 1919 irgendwelche alkoholhaltige Getränke zu verkaufen,

Es ist verboten, nach dem 1. Mai 1919 Bier und Wein herzustellen.

Der Präsident ist ermächtigt, sofort Prohibitionszonen festzulegen um Munitionsanlagen und Kohlengruben.

So beschloß gestern der hochweise Bundessenat, und so wird das Repräsentantenhaus unzweifelhaft binnen Kurzem beschließen, vielleicht heute schon. Unzweifelhaft ebenfalls durch ein viva voce Votum, wie's der hohe Senat tat. Denn es ist für viele Hausmitglieder, die auf Wiederwahl hoffen, nicht weniger genierlich, sich offen für oder gegen die völlige Trockenlegung des Landes, bezw. des freien amerikanischen Volkes zu erklären, wie für Senatoren in ähnlicher Lage.

So ist, oder scheint, denn vollbracht, was so lange die Gemüter bewegte und worum so lange und heiß gestritten wurde. Denn die Maßnahme bedarf zwar noch der Unterschrift des Präsidenten zur Gesetzwerdung, und man weiß, daß der Präsident nicht für die Prohibition schwärmt und noch in letzter Stunde den Prohibitionistenführer Senator Shepard ersucht hatte, die Trockenlegung bis zum 1. Januar 1920 hinauszuschieben — auf ein Veto ist aber kaum zu hoffen. Ein Veto zu verlangen, hieße unter den Umständen dem Präsidenten zu viel zuzumuten — muß es doch angesichts der gestrigen Abstimmung im Senate und der früheren im Abgeordnetenhause über das ursprüngliche Jones-Amendment, welches die Prohibition schon für den 1. Januar 1919 verlangte, scheinen, als sei das Volk in ganz überwältigender Mehrheit für die Prohibition!

* * *

Es wurde vollbracht! — Was wurde vollbracht?! Mancherlei und Verschiedenerlei — je nach dem Standpunkt, von dem aus man die Sache betrachtet. Vor allem dies: daß die leidige Prohibitionsfrage, die so lange Zeit hindurch dringend gebotenen Maßnahmen im Wege stand und die Arbeit des Kongresses behinderte, für längere Zeit wenigstens, aus dem Wege geräumt ist. Und das ist eine Errungenschaft, der sich alle, Volksvertreter und Volk, Freund und Feind, von ganzem Herzen freuen werden. Damit hört die „Einstimmigkeit" aber auch auf.

Senator Wadsworth von New York nannte die so beschlossene Prohibition einen „Schwindel" (fake), und allein schon der jedem guten Bürger gebotene Respekt vor einem Bundessenator — einem Mitgliede der würdevollsten Körperschaft des Erdenrundes — verbietet den Widerspruch. Desgleichen verbietet dieser gebotene Respekt — wenn nicht anderes — dem gewöhnlichen Bürger, den Senator Penrose zu tadeln ob der Respektlosigkeit, die er selbst sich der beschlossenen Prohibition gegenüber schuldig machte. „Würde es", so frug er den Senator Shepard, „unter der Maßnahme möglich sein, auf eines Arztes Rezept hin eine Flasche Wein zu erlangen?" — „Ich glaube, das würde möglich sein", antwortete Shepard, und darauf hin wieder Penrose: „Dann sehe ich einen Hoffnungsstrahl. Ich kenne ein paar Aerzte, die ziemlich gute Kerle (Sports) sind."

Damit gewöhnliche Bürger, oder gar Bürger zweifelhafter Güte, nicht in die Versuchung kommen, in ähnlicher Weise wie Senator Penrose zu reden, oder gar, wie er, in jener Shepard'schen Erklärung einen „Hoffnungsstrahl" zu sehen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Wort, „wenn zwei dasselbe tun, so ist es darum nicht dasselbe", in der heutigen Zeit mehr gilt und beachtet werden sollte, als je zuvor; daß es heutzutage ganz darauf ankommt, wer etwas sagt, und derjenige gewöhnliche oder minderwertige Bürger, der etwa naiverweise glauben wollte, was andere sagen, dürfe er auch sagen, unweigerlich das „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes" zu hören bekommen würde, und für seine Einfalt büßen müßte.

Doch das nur nebenher. Zurück zu den Aeußerungen redeberechtigter Leute über den Prohibitionsbeschluß: Senator Phelan von California war einer der wenigen, die noch in letzter Stunde den Versuch machten, den Prohibitionsbeschluß zu verhindern, oder doch zu mildern, indem er Amendements beantragte, die die Prohibition von Wein und Bier, bezw. die von Wein allein, bis zum 30. Juni 1920 hinausschieben sollten. Er nannte in einer Begründung die Prohibition von Wein und Bier, besonders die von Wein, weil Wein ein Hauptprodukt seines Staates ist, schädlich und schändlich, unklug und ungerecht und muß damit doch wohl ganz und gar auf dem Holzwege gewesen sein, denn seine Amendements wurden durch dröhnendes „Nein" niedergestimmt. Freilich wird es viele gewöhnliche Bürger geben, die da meinen werden, er habe nur die Wahrheit gesagt und für sich im Stillen noch viel schärfer urteilen werden über den Beschluß des hochweisen Senats, der dem Durchschnittsbürger die Erlangung anregender, aber harmloser bekömmlicher Getränke unmöglich macht; ihn aber nicht von dem Verlangen nach „Anregung", von seinem „Durst", befreien und damit dem Genuß von selbstgemachtem, oder von gefälligen, aber gesetzlosen „Nachbarn" und „Freunden" gegen viel Geld und etliche gute Worte abgelassenen Fusel zutreiben wird. Indessen, das ändert nichts an der Sachlage, und so lange sie nur im Stillen räsonnieren, schadet's auch nicht.

Es ließe sich noch viel darüber sagen, aber die Geschichte wird zu lang und damit langweilig. So mag nur noch Senator Smoots Aeußerung Wiedergabe finden: „Ich", sagte der prohibitionistische Senator von Utah, „erachte die Annahme der Bill nicht als einen großen Sieg für die Prohibition. Meiner Ansicht nach wird durch sie der Tag der Prohibition nur verzögert. Jedermann hofft, daß dieser Krieg bis zum 30. Juni 1919 vorüber sein wird. Dann wird die Geschichte von Neuem losgehen." Der Senator scheint, als er diese Aeußerung machte, nicht daran gedacht zu haben, daß die Bill dahin abgeändert wurde, daß die Prohibition in Kraft bleiben soll bis nach der Demobilisierung unserer Truppen, das Kriegsende also nicht das Ende der Prohibition bedeuten soll. Trotzdem — heutzutage ist Alles möglich, und mehr als je gilt das Wort „Zwischen Lipp' und Kelchesrand schwebt des Schicksals finstere Hand."

In den jüngsten Jahren hat sich diese Hand in der Tat als finster gezeigt und die Mächte der Finsternis begünstigt, aber die schönen Erfolge unserer braven Jungen in Frankreich, und allerhand andere Geschehnisse und bedeutsame Anzeichen lassen ja jetzt schon eine Besserung erkennen und hoffen, daß sie sich in Bälde ganz auf die Seite der Gerechtigkeit und Freiheit, der wahren Demokratie und des Selbstbestimmungsrechts der Menschen schlagen wird — und so mag es immerhin noch kommen, daß die gestern vom Senat beschlossene Prohibition bleiben, bezw. sich erweisen wird, als das, was Senator Wadsworth in ihr sieht: ein „Fake", bei dem nichts herauskommt. — —

Der Krieg und unsere Schulen.

Vor Kurzem hat Präsident Wilson in einem an den Erziehungskommissär Claxton gerichteten Schreiben den Wunsch ausgesprochen, daß, der Bürden des Krieges ungeachtet, das amerikanische Schulwesen auf seiner bisherigen Höhe erhalten bleiben möge. Die Notwendigkeit der Schulausbildung für unsere heranwachsende Jugend bedarf kaum besonderer Betonung. Von der Vorbildung, die unseren Knaben und Mädchen zuteil wird, hängt zum guten Teil nicht nur deren Wert als zukünftige Bürger und Bürgerinnen, sondern auch deren gründliche Ausbildung in den von ihnen gewählten Lebensberufen ab. Daß diese Erkenntnis immer weitere Kreise durchdringt, ergibt sich aus den gesetzlichen Vorschriften, die zum Schutze der Kinder und zur Sicherung ihres Schulbesuchs bis zu einem gewissen Alter in fast sämtlichen Staaten erlassen wurden. In dieser Beziehung sind besonders jene Gesetze von Wichtigkeit, die die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in industriellen und geschäftlichen Betrieben untersagen. Da ein nicht unbeträchtlicher Teil der männlichen Lehrkräfte sich zum Kriegsdienste gestellt und zahlreiche Lehrerinnen dem Roten Kreuz und anderen Organisationen der Kriegswohltätigkeit ihre Dienste gewidmet haben, schlägt Herr Claxton vor, fortan auch wieder verheiratete Lehrerinnen zum Lehrberufe zuzulassen. „Ihre Ausschaltung hatte nie besondere Berechtigung," heißt es in dem betr. Aufruf, „und durch den Krieg ist sie vollends undurchführbar gemacht worden. Jede Frau, die eine tüchtige Lehrerin ist, wird dringend gebraucht und die Tatsache, daß sie verheiratet ist, bildet kein Hindernis."

Um Maßregeln zur Aufrechterhaltung und Förderung des Besuchs von Hochschulen, Vorbereitungsschulen für Lehrer und Universitäten zu vereinbaren, fand kürzlich in Chicago eine Versammlung von Vertretern aller derartiger Lehrinstitute des Staates Illinois statt, in welcher ein ausführliches Programm aufgestellt wurde. Dasselbe sieht u. A. auch Ueberwachung der Kindern von 14 bis 15 Jahren gewährten Arbeitsscheine, öffentliche Versammlungen und Entsendung von Vier-Minuten-Sprechern vor, die das Publikum auf die Notwendigkeit der Unterstützung erzieherischer Bestrebungen aufmerksam machen sollen. Der hiesige „City Club" hat dem gleichen Gegenstande seit einiger Zeit eingehendes Studium gewidmet, und äußert sich in seinem jüngsten „Bulletin" dahin, „daß die Lage in unserem Lande auf dem Gebiete der Erziehung hinreichend beunruhigend ist, um eine Warnung an Schulbeamte, Schulbehörden und Bürger der Nation als Kriegsmaßregel zu rechtfertigen. Verglichen mit früheren Leistungen, werden die Schulen des Landes fortschreitend verkrüppelt. Ihre Ausstattung hält sich nicht auf der Höhe, und tausende Lehrer werden durch die armseligen, durchaus ungenügenden Gehälter genötigt, ihren Beruf aufzugeben. Die auf solche Weise vakant gewordenen Stellungen verbleiben entweder unbesetzt oder werden durch unbefriedigenden Lehrrekruten gefüllt, die der Sache der Erziehung eher schädlich denn nützlich sind." Hieran schließen sich eine Reihe von Vorschlägen, die sich vom volksfreundlichen Standpunkte insgesamt unterschreiben lassen, und von welchen als hauptsächlich erwähnt seien: Ausdehnung und ein vielseitigerer Lehrplan für Elementar- und Hochschulen, so daß allen Kindern gleiche Gelegenheit gegeben wird, sich auf den von ihnen gewählten Beruf vorzubereiten, Genügend große Spielplätze in Verbindung mit allen Schulen. Beständige ärztliche und zahnärztliche Beaufsichtigung der Schulkinder. Einführung eines Systems vollständiger körperlicher Ausbildung. Liberale Aufbesserung der Lehrergehälter im Einklang mit den gestiegenen Lebenskosten und in Anerkennung der Wichtigkeit gewissenhafter Lehrtätigkeit. Und schließlich wird die Errichtung eines Bundes-Unterrichtsdepartements empfohlen, dessen Vorsteher dem Kabinett in Washington als vollberechtigtes Mitglied angehören soll.

England und Frankreich haben trotz der Kriegsverhältnisse die Bewilligungen für ihr Unterrichtswesen beträchtlich erhöht, unzweifelhaft wird auch in der größten demokratischen Republik der Welt für diesen Gegenstand hinreichend Verständnis, Zeit und Geld zur Verfügung stehen.

Die größte Gasquelle seit langer Zeit in Northwestern Pennsylvania ist zu Wetmore angebohrt worden. Die Quelle, die in einer Tiefe von 26,000 F. liegt, produziert täglich 15,000,000 Kubikfuß Gas. Der Gasdruck war so gewaltig, daß das Ausströmen desselben aus dem Bohrloche zwei Meilen weit gehört werden konnte. Felsstücke und Erde wurden hoch in die Luft geblasen. Nur unter den größten Anstrengungen gelang es nach langer Arbeit, das Bohrloch zu schließen. In dieser Knappheit an Heizmaterial ist der Fund gewiß doppelt zu begrüßen.

* * *

Armenhäuser für Tiere. — Grenzenlose Milde gegen Tiere ist ein hervorragender Zug im Charakter jedes strenggläubigen Buddisten. Der Fürsorge der Hindus für jedes hilfebedürftige Geschöpf verdanken die vielen Tierhospitäler und Anstalten zur Pflege altersschwacher oder sonstwie hilfloser Tiere ihre Entstehung, die man so viel auf der ostindischen Halbinsel antrifft. Eines der größten und bekanntesten dieser „Tierarmenhäuser" befindet sich bei der Station Sodepur in der Nähe von Kalkutta. Es beherbergt augenblicklich 973 Insassen, nämlich 129 Ochsen, 307 Kühe, 171 Kälber, 72 Pferde, 13 Wasserbüffel, 69 Schafe, 15 Ziegen, 141 Tauben, 44 Hühner, 4 Katzen, 3 Affen und 5 Hunde. Am besten von allen haben es die Kühe, denn da die Kuh in Indien eine ganz besondere Verehrung genießt, versäumen die Gläubigen aus der Umgegend nicht, gerade zur Pflege dieser Insassen der Anstalt nach besten Kräften beizusteuern.

* * *

Unter den Führern der russischen linken Sozialrevolutionäre, die auf dem Sovietskongreß vom 4. Juli in Moskau ihre Beziehungen zu den Bolschewiki abgebrochen haben, spielt eine bedeutende Rolle, die jetzt 32 Jahre alte Marija Spiridonowa. Sie entstammt einer guten russischen Familie und hat schon als 21jähriges Mädchen einen russischen General ermordet, der die Bauern besonders unmenschlich peinigte. Auf dem Wege nach Sibirien wurde Marija Spiridonowa einer empörenden Behandlung seitens der Zarendiener ausgesetzt, die u. a. auf ihrem Körper brennende Zigaretten löschten. Das verlieh ihr eine Märtyrerglorie, besonders unter den Bauern, die sie noch heute fast wie eine Heilige feiern und am Namens- und Geburtstage Spiridonowas unzählige Kerzen in den Kirchen anzünden. Als Marija Spiridonowa Präsidentin des Bauernrates wurde, wallfahrteten russische Bauern massenweise zu ihr. Spiridonowas ganze Zeit war für die Interessen des russischen großen Bauernheeres in Anspruch genommen.

Heute mir morgen dir.

Folgt Deinem Nächsten stets das Glück,
So freu' Dich ohne Neid daran,
Denn trifft ihn stets nur Mißgeschick,
Kommt er gewiß und pumpt Dich an!

Wer Kriegssparmarken kauft, bezahlt patriotische Schulden, und wer seine Schulden bezahlt, verbessert sein Vermögen.

Im Lande der Wandelbilder herrscht eitel Freude über eine Entscheidung des Prioritäts-Komitees der Kriegs-Industrie-Behörde. Die „Movies" sind als notwendige und wichtige Industrie erklärt worden. Die Sache hat aber einen Haken. Die Movie-Leute müssen alle unwichtigen, ungesunden Bilder beseitigen. Neue Theater werden nicht zugelassen werden.

Von den sechs Luxemburgerinnen ist endlich eine unter die Haube gebracht. Noch zu haben ist die Großherzogin selbst!

In Pittsburgh waren die Feuerwehrleute wegen verweigerter Lohnerhöhung an den Streik gegangen. Als dann ein großer Brand ausbrach, mußten die Feuerlöschapparate von Bürgern und Soldaten aus dem dortigen Camp bekämpft werden. Mit dem Pflichtgefühl der Pittsburgher Feuerwehr scheint's schlecht bestellt zu sein.

„Handelt nach meinen Worten, und nicht nach meinen Werken!" scheint der Wahrspruch des County-Nahrungsmittelverwalters in Fond du Lac, Wis., zu sein. Denn sonst hätte er — L. B. Cummings ist sein Name — es nicht zugelassen, daß anläßlich seines Scheidens aus dem bisherigen Wirkungskreise ihm zu Ehren von der Handelskammer von Fond du Lac im Verein mit dem Verteidigungsrat ein Bankett von — sage und schreibe — sechs Gängen veranstaltet wurde. Auf sparsames Maßhalten im Lebensmittelgenuß deutet das gewiß nicht hin.

This story „gets our goat".

Ohne eine Anspielung auf die Sauregurkenzeit zu machen, wollen wir die folgende Nachricht aus dem „Wächter und Anzeiger" (Cleveland, Ohio) veröffentlichen: „Riesenhunger muß George Shepperds Ziege in Steubenville gehabt haben. Sie beobachtete stillschweigend, wie an einem Bretterzaun Plakate angeklebt wurden. Das herrliche Aroma des frischen Kleisters begeisterte die Ziege derart, daß sie, sobald die Luft rein war, sich über die Quelle ihrer Begeisterung hermachte, und Plakate sowie Bretterzaun mit Stumpf und Stiel auffraß. Die unersättliche Ziege wurde auf gerichtlichen Befehl eingelocht."

In schweizerischen Zeitungen wird Klage geführt über den Luxus in Zürich, Basel, Bern und anderen Städten des Landes. Eines dieser Blätter schreibt: „Siebenmal vernagelte Köpfe haben die Geldjunker aller Länder. Sie sehen nicht ein, daß ihr luxuriöses Treiben, ihr Schlemmen und Prassen eine beständige Herausforderung und Aufreizung des darbenden Volkes ist. Sie tragen ihren prunkenden Reichtum nur um so protziger zur Parade und ins Theater, je notdürftiger und ärmer die Gewöhnlichen sich kleiden. So nicht nur in Zürich und Basel und Bern, selbst in Städten, wo die Not noch unvergleichlich größer ist als bei uns, treiben sie es im gleichen Stil." In den Städten der kriegführenden Länder ist es nicht anders. Das ergibt sich aus einer Schilderung der Baseler Nachrichten über das Leben in Wien. Es heißt darin: „Auch heute noch spielen Modeluxus und Luxusmoden in Kreisen der Begüterten eine Rolle. Die durch den Krieg schnell zu Reichtum gelangten Industriellen sind zurzeit tonangebend; sie tragen die kostbarsten, mit echten Spitzen besetzten Seidenkleider, legen Wert auf seidene Wäsche, auf elegantes Schuhzeug, Federhüte, Spitzenschirme; sie zahlen Phantasiepreise für einfache Wollstoffe, lassen sie mit Stickereien und mit von Hand gemalten Blumen zieren, glauben ihrem Ansehen etwas zu vergeben, wenn sie eine Toilette tragen, die weniger als tausend Kronen kostet. Die Einfachheit gilt nur noch in den Kreisen, wo man, da die Mittel einen größeren Aufwand nicht gestatten, einfach sein muß. Die Schuhparade mitzumachen, gilt selbst in Kreisen der Minderbemittelten für selbstverständlich. Zu den ausgeschnittenen, mit Schnallen gezierten Schuhen werden farbig-seidene, zum Kleide passende Strümpfe getragen. Man zahlt jetzt für ein Paar Schuhe hundert bis hundertundfünfzig Kronen."

Ein Hindu sagt, das Ende der Welt werde nicht vor 426,980 Jahren kommen. Wenn wir das gewußt hätten, würden wir unsere Ferien nicht so früh im Sommer genommen haben....

Es gibt nichts Neues unter der Sonne? Sie irren sich. Ein Kongreß-Ausschuß hat soeben entdeckt, daß nur solche Flugzeuge tauglich und brauchbar sind, die mit — fallen Sie nicht um — einem brauchbaren Kraftmotor ausgestattet sind.

Alle vierzig Minuten fährt von einem amerikanischen Hafen ein Schiff nach Europa ab.... die Brücke über's Meer!

„Das ist die vernünftigste Vernunft, die im Dunkel stille zu stehen und auf das Licht zu warten weiß", hat einmal ein berühmter Mann gesagt.

Mein Glück.

Eine herzige Frau
Mit Augen blau,
Ein Nestchen warm
Und ein Kind im Arm,
Blühende Lauben,
Rosen und Trauben,
Arbeit ein Päckchen,
Sorge ein Säckchen,
Weder Gut noch Geld—
Doch innen eine Welt!

Leset die „Sonntagpost".

Für Fleischabkochung.

Das Braten bietet keine Sicherheit gegen Verseuchung.

Wer für einen guten Braten schwärmt, wird sich wohl auch keine besondere Besorgnis wegen der nachstehenden Meinung machen, trotzdem eine wissenschaftliche Kommission sie ausgesprochen hat. Immerhin mag diese Auslassung dazu führen, daß die Zahl der Liebhaber gekochten Fleisches steigt, — gar nicht zu reden von rohem Fleisch, dessen Genuß auf das stärkste widerraten wird!

Steht es völlig fest, daß das Fleisch absolut gesund und frei von Tuberkulosekeimen, Trichinen und anderen Verseuchungsorganismen ist, so ist dazu ja nichts weiter zu sagen. Aber das wird eben nicht immer wissenschaftlich festgestellt, — und besteht auch nur der geringste Zweifel, so wird das Kochen des Fleisches für weitaus besser erklärt, als das Braten, denn letzteres erfordert eine bedeutend geringere Hitze, die nicht genügend ist, die Bakterien im Innern der Masse zu töten.

In Milch werden die Bakterienkeime ertötet, wenn dieselbe 30 Minuten hindurch auf 145 Grad F. erwärmt bleibt; man nennt dies die Pasteurisierung der Milch. Aber Fleisch ist auf alle Fälle ein sehr schlechter Leiter der Hitze, und diese bringt bei großen Stücken nur sehr langsam von außen nach dem Innern zu. Und wenn gar — wie ja viele Verzehrer es am liebsten haben — der Baten im Innern noch einen großen Teil der blutroten Farbe behält, dann kann man sicher sein, daß falls überhaupt Krankheitskeime im Fleisch waren, keine derselben durch das geringe Maß der entwickelten Wärme zerstört worden sind! Oder es sind höchstens welche an der Oberfläche, welche ertötet worden, während im Innern sicherlich alle noch „gesund und lustig" sind.

Gründliches Durchbraten erhöht natürlich die Sicherheit für den Verzehrer bedeutend; doch das Kochen soll allemal das verläßlichste Verfahren sein.

* * *

Insekten der Urwelt.

Im Steinkohlenwald bildeten die nächtigen, kannelierten Säulen gleichenden Riesenschachtelhalme (Kalamiten) den Hauptbestand der unabsehbaren Waldmoore. Dazu traten Farnbäume, die aber im Gegensatz zu den heutigen Farnen Fruchtstände trugen, und die Schuppenbäume oder Sigillarien, die mit ihren beschuppten Stämmen und den in einem grünen Schopf endigenden Aesten kaum wie Bäume aussahen. Diese Waldmoore besiedelte nur eine ärmliche Tierwelt. So lebte in dem Steinkohlenwalde die erste in der Erdgeschichte auftretende Landschnecke, die den heutigen Moosschrauben nahestehende Lungenschnecke. Reicher entwickelt waren schon die luftatmenden Gliedertiere wie Spinnen, Skorpione, Tausendfüßer, Termiten, Heuschrecken und Libellen. Die Insekten dieser Periode erreichen eine erstaunliche Größe. In den Steinkohlenschichten Frankreichs sind Libellen aufgefunden worden, die einen halben Meter lang wurden. Sie stehen noch auf einer niedrigen Entwicklungsstufe. Ein Kennzeichen hierfür ist die fast gleichmäßige Ausbildung der beiden Flügelpaare, denn erst in einem späteren Erdabschnitt bildete sich die heute herrschende Ungleichheit der Flügelpaare bei den Geradflüglern heraus.

* * *

Weshalb man krank wird.

Eine nordische Zeitschrift für Gesundheitspflege beantwortet diese Frage auf folgende originelle Weise:

Man wird krank, weil man zu viel und zu schnell speist; weil man sein Essen verschlingt, ohne es genügend gekaut zu haben; weil man abends zu lange aufsitzt und morgens zu lange schläft; weil man in Kleidern steckt, die zu stramm sitzen und den Blutumlauf hindern; weil man mit zu engen und zu dünnen Schuhen geht; weil man es versäumt, sich genug zu bewegen; weil man es versäumt, seine Hände und Füße warm zu halten; weil man seinen ganzen Körper nicht oft genug wäscht, um die Poren der Haut offen zu halten; weil man sich im Hause zu warm kleidet und abends zu leicht gekleidet aus der Gesellschaft kommt; weil man sich zu viel unnötige Sorgen und Aerger macht; weil man sich allerlei Krankheit einbildet und sie so lange durch Quacksalbereien zu vertreiben sucht, bis man schließlich wirklich krank ist.

Der naive Mensch ist ein unbewußter Philosoph.

Wer die Dinge zu viel durchs Mikroskop betrachtet, läuft Gefahr, kurzsichtig zu werden.

Wer dich nach deinen Kleidern beurteilt, dem zeige dein Inneres nicht.

— Ein Mangel. Ein Bauer wird von einem Anwalt verteidigt, der Temperenzler ist. Als das der Bauer hört, sagt er: „Sie trinken kein Bier, o mei', nacher wissens net, wie milbernde Umstände ausschau'n."

— Anders gemeint. — „Ich kann jeden Menschen nach seinem Essen beurteilen!" — „Sie, sag'n S' des nich no amal! I' hab eben Ochsenfleisch 'gessen!"

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Laden geöffnet Samstag abend und Sonntag morgen.

Neue Herbstanzüge!

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Wir sicherten uns bereits vor mehreren Monaten die besten Materialien, und veranlaßten die für uns tätigen Fabrikanten, dieselben nach unseren eigenen Angaben zu verarbeiten, und daher können wir Euch diese Offerte machen von

Anzügen für Männer und junge Männer

Beste Werte! Niedrigste Preise!

$18 $20 $22.50 $25 $30

Kleidet Euren Knaben für die Schule!

Kauft Eure Ausstattung bei Stern's.

Starke, dauerhafte Schulanzüge von Amerika's besten Fabrikanten, jeder Anzug mit 2 Paar Knickers

$7.50 $10 $12 $15

Thrift Stamps FREI mit jedem Knaben-Kniehosen-Anzug!

Neue Herbst-Hüte für Männer

$2 $3 $4 $5

Die deutsche Revolution.

Demokratie gegen Autokratie in Deutschland und Oesterreich.

Ein historischer Rückblick und ein Ausblick in die Zukunft von Dr. Walter J. Briggs.

VI Kapitel.

Die Wiener Märztage. (Fortsetzung.)

Die Salven des Militärs vor dem Landhause führten zur wahren Revolution. Der Schreckensruf: „Man hat unsere wehrlosen Brüder gemordet! Verrat! Zu den Waffen!" durchbraust die Stadt. Das bewaffnete uniformierte Bürgerkorps versammelt sich. Seine Offiziere machen von ihrem Vorrecht Gebrauch, jederzeit in die Hofburg einzutreten. Metternich ruft den Führern der Volksbewegung zu: „Der Pöbel sei durch französische, polnische und schweizerische Sendlinge verführt, und fordert die Führer auf, dem „Straßenkrawall" ein Ende zu machen." Aber die Führer entgegnen: „Das ist kein Straßenkrawall, sondern eine Revolution!"

Schüsse aus dem Polizeigebäude auf die uniformierte Bürgergarde entfachen die Wut der Massen immer mehr. Metternich erkennt die Gefahr für seine Regierung. Er gibt die Zensur preis. Zu spät: Immer mehr verdichtet sich der Ruf der Revolution, das „Pereat Metternich!" der Studenten in die eine immer lauter wiederholte Forderung: die Abdankung Metternichs. Alles weitere vollzieht sich mit größter Schnelligkeit. Alle seine Freunde und Anhänger haben Metternich verlassen. Ein alter Bürgeroffizier erklärt ihm freimütig: „Wir haben nichts gegen ihre Person, aber alles gegen ihr System; nur durch Ihre Abdankung retten Sie den Thron und die Monarchie."

Das besiegelte das Schicksal des Staatskanzlers. Er dankte ab. Und die Wiener Bevölkerung fühlte, daß sie damit einen wahren Sieg errungen hatte. Die Freudenbotschaft durchbrauste die Stadt: „Metternich ist gegangen; alles ist bewilligt!" Metternichs Sommerwohnung auf dem Rennwege wurde trotzdem gestürmt. Die Mauthhäuser an der Stadtgrenze von Wien, in denen die verhaßte Verzehrungssteuer erhoben wurde, wurden noch in der Nacht des dreizehnten März geplündert und verbrannt. Aber zu weiteren Gewaltakten kam es nicht.

Vielleicht ist es trotz der Größe des Ereignisses zu bedauern, daß sich die im Grunde weiche und gutmütige Bevölkerung Wiens mit dem Sturze Metternichs so gut wie vollkommen beschwichtigen ließ. Auch hier begnügte sich das Volk mit Zugeständnissen, erstritt sich nicht das Recht, sich seine eigene Verfassung zu geben. Langsam ließ sich auch nach Metternichs Abgang die Staatskonferenz nur einzelne und ziemlich unwesentliche Zugeständnisse entreißen. Die Studentenlegion durfte organisiert und bewaffnet werden. Auch eine neue unabhängige Bürgerwehr neben dem privilegierten Bürgerkorps entstand, später sogar eine Nationalgarde, und endlich gab es volle Preßfreiheit. Allein nicht einmal das, was andere Staaten in der Märzbewegung erreicht hatten, gelang in Oesterreich. Kaiser und Staatskonferenz weigerten sich nach wie vor, eine wirkliche Verfassung einzuführen, trotzdem im Familienrat der Habsburger sogar der damals siebzehnjährige Erzherzog Franz Josef dafür eintrat, der sie dann später, als er auf den Thron kam, bewilligte. Alles was erreicht wurde, war, daß am 15. März ein kaiserliches Manifest erschien, welches verkündete: „Wegen Einberufung von Abgeordneten aller Provinzialstände in der möglichst kürzesten Frist mit verstärkter Vertretung des Bürgerstandes und unter Berücksichtigung der bestehenden Provinzialverfassungen zum Behufe der Konstitution des Vaterlandes ist das Nötige verfügt." Als dieses Manifest verkündet wurde, erschien Kaiser Ferdinand am Fenster seines Arbeitszimmers in der Burg und schwang eine schwarz-rot-goldene Fahne.

Damit war nun allerdings, wie spätere Ereignisse zeigten, nicht, wie ein Wortführer der Wiener Bewegung in der Freude über den Sturz Metternichs verkündete, „die Lösung des großen Dramas gefunden, die Revolution vollendet und geschlossen." Die eigentliche Revolution Wiens kam vielmehr erst später in den Oktobertagen. Die Ereignisse, welche sich zu dieser späteren Zeit abspielten, werden abgesondert besprochen werden. Sie waren in jeder Beziehung weit einschneidender, als die der Märztage, aber sie fußten auf diesen und müssen als ihre Folge angesehen werden. Der Abgang Metternichs hatte zunächst eine vollkommene Verwirrung in der Staatskonferenz hinterlassen. Man wußte nicht, wer etwas zu sagen habe. Man wollte die Entwicklung der Ereignisse in Frankfurt abwarten. Nicht einmal der Führer der Fortschrittler, Schmerling, wußte eigentlich, was man in Oesterreich selbst machen solle, um die Regierung zu entscheidenden Schritten auf dem Wege der Verfassung zu bringen. Kriegerische Ereignisse in Italien, Bürgerkrieg in Ungarn mit Kroatien, nationale Sezession der Tschechen, jagten einander. In Wien trat keine Ruhe ein. Der Kaiser flüchtete nach Innsbruck, kehrte dann wieder nach Wien zurück und flüchtete von da wieder nach Olmütz. Es war eine tiefe und schwere Gährung; ein Wogen der in Fluß gekommenen Massen, die keinen Punkt finden konnten, um zu einer neuen Kristallisation anzusetzen.

Man kann aber aus allen Vorgängen in der österreichisch-ungarischen Monarchie jener Tage ersehen, daß ihre eigenartige Zusammensetzung aus Gruppen verschiedenster Nationalität und verschiedenster Zivi-

(Schluß auf Seite 6.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und mein teurer Verlobter

William Lorenz

am 29. August durch einen Unglücksfall sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1983 W. 21. Str., nach der evang.-luth. St. Matthäus-Kirche, Hoyne Ave. und 21. Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Anna Lorenz, geb. Sylvester, Eltern. Sophia Lorenz, Frau Dorothea Thimian, Arthur und Walter Lorenz, Geschwister. William Thimian, Schwager. Frau Elsie Lorenz, Frau Emma Lorenz, Schwägerinnen. Edna Rohlfsenow, Verlobte; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Frauenverein La Salle.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere frühere langjährige Schatzmeisterin, Schwester

Mathilde Glißmann,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 2 Uhr 30, von der Kapelle 2345 Milwaukee Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

Minna Raatup, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Mathilde Glißman, geb. Pers,

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. August, 2:30 nachmittags, von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emily Lucas und Frau Minnie Zinzow, Töchter. Max Lucas und Franz Zinzow, Schwiegersöhne. Anna Van der Born, Schwester.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser altes, treues Mitglied, Exmeister

August Wolff

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2032 Armitage Ave., nach dem Concordia Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, zur rechten Zeit anwesend zu sein.

Wm. Heidel, Meister.
H. Wied, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William Schmidt,

Sohn der verstorb. Carolina Schmidt, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. August, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Schwester, Frau E. Goodyahr, 5100 W. Lake Str., mit Autos nach Mt. Olive. Um stilles Beileid bitten:

Frau Emilie Malunat, Augusta Boelkner und Frau Emma Goodyahr, Schwestern.
Um Näheres bitte Canal 1344 aufzurufen.

Todesanzeige.

Victoria Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

William Schmidt

gestorben ist. Das Leichenbegängnis findet statt am Samstag, den 31. Aug., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5100 W. Lake Str. — Die Beamten versammeln sich pünkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

M. W. Stoll, Präsident.
M. Ongemach, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Lein

am 28. August entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 31. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1419 S. Sawyer Ave., mit Automobilen nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Mary Lein, geb. Weck, Eltern. Charles, Edward, Frau Anna Aldrich, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Clara Franciska Mueller, geb. Reichenbach,

am 29. Aug. 1918 im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. August, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3525 S. Wells Str., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Gustav Mueller.

Todesanzeige.

Northwest Frauenverein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Mathilde Glißmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 2 Uhr 30, von der Kapelle 2345 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Catharine Schoknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder

August Wolff

am 29. August gestorben ist im Alter von 63 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2 Uhr nachmittags, von 2032 Armitage Avenue, nach Concordia.

Johanna Fleischfresser und Augustina Ziesemer, Schwestern. Carl, Gustav und Reinhardt Wolff, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Christiana Preiß

von Port Washington, Wis., am Donnerstag, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. August, um 1 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter, 166 N. Elizabeth Str., nach Rosehill. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Kate Beger.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Wilhelm Riedel,

gestorben vor einem Jahre, am 30. Aug. 1917.

Geschieden von uns,
Doch nie vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von seiner ihn liebenden:
Gattin und Kindern.

Luxemburger Schobermesse

abgehalten am

Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Sept.,

in Karthäusers und Eberts Grove zusammen, 6647—6668 Ridge Ave., Rogers Park.

Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Sept. mifrsa

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill., jetzt offen.

Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512. oder Chas. Weigl, Antioch, Ill. Tel. I 104 Antioch. mi24bifr

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit. mi24fredi

Liberty Bonds

$50, $100 und höher gekauft.

7% Hypotheken.

K. W. KEMPF,

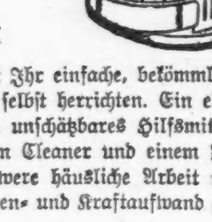
120 N. La Salle Str.

Offen 9—5 täglich, Sonntags von 10 bis 12. 29ag*I

Leset die „Sonntagpost".

Heiß Wetter Comfort

Ihr könnt vollständigen Sommer-Komfort erlangen — ein Heim, wo es wie am Schnürchen daher geht, und Arbeit, die ohne Hast, Aerger und unnötige Ausgaben vollbracht wird, wenn Ihr Gebrauch macht von



Modernen elektrischen Gerätschaften

Mit einem elektrischen Rost könnt Ihr einfache, bekömmliche Mahlzeiten direkt auf dem Tisch selbst herrichten. Ein elektrisches Bügeleisen ist ein unschätzbares Hilfsmittel. Mit einem Federal Vacuum Cleaner und einem Federal Washer kann die schwere häusliche Arbeit mit einem sehr geringen Kosten- und Kraftaufwand gut vollbracht werden.

Telephoniert: Randolph 1280

—Local 216, und verlangt, daß unser Vertreter vorspricht und unser bequemes Abschlagszahlungsystem erläutert. Oder seht Euch die elektrischen Hilfsgerätschaften an im

ELECTRIC SHOP
72 West Adams Strasse
Zweigläden:
5646 West Lake Str. 3127 Logan Blvd.
4523 Broadway
9163 South Chicago Ave.

McJunkin Advertising Company, Chicago

Aus deutschen Kreisen.

Silbernes Amtsjubiläum und goldene Hochzeitsfeiern.— Erfolgreiches Jahresfest. — Wichtiger Logenbeschluß.— Eine Reihe von Todesfällen.

Sheboygan, Wis. Pastor C. P. Sch..z von der lutherischen Dreifaltigkeitsgemeinde feierte im Kreise seiner Amtsbrüder und Gemeindeglieder sein silbernes Amtsjubiläum. Er stammt aus Cleveland, O., studierte im Concordia College zu Fort Wayne und in St. Louis und bediente seither nur drei Gemeinden, die eine zwölf Jahre, in der Nähe von Cincinnati, die zweite in Indianapolis und seine jetzige Gemeinde seit acht Jahren.

West Lend, Wis. Mit Frau John Althaus verlor die Stadt eine ihrer ersten Ansiedlerinnen. Sie war vor 85 Jahren in Hessen geboren, kam 1856 nach Amerika und zwei Jahre später hierher zu ständigem Aufenthalt.

Mayville, Wis. Gestern fand hier die Beerdigung des in Milwaukee im Alter von 54 Jahren plötzlich verstorbenen Otto Husting, Chefclerk im Büro des Bundeszolleinnehmers, statt, der zu den führenden Demokraten im Staate zählte.

Cincinnati, O. Dr. Joseph Topmoeller, ein Westfale von Geburt, der vor 35 Jahren hierher kam, wo er durch Herzensgüte und glänzende professionelle Begabung bald bestens bekannt wurde und eine hochangesehene Stellung errang, daneben schriftstellerisch durch vorzügliche Reisebeschreibungen sich hervortat, ein geschätztes Mitglied des literarischen Klubs, ist gestorben. Seitdem er vor 5 Jahren einen schweren Unfall erlitten, lebte er sehr zurückgezogen.

Detroit, Mich. Das diesjährige Jahresfest des Waisen- und Altenheims war besser besucht, als je, so daß ein sehr beträchtlicher Reingewinn in die Kasse der Anstalt floß.

Buffalo, N. Y. Einer der ältesten und bestbekannten Pioniere der Stadt, John Grobe, aus Thüringen stammend, von wo er schon in jungen Jahren herüberkam, ein Veteran des Bürgerkrieges und äußerst erfolgreicher Geschäftsmann, starb im Alter von 83 Jahren.

New York, N. Y. Louis Ott, ein bekannter Möbelhändler, der indes schon vor vielen Jahren sich vom Geschäft zurückziehen konnte, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er kam im Jahre 1851 aus seiner hessischen Heimat nach Amerika.

Der Dirigent des Arion-Chores Karl Hahn plant, gänzlich aus dem Felde des Chor-Dirigierens auszuscheiden, und hat darum seinen Dirigentenposten schon vor längerer Zeit aufgegeben.

Shenectady, N. Y. Die vom Großmeister der Odd Fellows gelegentlich des Jahreskonvents der Großloge vorgeschlagene Aenderung, daß kein fremdsprachlicher Ritus in den fremdsprachigen Logen mehr geduldet werden solle, wodurch viele derselben sich in ihrer Existenz bedroht sahen oder fürchten mußten, ihre Zugehörigkeit zum Orden zu verlieren, ist mit fast sechsfacher Majorität abgelehnt worden.

Davenport, Ja. Im Alter von 70 Jahren starb hier die als besonders wohltätig bekannte Frau M. Spies, betrauert von 10 Kindern und 37 Enkeln, die im Jahre 1881 mit den Ihrigen aus Norddeutschland hierher gekommen war.

St. Louis, Mo. Zwei Ehepaare konnten in letzter Zeit ihre goldene Hochzeit feiern, G. Goeßling und Frau, die noch in Deutschland sich verheirateten, und Louis Rose und Gemahlin, die schon mehr als fünf Jahrzehnte hier gewohnt haben.

Briefkasten.

John M. — Wir können Ihnen diese Fragen nicht beantworten, wenden Sie sich an die Beamten der betr. Union.

Fritz K. — Es gibt darüber keine gesetzliche Bestimmung. Bis jetzt wurde eine solche Entscheidung nicht bekannt gegeben.

M. St. — Wein machen dürfen Sie soviel Sie wollen, nur verkaufen dürfen Sie keinen.

Abendpostleser. — Wenn der Vater Bürger wurde, ehe sein Sohn 21 Jahre alt war, so ist dadurch der Sohn auch Bürger geworden. — Sowohl Bürger wie Ausländer müssen sich registrieren lassen.

Frau A. W. — Ein solches Zertifikat muß auch in diesem Falle vom Schulrat ausgestellt werden. — Der Junge würde eine Aufnahmeprüfung abzulegen haben, falls der Lehrgang in jener Gemeindeschule den Anforderungen nicht entspricht, die für die Aufnahme in eine Hochschule gestellt werden.— Eine solche Schule ist die „Lane technische Hochschule" an Sedgwick und Division Str.

M. Z. — Es ist uns darüber auch nichts Näheres bekannt, als was eben jene Meldung besagt.

J. G., Wieland Str. — Eine derartige Anstalt gibt es nicht.

Ein Sachse. — Ihr Fall ist ein recht verwickelter. Sie tun am Besten, wenn Sie ihn dem Bundesmarschall Bradley im Bundesgebäude vortragen und sich nach seinem Rate richten. Strafbar sind Sie übrigens auf keinen Fall, da ja keine böse Absicht vorlag.

S. Sch. — Dagegen besteht kein Verbot. — Ein derartiger Apparat sollte ausschließlich von einem Arzt ausgesucht werden, namentlich da Vererbung vorliegt, was eine längere Behandlung bedingen dürfte.

Ungarn. — Sie müssen sich im nächsten Monat registrieren. Was in Ihrem Falle geschehen wird, läßt sich nicht im Voraus sagen, die Entscheidung liegt in jedem einzelnen Falle bei der zuständigen Behörde.

John P. — Diese Frage müssen Sie an die Verfasser der betr. Heeresberichte stellen, nicht an uns. — Die Nachrichten werden, soweit sie direkt aus Frankreich usw. kommen, nach den Ver. Staaten gekabelt.

E. und F. Ch. — Hermann Schueltler wurde nicht in Deutschland, sondern hier in Chicago geboren.

T. — Die Polizei könnte Ihnen nur dann die gewünschte Auskunft geben, falls die Kranke in einer Polizeiambulanz nach dem Hospital geschafft worden ist. — Unter Vacuum versteht man einen luftleeren Raum.

John C. v., Kenilworth Ave. — Derartige Rezepte werden im Briefkasten nicht veröffentlicht, Sie werden sie jedoch in der nächsten „Sonntagpost" unter der Rubrik „Erbetene Auskunft" finden.

W. E. 1914. — Jenes Verbot betrifft nur die Ausführung von öffentlichen Verbesserungen oder Privatbauten, die große Summen Geldes erfordern. Niemand wird Ihnen etwas in den Weg legen, wenn Sie ein kleines Häuschen aus bereits gebrauchtem Material aufführen wollen. — Sie können den Bürgerbrief erst nach fünfjährigem, ununterbrochenem Aufenthalt in den Ver. Staaten erlangen.

Alte Leserin. — Bewerber männlichen Geschlechts müssen 65, weiblichen 60 Jahre alt sein, jeder muß mindestens 10 Jahre in Cook County gelebt haben. Die Aufnahmegebühr beträgt $300, außerdem verfällt etwaniges Vermögen an die Anstalt. Auch muß jeder neu eintretende Insasse die nötige Leibwäsche usw. besitzen.

H. St. — Reinigen und desinfizieren Sie das Vogelbauer gründlich mit folgendermaßen hergestellten Mittel: Ein Stück Waschseife wird fein geschabt und in 1 Pint Wasser aufgelöst; die Lösung wird erhitzt und stehengelassen, bis sich ein dicker Seifenbrei gebildet hat; dann wird 1 Pfund „Commercial Creosol" zugesetzt, wiederum erhitzt und stehengelassen, bis sich der Seifenbrei aufgelöst hat; hiernach wird die Mischung in 1 Gallone Petroleum eingerührt und verdünnt. Damit ist das Vogelbauer anzustreichen. Vielleicht kommen Sie aber einfacher und besser zum Ziel, wenn Sie dasselbe gründlich mit kochendem Wasser abwaschen. Hat der Vogel auf seinem eigenen Körper Ungeziefer, so muß er vorsichtig mit persischem Insektenpulver eingestäubt werden. Sie müssen aber nur wenig davon geben, da sonst das zarte Tier an den Folgen des starken Pulvers zugrundegehen mag.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 N. Dearborn Straße, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen.

C. K. — Ein gesetzliches Mittel dagegen, daß Ihr Stiefsohn Ihnen seinen Jungen ins Haus schickt, haben Sie nicht, aber Sie haben das Recht, das zu verbieten und auf diesem Verbot zu bestehen.

P. L. — Als Aktionär haben Sie das Recht, Einsicht in die Bücher der Gesellschaft zu nehmen. Sollte Ihnen dies verweigert werden, nachdem Sie ein dahingehendes Gesuch in angemessener Weise gestellt haben, so wäre diese Verweigerung ein hinreichender Grund, im Gericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die Gesellschaft zu beantragen.

E. H. — Es ist gesetzlich verboten, Mädchen unter 12 Jahren täglich 12 Stunden lang in irgend einer Weise zu beschäftigen, also auch in einer Office.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Racine Ave., 3700, 1stöck. Backstein Lagerhaus, Amalgamated Mach. Co., $35,000.

Drexel Blvd., 4437, 2stöck. Backstein Um- und Anbau an Kirche, St. Marks Episc. Church, $10,000.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Leset die „Sonntagpost".

Gewaltige Kundgebung.

Arbeiterparade dürfte über fünf Stunden währen.

Etwa 250,000 Personen im Zuge

Zahlreiche Schauwagen und Musikkapellen. — Die Marschroute. — Ehrengäste für die am Montag beginnende Kriegsausstellung.

Mehr als fünf Stunden wird es dauern, bis am Montag die große Arbeiterparade an einem gegebenen Punkte vorübergezogen sein wird. Da sie sich morgens gegen 9 Uhr in Bewegung setzen wird, dürfte es also zwischen zwei und drei Uhr werden, ehe sie vorüber ist. Großmarschall ist bekanntlich Simon O'Donnell; die einzelnen Abteilungen werden von den folgenden Hilfsmarschällen geführt werden: 1. Peter Shaughnessy, 2. William White, 3. Edward Ryan, 4. Thomas Kearney, 5. Harvey Raven, 6. Joseph Moreschi, 7. George Jones, 8. L. P. Lindeloff, 9. William Quessi, 10. Thomas O'Brien, 11. R. McQuillan, 12. Edward Coleman, 13. Dennis Lane, 14. P. F. Coffey.

Die Zusammensetzung.

Die Parade wird sich, den nunmehr getroffenen endgiltigen Bestimmungen nach, wie folgt zusammensetzen:

Polizeichef und Abteilung berittener Polizei, Kapelle der Flottenschule in Great Lakes, 900 Mann stark, unter Leitung von Leutnant John Philip Sousa. Großmarschall Simon O'Donnell und Stab. Gruppe von Ehrengästen.

Dienstflagge des Chicagoer Baugewerkschaftsrats mit über 6000 Sternen.

Musikkapelle.

Abteilung von 4000 Backsteinmaurern.

Zwei Schauwagen.

Musikkapelle.

Abteilung der Marmorarbeiter und Gehilfen, der Kachelleger, Gypser, Zementarbeiter und Lattennagler.

Abteilung der Schreiner, 10,000 Mann stark, mit drei Musikkapellen und mehreren Schauwagen.

Abteilung von 5000 Baueisenarbeitern, Maschinisten, Kesselschmieden, Werftarbeitern u. s. w., mit acht Schauwagen und vier Musikkapellen.

Abteilung der Plumber, Gas- und Dampfröhrenarbeiter, Asbestarbeiter u. s. w. mit Musikkapelle und Schauwagen.

Abteilung von 4500 Elektrizitätsarbeitern, mit vier Kapellen.

Abteilung von 6000 Mörtelträgern und Bauarbeitern, mit Musikkapelle.

Abteilung der Dachdecker und Gehilfen, Steinhauer, Fahrstuhlhersteller, Mosaikbodenleger, Krahnarbeiter u. s. w., mit Musikkapellen und Schauwagen.

Abteilung von 4000 Anstreichern, Glasern, Kunstglasarbeitern, Schildermalern, Bühnenarbeitern usw., mit Musikkapellen und Schauwagen.

Abteilung von 14,500 Hausmeistern, Schriftsetzern und Druckern, mit Kapellen und Schauwagen.

Abteilung von 5000 Briefträgern, Postgehilfen, Weichenstellern, Maschinen- und Bauzeichnern, Modellmachern, Tapetendruckern und Zeitungsjungen, mit Musikkapellen und Schauwagen.

Abteilung von 5000 Eisenbahn-Maschinisten und Eisenbahn-Kesselschmieden mit Musikkapellen.

Abteilung von 13,500 Fuhrleuten und Brauereiarbeitern, mit Musikkapellen und Schauwagen.

Abteilung von 62,000 Viehhofarbeitern mit einer Reihe von Schauwagen und Musikkapellen.

Abteilung von 4000 Barbieren, Gewandmachern, Zigarrenmachern, Schlossern und Klempnern mit Musikkapellen und Schauwagen.

Abteilung von 3500 Kistenmachern, Küfern und Polsterern, mit Musikkapellen und einem Schauwagen.

Abteilung der Bundesangestellten, Apothekergehilfen, Straßenpflasterungs-Inspektoren, Fensterputzern, Gärtnern und Treibhausarbeitern, mit Musikkapellen und einem Schauwagen.

Die Marschroute.

Im Ganzen dürfte der Zug gegen 250,000 Personen umfassen. Er wird sich von der Michigan Ave. und Monroe Str. aus in Bewegung setzen, zuerst durch die dort errichtete Erinnerungspforte hindurch ziehen und dann nördlich bis zur Randolph Str. marschieren, in dieser westlich bis La Salle Str., dann südlich bis Monroe Str., östlich bis Clark Str., nördlich bis Madison Str., östlich bis Dearborn Str., südlich bis Jackson Blvd. und dann westlich bis Market Str., wo er sich auflöst.

Die neue Flagge, welche während des Umzugs vom Rathause wehen wird — die größte der Welt — ist gestern von vierzig Feuerwehrleuten an Ort und Stelle geschafft worden.

Ehrengäste bei der Kriegsausstellung.

Als Vertreter der italienischen Regierung bei der Kriegsausstellung, welche am Montag im Grant Park eröffnet werden wird, wird zunächst, am Sonntag, General Emilio Guglielmotti, Militärattache bei der italienischen Botschaft in Washington, hierher kommen, später wird ihm der Botschafter selbst, Vinzenzo Macchi di Cellere, nebst seiner Gemahlin folgen. In seiner Begleitung dürfte sich auch Kapitän Giuseppe Bevione, Mitglied der italienischen Deputirtenkammer und Vorsteher der Fliegerabteilung, befinden.

Frankreich wird unter Anderem durch General Paul Vignal, Vorsteher der zurzeit in den Ver. Staaten weilenden Militärkommission, vertreten sein. Er wird am Sonntag hier eintreffen. Da die Benützung von Kraftwagen an diesem Tage von der Bundesregierung bekanntlich nicht gewünscht wird, wird man ihm, so wie es früher üblich war, in einer Staatskutsche, der zwei Couriere vorausreiten, vom Bahnhof abholen und zunächst nach dem South Shore Country Club geleiten, wo ein Gabelfrühstück eingenommen werden wird. Am Abend wird er der Ausstellungsbehörde das französische 75 Millimeter-Geschütz, welches Frankreich Chicago für diesen Zweck zur Verfügung stellt, überreichen.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten zu der Ausstellung ist eine ganz gewaltige. Die Vorstadtbahnen haben 20,000 übernommen, die Hochbahnen 30,000, die Telephon-Gesellschaft 180,000 und die Commonwealth Edison Co. 100,000. Im Viehhofbezirk allein erwartet man etwa 100,00 absetzen zu können. Die Association of Commerce hat bisher bereits $45,000 eingenommen.

Erfreuliche Kunde.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat sich Mark L. Requa, der Vorsteher des Oelbüros, dahin ausgesprochen, daß sein an die Kraftwagenbesitzer gerichtetes Gesuch, an Sonntagen kein Gasolin zu gebrauchen, sehr bald zurückgezogen werden wird, vorausgesetzt natürlich, daß ihm allgemein Folge geleistet wird und eine merkliche Verminderung des verbrauchten Quantums eintritt. Die Standard Oil Co. hat die Anordnung getroffen, daß alle ihre Verkaufsstellen bis auf Weiteres am Sonntag geschlossen bleiben.

Elektrisch betriebene Kraftwagen dürfen natürlich in Betrieb sein; es dürfte große Nachfrage nach ihnen herrschen, ebenso wie nach allen von Pferden gezogenen Fuhrwerken.

Ganz auf den Krieg einzustellen.

In Fort Sheridan werden morgen und übermorgen die Vertreter der „Colleges" und Universitäten des mittleren Westens mit Bevollmächtigten des Kriegsamts eine Konferenz abhalten, in welcher darüber beraten werden soll, wie diese Lehranstalten noch mehr als es bisher der Fall war, auf den Krieg eingestellt werden können. Es handelt sich darum, möglichst viele junge Männer für das Offizierkorps heranzubilden. Wie es heißt, ist die Bundesregierung bereit, für mehr als 18 Jahre zählende junge Männer, welche geistig und körperlich den gestellten Anforderungen genügen, die Kollegiengelder zu bezahlen. Sie geht sogar noch weiter, indem sie sich erbietet, Hochschülern, welche sich auf technischen Anstalten auf irgend ein besonderes, auf den Krieg bezügliches Fach vorzubereiten wünschen, die nötigen Mittel dazu zur Verfügung zu stellen. Auch diese jungen Leute sollen, wenn sie sich dazu eignen, später Offiziere, sonst aber Unteroffiziere werden.

Zum Oberinspektor der Chicagoer Aushebungsbehörden ist Frank J. Kohler, der früher mit der Continental and Commercial Trust and Savings Bank in Verbindung stand, ernannt worden. Er wird im Gebäude der Merchants' Loan and Trust Co. ein Büro eröffnen.

Die vierte Freiheitsanleihe.

James M. Dailey, der Vorsitzende der demokratischen Parteileitung in Cook County, hat an Charles W. Folds, welcher hier die Kampagne zur Unterbringung der vierten Freiheitsanleihe leiten wird, ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm die Dienste der ganzen, etwa 5000 Personen umfassenden Organisation dafür zur Verfügung stellt. Die Kampagne beginnt bekanntlich am 28. September. Wie er sagt, wird die Parteileitung um eben diese Zeit ihre Vertreter von Haus zu Haus schicken, um die Stimmgeber darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich, falls sie bei der Novemberwahl stimmen wollen, neu registrieren lassen müssen, es wäre also ein Leichtes, sie bei dieser Gelegenheit auch gleich zum Ankauf von Freiheitsbonds aufzufordern.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere mittelgroße Apartmentgebäude wechselten gestern ihre Besitzer.

Der Verkauf mehrerer mittelgroßer Apartmentgebäude in verschiedenen Stadtteilen bildete das Hauptereignis des Grundeigentumsmarkts am gestrigen Tag.

Frau Mary L. Carus verkaufte an Louis Freter das Apartmentgebäude an der Nordostecke von Greenview Avenue und Roscoe Straße, 49 bei 123 Fuß, für $45,500. Es ist mit $35,500 belastet. Das Gebäude enthält 12 Wohnungen.

W. F. Bohn hat von Hiram Delcamp das Grundstück an der Südostecke von Magnolia und Rosedale Avenue für $25,000 angekauft. Es ist lit $15,000 belastet und 37 bei 125 Fuß groß.

Das Mietshaus an Vernon Ave., 150 Fuß nördlich von der 62. Str., Ostfront, 41 bei 124 Fuß, ist von T. J. Lazio an L. D. Firro für $19,700 übertragen worden. Es ist mit $13,700 belastet.

Benjamin F. Mohr hat an Oscar A. Rice das Wohnhaus 6917 Bennett Avenue für $13,000 baar verkauft. Das Haus ist ein moderner Bau mit zehn Räumen und steht auf einem Grundstück mit 50 Fuß Front.

William Wolf hat an Gustav Freudenberg das Grundstück an der Cortez Straße, 152 Fuß westlich von N. Oakley Avenue, Nordfront, 32,75 bei 124 Fuß, verkauft. Der Preis ist nominell, doch lassen die Stempelgebühren darauf schließen, daß der Preis $12,500 betragen hat. Freudenberg hat unmittelbar darauf das Grundstück an J. Klondon übertragen, augenscheinlich für $16,500.

Ein anderer wohlbekannter Name wird verschwinden. A. J. Pardridge & Co. kündigten gestern an, daß vom 1. September an das Schillergebäude, 58—64 West Randolph Straße, den Namen Garrickgebäude führen wird.

— Spekulation. — Arzt (der einen kranken Bauer behandelt): „Ich will schaun, daß er bis zur Kirchweih gesund wird, denn dann bekomme ich ihn wieder als Patienten!"

Feiert den Arbeitertag, indem Ihr Euer eigenes Heim kauft und Mietezahlen einstellt. Laßt uns Euch dabei helfen.

Kommt heraus nach

3200 Nord Cicero Avenue

und besprecht Euch mit uns und seht die Bargains, die wir Euch offerieren.

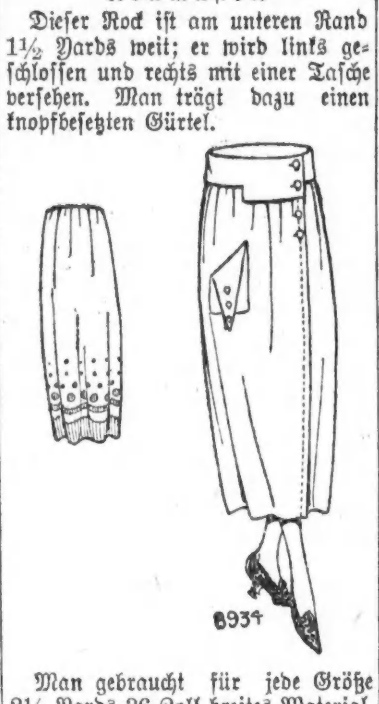
Offen am Sonntag und Montag.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Rockmuster.

Dieser Rock ist am unteren Rand $1\frac{1}{2}$ Yards weit; er wird links geschlossen und rechts mit einer Tasche versehen. Man trägt dazu einen knopfbesetzten Gürtel.



8934

Man gebraucht für jede Größe $2\frac{1}{2}$ Yards 36 Zoll breites Material. Schnittmuster Nr. 8934. 3 Größen: 24 bis 28 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Des Rätsels Lösung.

In dem benachbarten Wheaton, wo sie bei Frau Edward N. Hurley, der Gattin des Vorstehers der Bundesschiffsbaubehörde, erst kürzlich eine Stellung als Gouvernante angenommen hatte, wurde gestern die Französin Jeanne Morge Poulain in Haft genommen, nachdem in ihrem Zimmer Gegenstände im Werte von etwa $10,000, bestehend aus Silbersachen, orientalischen Teppichen, Leinen, seidenen Unterkleidern, Vorhängen und allen möglichen anderen Sachen, gefunden worden waren. Ein Teil der Gegenstände wurde noch gestern von den rechtmäßigen Eigentümern, unter denen sich mehrere zur sog. „guten Gesellschaft" gehörige Damen aus Chicago, Wheaton und Lake Forest befanden, als ihr Eigentum beansprucht, während Detektives noch nach den Besitzern der anderen suchen.

Die Polizei glaubt in der Poulain eine internationale Hochstaplerin gefaßt zu haben, die nicht nur in Chicago, sondern auch in anderen Großstädten bei reichen Leuten Stellung nahm und dann die Gelegenheit benutzte, wie ein Rabe zu stehlen. Zum Verhängnis wurde es ihr, daß sie den Fehler beging, in dem kleinen Städtchen Wheaton an zwei verschiedenen Plätzen eine Gastrolle zu geben. Frau Frederick Babcock, bei der sie im letzten Winter kurze Zeit in Stellung war, bemerkte kurz nach ihrem Fortgang den Verlust von verschiedenen Sachen im Werte von beinahe $3000 und benachrichtigte die Polizei, die im Verein mit Privatdetektives Nachforschungen anstellte und schließlich die Poulain festnahm.

Ein Verehrer des Mädchens, der im Blackstone Hotel als Koch beschäftigte M. Florian Minotte, wurde in seiner Wohnung, 2328 Calumet Ave., verhaftet, wo die Polizei angeblich auch einen großen Posten gestohlene Sachen fand.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Berliner Verein hält sein drittes und letztes Piknik der Saison am kommenden Sonntag in Baumels Garten in Niles ab. Der Vorkehrungsausschuß hat auch diesmal in ausgiebiger Weise für Unterhaltung für Jung und Alt und für Erfrischungen gesorgt. Auf zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen und Freunde wird gerechnet.

Der Oedenburger Komitat Kroaten Krankenunterstützungsverein hält am kommenden Sonntag im Eureka Park, 3424 W. Irving Park Blvd., von 1 Uhr nachmittags an sein erstes Piknik mit Preiskegeln ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40 Cts. Das Komite hat keine Mühe gescheut, den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Für schöne Kegelpreise, Erfrischungen und guten Imbiß ist aufs beste gesorgt. Mitglieder mit Abzeichen haben Zutritt.

Wer Freude am geselligen Volksleben hat, sollte nicht versäumen, die Luxemburger Schobermesse zu besuchen. Die Schobermesse ist ein Erntefest, verbunden mit Ausstellung von Obst, Gemüse und Blumen. Wer sich an dem Anblick dieser Naturgaben erfreut und seine Kenntnisse erweitert hat, wird alle Sorgen hinter sich werfen und in das fröhliche Volksleben eintreten. Damit die Besucher sich so rasch wie möglich in die richtige Volksstimmung einleben können, wird der Wirt, Herr Karthäuser, mit Hilfe seiner Gattin das Beste, was Küche und Keller zu liefern vermögen, auftischen, u. a. die Luxemburger Nationalgerichte gekochter Käse, Zwetschentorte usw. Zur Befriedigung des durstigen Menschen ist ein gutes Bier (sogar Bockbier), ein gutes Gl.. importierter Moselwein und für die richtige Verdauung „eng gutt Letzeburger Quätchen Dröpp" vorhanden. Es werden Preise erteilt für die besten Erzeugnisse an Obst, Gemüse und Blumen, ferner sind Preise ausgesetzt für Kegeln, Tanzen und Volksspiele. Das berühmte Tingeltangel sollte jeder Besucher sich ansehen. Der Reinertrag ist für die Kämpfer in Frankreich bestimmt.

Der Deutsch-Galizier Krankenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Montag im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., sein erstes großes Sommerfest, verbunden mit Preiskegeln und Tanz. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß ist schon seit längerer Zeit an der Arbeit und hat alles auf das beste besorgt. Im Falle von Regenwetter werden die Gäste in der inneren Halle auf ihre Rechnung kommen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 12 Uhr.

Am kommenden Montag hält die Plattdeutsche Gilde Belmont Nr. 39 im kleinen Hain von Riverview Park ihr Sommerfest ab. Die von der Gilde mit den Vorkehrungen betrauten Herren haben schon tüchtig gearbeitet und für mannigfache Unterhaltung und Bewirtung gesorgt, wie es sich für ein plattdeutsches Volksvergnügen geziemt. Zur Festfreude wird das Auswürfeln von Sommerwürsten und Schinken unstreitig viel beitragen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Diese Verkäufe für Samstag

The Fair bleibt am Montag, Arbeitertag, den ganzen Tag geschlossen.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Anschreibe-Einkäufe morgen gemacht, werden auf die September Rechnung gesetzt — zahlbar im Oktober.

Schul-Anzüge für Knaben

Die Sorte für muntere Jungen — korrekt in Mode und Stoff — Gemacht um zu halten und Fasson und gutes Aussehen zu bewahren.

Zweiter Floor.

Für Schul- und Dreßgebrauch empfehlen wir unsere „Fairview Special" Anzüge in den neuen Herbst-Fassons, in Cheviots, Cassimeres und Serges; weit geschnittene Knickers, Trench oder einfacher Coat, mit dauerhaftem Futter versehen — 1 oder 2 Paar Hosen, Größen 8 bis 18 Jahre, zu nur $10

Bessere Sorten bis zu 22.50.

Extra—Drab Corduroy Knabenanzüge, das ideale Substitut für Wolle, gibt mehr zufriedenstellenden Gebrauch und kostet viel weniger, Größen 5 bis 17 Jahre, speziell für morgen zu nur 6.85

K. & E. Blusen für Knaben, in hellen Streifen, mit militärischem Kragen und offenen Manschetten. Jetzt ist die Zeit, zu diesem Preise Euren Bedarf zu decken. Größen 6 bis 16 Jahre. Sehr speziell für Samstag zu nur 75c

Corduroy Knickers für Knaben; gut gemacht und weit zugeschnitten; Größen 6 bis zu 14 Jahren, ausgezeichnete Werte — speziell zu 1.50

Regen-Ausstattung für Knaben— lohfarbige und graue Mischungen — auch einfach schwarzer Gummi; Coat mit dazu pass. Hut, Größen 6—16 Jahre, speziell 3.69

Neue Herbsthüte und Mützen für Knaben, in den beliebtesten Fassons dieser Saison vorhanden; ein großes Sortiment, zahlreiche mit den Anzügen harmonierende Stoffe — $2.95, $2.45, $1.95, $1.45 und 98c

Schul-Anzüge für Mädchen

Eine prachtvolle Auswahl von reizenden jugendlichen Modellen, modern, praktisch und wohlfeil.

Dritter Floor.

Mädchenschulkleider, in Serge, Corduroy und gebroch. Checks; eine Auswahl von hübschen Moden, mit eleganten Taschen und und hie und da mit Handstickerei besetzt, die zu ihrem hübschen Aussehen beiträgt; zu.............. 6.95

Regulation Middy Kleider für Mädchen — Skirt ist auf abnehmbarer Waist, wodurch es praktisch und wünschenswert gemacht wird — Größen 8 bis 14 — speziell zu nur 16.75

Voll pleated Skirts für Mädchen und Juniors', in Plaids, Checks und marineblauer Serge, mit einem Gürtel, welcher einen Yoke-Effekt bildet; Längen von 28 bis 33 Zoll — zu nur 5.95

Neue Herbst Gingham-Kleider für Mädchen, mit langen Aermeln, in Plaids, Checks und einem hübschen Modell aus Crepe — Größen 6 bis zu 14 — speziell markiert für morgen zu nur 2.95

Gymnasium Bloomers für Mädchen, mit verstellbarem Knie und Waistband — aus schwarzem Sateen gemacht — speziell zu nur 1.95

Sergekleider für Mädchen, in einer Auswahl hübscher Fassons, mit Kombination von Plaid Taffeta und Stickerei, große Taschen und gerade so, wie die Mädchen sie wünschen — speziell zu nur .... 10.75, 12.75 & 14.75

Der Hut für's Schulmädchen

Dritter Floor.

Elegante Hüte für Schulmädchen in jedem Alter sind hier zu finden in einer ausgezeichneten Auswahl von hübschen, jugendlichen Fassons, fertig um morgen eine schnelle Auswahl zu treffen. Filzhüte, weicher Finish mit fliegenden Bändern und kleinem Quill — jetzt sehr praktisch — in hellen Schattierungen von rot, Copenhagen, Sand, braun, etc., ebenso Velvet Hüte, schwarz u. farbig, feine Werte zu 2.95

Bedarf für die Schule zu großen Ersparnissen

Hauptfloor, Adams Str.

J-P Loose Leaf Students' Note Books, Blattgr. 10×8½, liniiert oder einfach, Metallrücken und Ringe, 45 Blatt, reg. 50c, speziell 33c

6×9 Manilla Pads, 175 Blatt, 7c.

6×9 Manilla Pads, 100 Blatt, 4c.

Bleistifte mit Gummi Tips, Dutzend, 18c.

Schul Paste, kleine Flasche, 4c.

Schultinte, kleine Flaschen, 4c.

Weißer Crayon, 144 Stücke, 21c.

Schultaschen, 2.50 abwärts bis 23c.

Schul Bleistift-Sets, große Auswahl von Sorten, mit Bleistiften, Federn, Radiergummi usw., $2 bis 29c.

Schul-Lineale, 12zöllig, 1c.

Schreibhefte, gutes Tintepapier, Dutzd. 45c; Stück 4c.

Crayola Kreide, 8 Stücke, 8c.

Cerate Wax Crayon, acht Stücke, 4c.

Eagle Bleistiftspitzer, 8c.

25,000 Tablets, Tintepapier, auch für Bleistiftgebrauch — eine große Auswahl von Sorten und Größen; viele 10c wert, Stück zu 4c.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 30c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... 47c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.... 42c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3418 N. Clark Str.	4720 S. Ashland Ave.

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezieller Verkauf in unserm Fleisch-Dept.

für den 31. August.

Prime Rolled Roastbeef— per Pfund zu .... $23\frac{1}{2}$c

Frische Rinds-Zungen — per Pfund zu .... $23\frac{1}{2}$c

Frisches Beef Tenderloin — per Pfund zu 29c

Frisch geschnittener Beef Stew, per Pfund zu..... $19\frac{1}{2}$c

Frisch gepökeltes Rump Corned Beef, Pfund .... $20\frac{1}{2}$c

Frisch geschnittener Sirloin Steak, per Pfund zu 28c

Frische kleine Pork Schultern, per Pfund zu ..... $26\frac{1}{2}$c

Frische Pork Tenderloins — per Pfund zu 45c

Fancy Lamm Schulter Roast, per Pfund zu 22c

Fancy Lamm Chops — per Pfund zu 25c

Frisch geschnittener Lamm Stew, per Pfund zu 18c

Unser selbst gemachtes frisches Hamburger, Pfund, $17\frac{1}{2}$c

Frisch gerupfte Hühner— per Pfund zu .... $27\frac{1}{2}$c

Frankforter, Knoblauch, polnische, große oder kleine Pork-Wurst, 2 Pfund für 39c

Speziell für den Arbeitertag: Harte Sommerwurst — per Pfund zu 40c

Dienstag, 3. September: Leaf Lard — das Pfd. für nur .... 26c (Nur 10 Pfund an jeden Kunden verabfolgt.)

Von Samstag, 31. Aug., bis Mittwoch, 4. Sept.:

Großer Schul-Eröffnungs-Verkauf

—-Versäumt ihn nicht.—-

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience".
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man".
Colonial. — „Jack o' Lantern".
Cort. — „Lombardi Ltd".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Great Northern. — „Her Own Money".
Illinois. — „The Rainbow Girl".
La Salle. — „Oh, Look!"
National. — „Million Dollar Doll".
Olympic. — „Turn to the Right".
Princeß. — „Eyes of Youth".
Studebaker. — „The Garden of Paradise".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzansey, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Buchführer. Mann, akkurat, schnell und mit guter Handschrift. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen Mann, der den Anforderungen entspricht. Vorzusprechen beim Credit Manager, 5. Floor. The Fair. mi—son

Verlangt: 2 oder 3 gute Schlosser oder Bench Maschinisten, um an Automatic Scales zu arbeiten. Gute Stellung für erstklassige Männer. Mason Davis & Co., 7740 S. Chicago Ave. frsason

Verlangt: 2 Porters von 8 bis 5; 3 extra Porters für Samstag, Sonntag und Montag von 5 nachmittag bis 1 Uhr morgens. Fragt nach Rudolph, Marigold Garden, Broadway u. Grace.

Verlangt: Stallmann; kann dampfgeheiztes Flat haben. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Blacksmith Helfer und Finishers. Erstklassige Männer an Wagen und Auto Trucks. 840—844 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Nachtwächter mit Engineer oder Firemans Lizenz. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29ag1wX

Verlangt: Nachtwächter und Janitor für Nordseite Bank. Gebt Alter, Erfahrung und verlangten Gehalt an. Adr.: O. 1988, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Korbgeschäft. 713 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29aug1wX

Verlangt: Arbeitsmänner bei gutem Lohn. Nachzufragen beim Elevator-Mann. 216 N. Clinton Str. frson

Verlangt: Mann, um Holz zu spalten. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Fireman. Stetige Arbeit. Lobstein, 1332 W. 21. Str.

Verlangt: Schlächter für Nachtarbeit. 10 Stunden; stetige Arbeit. Sprecht sofort vor. 2226 S. La Salle Str. do—sa

Verlangt: Männer für Kohlen Yard; stetige Arbeit; $4 den Tag. 3135 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Ein erfahrener Müller in Wolesale Bäckerei. Sprecht vor: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: „All around" Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale Bäckerei. Sprecht vor: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit; $21 die Woche. Adr.: 1224 Ost 46. Str., Livery, hinten. frsason

Verlangt: Porter und Lunchmann. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Schriftsetzer. 2011 Larrabee Str., nahe Center. frsason

Verlangt: Porter, tüchtiger nüchterner Mann für Saloon, etwas Bartenden; guter Lohn; Zeugnisse erforderlich. Nachzufragen: 2075 Lincoln Ave. 28ag*X

Verlangt: Fleißiger Mann als Geschirrwäscher in Restaurant; guter Lohn. 1528 No. Clark Str., Ecke Germania Place. frsason

Verlangt: Porter. Congreß Clothing Co., 408 So. State Str. frson

Verlangt: Bartender, über 45 Jahre, muß eigene Porterarbeit tun. Tel. Drover 9810 oder Adr.: Z 1605 Abendpost. frsason

Verlangt: Engineer für kleine Anlage; ein militärfreier Mann bevorzugt; Arbeit 5 Tage die Woche. Fitzgerald Trunk Co., 1214 No. Wells Str. frsa

Verlangt: Schneider bei der Woche; stetige Arbeit. B. Heß, 11573 Michigan Ave., Roseland, Chicago.

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor Frames. Nachzufragen: Hoffman & Co., 2817 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 452 W. 26. Str.

Verlangt: Porter, muß kochen. 2001 Fullerton Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes; kurze Stunden. Adr.: N 1748 Abdpost.

Verlangt: Möbelschreiner; kann älterer Mann sein. Jacob Lederer, Inc., 644 W. Madison Straße. frsa

Verlangt: Junge, an Milchwagen zu helfen. 4925 Justine Str. fr—mo

Verlangt: Bäcker, um auszuhelfen. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Janitor in der Lawndale Halle. 3437 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Janitor, $35 und 2 Zimmer; kann andere Arbeit tun; Nordseite, nahe Chicago Ave. Tel. Rogers Park 217. frsa

Verlangt: Kräftiger Junge von 16 bis 18, in Drugstore zu arbeiten; guter Lohn. 757 W. North Ave., Ecke Halsted.

Verlangt: Nüchterner, zuverlässiger Mann. 8 Stunden Arbeitszeit. Stetiger Platz. Vorzusprechen zwischen 8 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags beim Superintendent. 2236 So. Lumber Str. dofrsa

Verlangt: Junge, in Store zu helfen. 2107 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 919 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Eisendreher, der auch Schlosserarbeit tun kann; auch Screw Machine Operator. Marant Button & Supply Co., 118 S. Clinton Straße. dofrsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. Adr.: O 2083 Abendpost. 29ag1wX

Verlangt: Fahrer, Helfer, Stallmänner. Seht Superintendent, 731 W. Adams Straße. 29ag1wX

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Maschinist an Bench, älterer Mann bevorzugt; gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Antwortet in englisch. Adr.: Z 1610 Abdpost. midofrsa

Verlangt: Männer für Sandpapiermaschine. 116 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Kräftiger Mann für Lagerarbeit im Wholesale Drogengeschäft. Guter Anfangslohn. Vorzüg[…] Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 3. Floor. Phillip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten kann im Restaurant. 148 W. North Ave.

Verlangt: Junge zur Mithilfe an Holzarbeitmaschinen. Webster Ave., Ecke Wood Str. frsa

Verlangt: Bartender. Gordon, Lincoln Ave. und Barry Ave. frsa

Verlangt: Mann zum Pferde und Geschirr putzen und Wagenwaschen, $18 die Woche und elegantes 5 Zimmer Flat frei. 3421 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Bartender, der willens ist etwas Porterarbeit zu verrichten, Empfehlungen. 659 S. Halsted Str. 'Phone: Wentworth 2851. frsa

Verlangt: Erfahrener Naßreiniger und Färber, A. C. Birck, 4410 S. State Str. frsaso

Verlangt: Junge mit Erfahrung. 3140 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erster Klasse All-around Bäcker; stetige Stellung und guter Lohn für richtigen Mann; Tagarbeit. Keeley Bakery, Harvard, Illinois. dofrsa

Verlangt: Männer in kleinem Eisen-Shop; solche, die als Schmied, an Drillpressen oder Drehbank gearbeitet haben. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dofr

Verlangt: Stationery Engineer für kleine Anlage. 7132 South Chicago Ave, nahe 71. und Cottage Grove. dofrsa

Verlangt: Guter Küchenmann und Geschirrwäscher. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. do—son

Verlangt: Erfahrener Mann als Geschirrwäscher, Frau als Hilfe der Köchin. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. do—son

Verlangt: Hilfs-Packer in Wholesale Putzwarengeschäft. Weißkopf & Co., 37 E. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Dritte Hand oder starker Junge an Brot. 1134 S. Kedzie Ave. dofr

Verlangt: Short Order Koch und Ready Dish Servers. Arbeitszeit 6:30 morgens bis 4 Uhr nachmittags, keine Sonntagsarbeit. 21 Nord Dearborn Str. dofr

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 859 Willow Str. dofr

Verlangt: Junge in Bäckerei oder Pfannenputzer. $15 die Woche; Tagarbeit. 6132 Broadway. dofrsa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1630 Belmont Ave. dofr

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Feine Eck-Lot, 49x115, Seiten-Alley gepflastert, mit oder ohne Gebäude; leihe von $22,000 bis $26,000. Nordwestecke Belden und Osgood Str., 2 Blocks von Fullerton Ave. Expreßstation. Adr.: O 2082 Abendpost. do—son

Nordwestseite

Zu verkaufen: ½ Acker, $740 aufwärts; ¼ Acker, $390 aufwärts; 30-Fuß Lot, $195 aufwärts, in unserer neuen Subdivision, 2 Blocks von Lawrence Ave. Car-Linie; leichte Abzahlungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee, Ecke Belmont Ave. Zweigoffice: Lawrence Ave. und Austin. Henry Becker, Lokalagent. midofrsa

Letzte Gelegenheit, handelt schnell! $4,200 Stein Stukko Residenz, Furnace. 2 Lotten, großer Stall, schwerer Plankenfloor, $250 gepflasterte Straße und bezahlt, nur $3200. $1600 Anzahlung. Verlasse Stadt. 1839 No. Kildare Ave., nahe Armitage. frsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer modernes Bungalow; verlasse die Stadt; Bargain zu $3400. $250 Anzahlung, $21 monatlich. 3417 Nord Kilpatrick Avenue. sodifr

Fünf Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, eingeschlossene Porches, modern in jeder Weise. Kleine Anzahlung. Gelegenheitskauf! 3429 N. Kilpatrick Ave. Telephonirt um Zusammenkunft Kildare 2246. 25ag,sondifrson

Zu verkaufen: Großes Haus, $2800; 52½ Fuß Ecke $850. 60 Fuß $700. 30 Fuß an gepflasterter Straße $450. Eigentümer 5008 N. Keeler Ave. somomifr

Zu verkaufen: Billig, vom Eigentümer, 2stöck. Brickhaus, modern, 6 und 6 Zimmer, und 66 Fuß unbebaut. 3244 Belle Plaine Avenue. Kedzie und Irving Park Cars. dofrsa

Südwestseite

$25 bis $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerzüchterei (Liberty Bonds in Zahlung genommen); neue Gebäude; ein Block von Archer Ave. Anzufragen Room 1620 Ashland Block. 25ag,3wX

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage billig. 2339 W. 20. Str. frsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, elektrisches Licht. 6913 S. Robey Str. mi—son

Austin und Oak Park

Oak Park Bargains auf leichte Abzahlung — 5 Zimmer Cottage, Badezimmer, $2300. 7 Zimmer Haus, große Lot, Wasserheizung; alles modern, $3800. 6 Zimmer Cottage in Austin, nahe Chicago, $2800. 911 Oak Park Ave., nahe Harrison Str. Metr. „L". frsa

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 98 Acker Michigan Farm am Grand River, 8-Zimmer-Haus an Brick-Fundament, großer Stall und andere Nebengebäude, 5 Acker Obstgarten, 5 Acker in Wald, Rest unter Kultur; Preis für sofortigen Verkauf $6000, inklusive allen Viehs, Geräten und Ernte. Adr.: N 1762 Abendpost. frsa

$1000 Anzahlung kaufen meine 100 Acker Farm mit Vieh, Ernte und Geräten; nehme auch fleißigen Mann als Partner mit $500 Einzahlung; bin alt und allein. Julius Mai, Route 1, Box 27, Necedah, Wisconsin. safomifr

Verkaufe oder vertausche meine gute 53 Acker Farm in Michigan, mit ganzer Ernte, Stock u. Gerätschaften. 40 Acker bepflanzt, das andere in Holz und Weide. Alle Einzelheiten zu erfragen 530 West 42. Place, oben. dofrsa

Vertausche 200 Acker Wis. Farm mit Vieh und Geräten, $14,000, Hypothek $3000; wünsche Einkommen bringendes Property. Bestman,, 2828 Lincoln Ave. mi—mo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Haus-Painting, Paperhanging; billigste Preisberechnung; Arbeit garantiert. Peters, 1667 Bissell Str. Telephon Lincoln 9317. 29ag1wX

Pianostimmen, reparieren; Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. midofrsa

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 27ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8C99. 24ag1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1lI*X

Painting, Papering, Calcimining, Arbeit garantiert. Arndt. 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Uhr Abends. 26ag,1wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Viotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, ertheilt Rat frei. Zimmer 505, 139 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dx*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1lI*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ms*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Ave. *X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Es war einmal.

Erzählung von F. Hechinger.

Ein schmuckes Persönchen von ungefähr achtzehn Jahren schlüpfte hastig über den Fahrdamm.

Zierlich raffte sie das schwarzseidene Spitzenkleid, unter dem zwei allerliebste Füßchen in gelben Schnürstiefeln zum Vorschein kamen. Die dunklen Haare kräuselten sich in zierlichen Löckchen um die alabasterweiße Stirn. Funkelnde schwarze Augen belebten das schön gerundete Gesicht, dessen rosige Färbung durch ein winziges, schwarzes Mal auf der linken Wange noch mehr zur Geltung kam. Die Figur war vom schönsten Ebenmaß, nur sah man es der niedlichen Dame an, daß sie unnatürlich schnürte, denn ihre Taille war zum Umspannen.

Leider kennzeichnete dies ihren größten Fehler, maßlose Eitelkeit.

Die jugendliche Uebeltäterin wandelte auf verbotem Wege: sie hatte nämlich die strafbare Absicht, sich des kleinen, störenden Mals ohne Wissen ihrer Eltern zu entledigen.

Zu diesem Zwecke wollte sie den Professor Jarno aufsuchen, von dem sie schon viel gehört hatte, denn an ihren Hausarzt durfte sie sich nicht wenden, der neckte sie schon zur Genüge wegen ihrer Eitelkeit.

Scheu blickte sie sich nach allen Seiten um, ob auch niemand sähe, wohin sie ging, denn der Zufall wollte es, daß sich die Privatklinik des bekannten Chirurgen in der Straße befand, wo Renatens Eltern ein Haus besaßen.

Ihr Vater, ein jovialer Herr in mittleren Jahren, war Baumeister.

Die Mutter, von seltener Herzensgüte beseelt, schlug ihrem Töchterchen keinen erfüllbaren Wunsch ab; hingegen besaß sie einen Plagegeist in ihrem um wenige Jahre jüngeren einzigen Bruder Bernhard, der stets bereit war, ihr jeden erdenklichen Schabernack zu spielen.

Frau Baumeister Peglo hatte zwischen den beiden nur immer zu schlichten, was sehr schwer erschien, denn jeder wollte Recht haben.

Renate stieg leichtfüßig die Treppe hinauf und schellte. Ein Diener in dunkler Livree öffnete und ließ sie ins Wartezimmer eintreten, das schon von Besuchern überfüllt war.

„Das kann eine lange Sitzung werden," dachte sie zaghaft, aber ihr wurde ganz schlimm, als sie einige Worte der Unterhaltung aufschnappte, die sich nur um Operationen drehte.

Sie saß richtig zwei Stunden auf der Folter, ehe der Diener mit den Worten zu ihr trat:

„Gnädiges Fräulein werden vom Herrn Professor erwartet."

Ihr Herzschlag beschleunigte sich, als sie vor dem Gestrengen stand, der ganz anders aussah, wie ihre Einbildung sich's ausgemalt.

Nicht alt, sondern eher jung zu nennen, groß und schlank gewachsen, mit kurzgeschnittenen braunen Haaren, einem kleinen Schnurrbärtchen um die etwas mokanten Lippen, wies ihr mit seiner wohlgepflegten Hand nachlässig auf einen Stuhl und fragte mit sonorer Stimme:

„Was verschafft mir die Ehre, meine Gnädige?"

Dabei sah er sie mit seinen dunkelgrauen Augen durchdringend an. Sie vergaß ihre wohleinstudierte Rede und trug ihr Anliegen ziemlich befangen vor.

Der spöttische Zug in seinen Mienen vertiefte sich merklich; eigentlich fühlte er ein heimliches Wohlwollen für die kleine Eitelkeit; aber er beschloß, angesichts der Tatsache dieser strafwürdigen Eigenschaft recht streng vorzugehen und sprach daher sichtlich tadelnd:

„Dieser Kleinigkeit wegen konsultieren Sie mich? Wissen Sie, was Sie damit erreichten, wenn ich das Mal fortbeizen würde? Daß die Narbe Ihr Gesicht mehr entstellte, als dieser kleine Punkt, der wie ein Schönheitspflästerchen aussieht! Bestehen Sie noch auf seiner Entfernung?"

„Nein," entgegnete Renate, durch seine Worte außer Fassung gebracht.

Sie erhob sich von ihrem Platz und fragte zögernd:

„Was habe ich für die Konsultation zu zahlen, Herr Professor?"

„Zwanzig Mark," sagte er, ihre elegante Toilette mit einem Blick streifend.

„Dieser Kleinigkeit wegen!" entfuhr es unwillkürlich erschreckt ihren Lippen.

„Ja, mein gnädiges Fräulein, meine Zeit ist kostbar," entgegnete der Professor ernsthaft, „freuen Sie sich, daß Sie mir in die Hände gefallen sind. Wer weiß, ob nicht ein anderer, weniger freundlich gesinnte Arzt wie ich, Ihnen ein bleibendes Andenken auf Ihr Gesicht gezeichnet hätte. Und das wäre wirklich schade gewesen," fügte er lächelnd hinzu.

Beschämt machte sich Renate auf den Heimweg und verschwieg den Vorfall wohlweislich zu Hause.

Natürlich hielt sie den Professor Jarno für den unangenehmsten Menschen der Welt.

Merkwürdigerweise schien er ihre Gefühle nicht zu teilen, denn er war den Tag über auffallend heiter gestimmt, lachte häufig, denn das bestürzte Gesichtchen des jungen Mädchens tauchte immer wieder vor ihm auf, und als sich Nachmittags in seiner öffentlichen Klinik eine der Pflege besonders bedürftige Patientin einstellte, drückte er ihr ein Zwanzigmarkstück in die Hand, eine Liebestat, die er armen Personen öfter angedeihen ließ.

Einige Monate waren verflossen, der Frühling brach mit Macht ins Land, als Renate eines Abends von einem Besuch heimkehrte.

Hastig entledigte sie sich ihres beengenden Kostüms, zog einen bequemen Schlafrock und Vaters weite Pantoffeln an und streckte sich nun mit wohligem Behagen aufs Sofa. Bald darauf schlief sie ein.

Durch den Klang der Korridorglocke munter geworden, sprang sie auf, um als erste die Zeitung zu erwischen, sie wollte ihrem Bruder zuvorkommen, mit dem sie allabendlich diesen Wettlauf begann.

Heute erreichte sie als Siegerin zuerst die Tür.

Mit triumphierendem Gelächter riß sie sie auf und prallte entsetzt zurück, denn vor ihr stand — Professor Jarno in seiner ganzen imposanten Erscheinung. Ihn sehen und mit einem Schreckensruf verschwinden, war das Werk eines Augenblicks, während die großen Pantoffeln als Siegestrophäen vor dem Verdutzten zurückblieben.

Er blickte erst auf diese, dann auf Bernhard, der aus vollem Halse lachte, bis ihn letzterer, wohl mit Recht einen Besucher seines Vaters vermutend, in dessen Arbeitszimmer führte, indem er echt jugendhaft ausrief: „Meiner Schwester war's darum zu tun, vor mir die Abendzeitung zu erjagen, nun ist sie reingefallen, das gönne ich ihr!"

Der Professor ergötzte sich höchlich an dem sonderbaren Zufall, der ihn so unvermutet mit der kleinen Schönheit zusammenführte, die er keineswegs vergessen hatte, trotz einmaliger Begegnung.

Er verstand ihr Zurückschrecken ganz gut. Sie schämte sich, den wiederzusehen, dem sie eine unangenehme Erinnerung verdankte. Er beschloß also großmütig, ihren Besuch bei ihm völlig zu ignorieren.

Professor Jarno war in der Absicht erschienen, das Haus des Baumeisters für sich zu erwerben, um seine Klinik zu vergrößern; selbstverständlich völlig ahnungslos, wem er hier begegnen würde.

Renate hatte sich allmählich von ihrer Ueberraschung erholt, sie wartete mit Ungeduld auf ihren Vater, der bereits seit einer Stunde mit dem Professor konferierte. Sie konnte sich dessen Besuch gar nicht erklären, gleichzeitig regte sich die Furcht, ihr Vater könnte möglicherweise von der ihr jetzt so fatalen Konsultation erfahren.

Wie von einer Last befreit, atmete sie auf, als der Besucher sich entfernt hatte.

Der Baumeister erzählte, welche Veranlassung den Professor zu ihm geführt.

„Der Kauf ist so gut wie abgeschlossen," sagte er vergnügt, „jedenfalls habe ich den Professor, der übrigens ein sehr liebenswürdiger Herr ist, zu morgen Abend eingeladen, um noch die wichtigsten Fragen zu erledigen."

Doch mit einem Mal war die Angelegenheit nicht abgetan, bauliche Veränderungen mußten besprochen werden, so daß sich ein reger Verkehr zwischen den beiden Parteien entwickelte, und bald war der Professor ein gerngesehener Gast, der die Stunden seiner Erholung dazu benutzte, Renatens Antipathie gegen sich ins Wanken zu bringen.

Das mußte ihm auch glänzend gelungen sein, denn eines Tages hielt er das reizende Mädchen in seinen Armen, indem er sie fragte:

„Renate, bist du mir dieser Kleinigkeit wegen noch böse?"

Dabei strich seine Hand zärtlich über das kleine Mal, worauf sie lächelnd erwiderte:

„Im Gegenteil, eher zum Sterben gut."

Es war an dem gleichen Tage gewesen, wo der Kauf des Hauses perfekt geworden war, nachdem der Professor sich noch eine Kleinigkeit erbeten, nämlich die Hand Renatens von ihren Eltern, die sie ihm hocherfreut bewilligt hatten.

„Wenn ich erzählen wollte, was uns zuerst zusammenführte, müßte ich beginnen: „Es war ein Mal —"

„Willst du wohl still sein, boshafter Mensch!" rief Renate lachend und schloß seinen Mund mit Küssen.

Die deutsche Revolution.

(Schluß von Seite 4.)

lisationsstufen, das eigenartige Zwitterding, daß ein Teil der unter den Habsburgern vereinigten Ländergebiete dem deutschen Bunde angehörte, und zwar ein Teil, in welchem bedeutende Volksmengen nicht deutsch waren, zu jener Zeit genau die gleichen Probleme aufrollten, wie sie noch heute, trotz allen Ereignissen dieser letzten 70 Jahre, das Land und seine geschichtliche Entwicklung bestimmen. Es wird gut sein, sich in den unzweifelhaft kommenden Erörterungen über die zukünftige Gestaltung Oesterreichs alle diese Ereignisse vor Augen zu halten, um die ganze ungeheure Schwierigkeit des Problems gerade dort zu erkennen. Nur eine in sich geeinigte Bürgerschaft eines Landes kann diesem eine wahrhaft demokratische Verfassung geben. Von dieser Einigung untereinander sind die Völker Oesterreichs, so sehr jedes einzelne von ihnen von Freiheitsdrang beseelt ist, so weit entfernt, wie je. Darin liegt die Macht der Autokratie in dem Lande, dessen Bevölkerung weit mehr als die Norddeutschlands für demokratische Ideen zu haben ist. Vielleicht wäre die Lösung doch auf demokratischer Grundlage möglich. Dazu aber müßte erst eine Verständigung der demokratischen Elemente aller Nationalitäten des Landes gesucht und gefunden werden, von der selbst hier auf dem gemeinsamen Boden Amerikas unter den zahlreichen Abstämmlingen der Oesterreich-Ungarn bewohnenden Völker noch sehr wenig zu spüren ist. Und von der, wenn man den Nachrichten Glauben schenken kann, die von drüben kommen, auch drüben nichts vernommen wird.

— Landrichter: „Müßt Ihr Bauern immerfort streiten und prozessieren und den Advokaten Euer Geld geben?! Könnt Ihr gar keine Ruhe haben!? So dumm, so boshaft!" — Bauer: „Schau'n S'! Gnad'n Herr Landrichter, wenn wir net „so dumm und boshaft" wär'n, so hätt'n ja Sie und die Advokaten keine — Arbeit!"

— „Hör' Er, Hans, vertrag er sich doch mit seiner Frau, und bedenke Er: Mann und Weib sind ein Leib." — „Nein, Herr Amtmann, das kann nicht sein; denn wenn ich im Wirtshaus Schläg' bekomm', so lacht mein Weib, und wenn ich nächher sie prügel, so spür Ich nix davon."

Börsennotirungen.

Chicago, den 30. August 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	10:30 Vm.	Schluß gestern
Mais—				
Sept.	$1.53⅞	$1.52½	$1.52⅞	$1.53
Okt.	1.53⅞	1.52	1.54⅛	1.54⅞
Hafer—				
Sept.	.70½	.69½	.69⅞	.70¼
Okt.	.72⅞	.71⅞	.71⅞	.71⅞
Speck—				
Sept.	.—	.—	.—	43.15
Schmalz—				
Sept.	.—	.—	.—	26.85
Rippen—				
Sept.	.—	.—	24.63	24.60

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.54¼	.70½	43.25	26.87	24.55
Okt.	1.56⅛	.71⅞	43.75	26.87	24.80

Mais schloß um 1¼ bis 1½, Hafer um ⅛ bis ¼, Provisionen um 5 bis 20 Punkte höher ab. Die Nachfrage nach Barmais war heute wieder gering, die Zufuhr abermals recht beträchtlich. Im Winterweizengürtel fiel während der Nacht Regen in reichlicher Menge. Man erwartet sehr große Terminlieferungen an Hafer am kommenden Dienstag. In den neuesten Meldungen wird der Ertrag der Maisernte auf etwa 2700 Millionen Bushels geschätzt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.55	476.55
Checks	475.47½	475.47½
Paris—		
Cables	544	550½
Checks	545	551½
Holland—		
Checks	50⅞	50⅞
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.25	4.25½
Danemark—		
Checks	30.90	30.95
Norwegen—		
Checks	31.15	31.05
Schweden—		
Checks	34.75	34.75
Spanien—		
Checks	23.50	23.65

Produkten-Börse.

Kartoffeln haben noch immer sinkende Tendenz, stehen jedoch noch immer über $2.00 der Zentner. Melonen sind gesunken, da das Angebot die Nachfrage übersteigt. Auch einige Apfelsorten, z. B. Duchesz, sind per Faß wie Bushel niedriger notiert, da sie weniger begehrt werden. Sinkende Tendenz haben auch Hühner, während Butter um einen halben Cent höher notiert ist.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

[illegible] und Bäckereibedarf.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise fleitg. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Am oriterie abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.80
Nr. 2		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10
Zucker.		
Granuliert, 100 Pfund	$	7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.46
„Firsts", das Pfund	0.45	—0.45½
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.43
Packware, das Pfund	0.34½	—0.35
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.39½	—0.40
„Ordinary Firsts", das Dtd.	0.36	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25¼	—0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25¼	—0.25½
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Brick", das Pfund	0.29½	—0.30
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27	—0.29
Hähne, das Pfund	0.22	—0.22½
„Broilers", das Pfund		0.32
„Springs", das Pfund	0.31	—0.32
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, Pfd.		0.27
Gänse, das Pfund		0.19
do., junge, das Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		5.00
Alte Tauben, lebend Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24½	—0.25
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Duchesz, das Faß	4.00	—4.50
Jonathans, das Faß		3.00
Maiden Blush, das Faß	4.50	—5.00
Beattbies, der Bushel	1.50	—1.75
Maiden Blush, der Bushel	1.50	—1.75
Duchesz, der Bushel	1.25	—1.50
Alexander, der Bushel	1.75	—2.00
Jonathan, der Bushel	1.75	—2.00
Crab-Aepfel, der Bushel	2.00	—2.25
Westliche, in Kisten—		
Wolf River	2.50	—2.75
Gravensteiner	2.60	—2.85

Birnen.

Bartletts, der Bushel		2.00
do., die Kiste	1.75	—3.15

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts		1.50
Damsons	1.75	—2.00
do., per Case	1.50	—2.00

Trauben.

Michigan, kleiner Korb	0.22½	—0.25
Tafeltrauben, Case	1.25	—1.50
Malagas	1.50	—1.75

Pfirsiche.

Michigan, der Bushel		2.00
do., der Korb		0.30
Tafelpfirsiche, Case	1.20	—1.60

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	8.50	—9.00
Zitronen, California, Kiste		7.50
Ananas, Case	3.50	—5.00

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate	2.00	—2.50
Colorado	2.75	—3.00
Gems (Pink Meat), Crate	2.50	—2.75
do. (White Meat), Crate		2.50
Osage, Crate	1.75	—2.00
White Rind, Case (6—8)	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligatorbirnen, Case	3.00	—5.00
Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.25	—0.50
do., Michigan, 12—16 Köpfe	0.50	—1.60
Dill, das Bündel	0.01	—0.01½
Eierpflanzen, das Dutzend		1.00
Gurken, das Dutzend	0.40	—0.50
do., der Korb	0.40	—0.50
do., Michigan, der Bushel	1.25	—1.50
Einmachgurken, der Korb	0.40	—0.60
do., do., der Bushel	1.25	—1.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.25	—1.50
do., der Sack		0.75
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.01	—0.01¼
Kraut, heimisches, Case	1.75	—2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger		0.50
do. (rot), do.		0.60
do., kleiner (grün), Hamper		0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rüben, 100 Bündel	1.25	—1.50
do., der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Calif. Iceberg, Crate	2.50	—3.00
New York, Case		0.75
Romaine, Case	0.75	—1.00
Blattsalat, große Kiste		0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste		1.10
do., gelbe, heimisch, Kiste		1.10
Sellerie, Michigan	0.35	—0.40
do., Case	0.90	—1.00
Süßkorn, Illinois, 4 Dutzend		0.50
Tomaten, hiesige, Kiste	0.30	—0.35
do., Michigan, der Korb	0.15	—0.25
do., hiesige, Bushel		0.50
Turnips, heimische, der Sack		0.75
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack		1.25
do., kalifornische, gelbe, Sack		2.75
do., weiße, kleine, die Kiste	1.10	—1.15
do., grüne, das Bündel	0.08	—0.09

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfd.	2.00	—2.25
Wisconsin, weiße, 100 Pfund	2.25	—2.50
do., rote, 100 Pfund	2.00	—2.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.26¼
Nr. 2, do.	2.23	—2.23½
Nr. 3, do.	2.20	—2.21
Nr. 1, hart		2.26
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, Northern	2.26	—2.28
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.19	—2.21
Mais—		
Nr. 5, gemischt		1.48
Nr. 6, do.	1.32	—1.43
Nr. 2, gelb	1.68	—1.70
Nr. 3, do.	1.62	—1.65
Nr. 4, do.	1.55	—1.58
Nr. 5, do.	1.48	—1.53
Nr. 6, do.	1.43	—1.52
Nr. 3, weiß		1.71
Nr. 4, do.		1.58
Nr. 5, do.	1.51	—1.57
Nr. 6, do.	1.45	—1.47
Zufuhr—		
Weizen ... 560,000; Mais ... 305,000		
Verschiffung—		
Weizen ... 1,498,000; Mais ... 55,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.70½
Nr. 3, do.	0.68¾	—0.70
Nr. 4, do.	0.68¼	—0.68¾
„Standard"	0.69¾	—0.70½
Gerste—		
Malz	0.98	—1.03
Roggen—		
Nr. 2	1.68	—1.69
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter		10.67
Roggen	9.90	—10.20
Gerste		7.95
Mais		5.55
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	28.00	—29.00
do., Nr. 1	30.00	—33.00
Alfalfa	28.00	—29.00
Kansas, Oklah., Nebraska	28.00	—30.00
Iowa, Minnes., n. Dakota	26.00	—27.00
Illin. u. Wisconsin, Futter	15.00	—16.00
Packheu	10.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—13.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	10.00	—11.00
Timothysamen, Country Lots	6.00	—8.75
Flachs, Duluth		4.35

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgez. Ochsen	17.75	—18.50
Mittlere Ochsen	11.25	—17.50
Jährlinge	14.50	—18.60
Fette Kühe und Rinder	7.50	—15.40
Kälber	11.75	—18.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.50	—20.00
Schwere Fleischerware	19.65	—20.00
Leichte Fleischerware	19.90	—20.10
Gemischte Packware	18.15	—18.75
Ferkel	17.25	—19.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgez.	17.25	—18.25
do., geringe bis gute	15.00	—17.50
Jährlinge	10.50	—15.25
Wethers	10.00	—13.00
Ewes	4.75	—12.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		2.05
do., gereinigt, do.		2.07
Terpentin, im Faß, Gallone		0.79
Denatur. Alkohol, Gallone		0.75
Reines Bleiweiß in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	92	132½	131	131
Booth Fisheries	100	26⅞	26⅞	26⅞
Chic. C. & C. Rys.	100	78	78	78
Chic. El. Rys., Vorz.	20	18	18	18
Chic. Pneum. Tool	125	69⅞	69¼	69½
Commonw. Edison	40	104	103½	103½
Diamond Match	10	110	100½	110
Page Wire	25	5½	5½	5½
Public Service	5	75	75	75
Sears-Roebuck	273	140½	140	140½
Stewart-Warner	135	57	57	57
Swift & Comp.	2018	116	114½	115½
Un. Carbide & Carb.	598	57⅞	57⅛	57⅞

Bonds.

$10,000 C. C. & C. Rys. 5s	59½	59	59
3,000 Com. Edison 1st 5s	88¾	88½	88¼
1,000 Swift Co. 1st 5s	90½	90½	90½
500 U. S. Liberty 3½s	101.70	101.70	101.70
100 do. 1st 4s	94.00	94.00	94.00
200 do. 2d 4s	93.70	93.70	93.70
1,550 do. 3d 4¼s	94.90	94.80	94.90

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46⅞	46⅞
American Locomotive Co.	66	67
American Smelting	77¾	77⅞
Anaconda	67⅞	68
Atchison	86	86¼
Baldwin Locomotive	93	93¾
Baltimore & Ohio	55⅜	55⅜
Bethlehem Steel	84½	85
Chicago, Milw. & St. Paul	50⅞	50¼
Central Leather Co.	—	68⅞
Crucible Steel	67½	67⅞
General Motors	134	135
Inspiration Copper	53⅛	53¼
Int. Mercantile Marine	28	27¼
do., Vorzugsaktien	102½	101⅝
Int. Paper Co.	—	35¼
Mexican Petroleum	100½	100¼
New York Central	74	74
Northern Pacific	90	90⅛
Pennsylvania Linien	44	44
Peoples Gas	—	44½
Reading	90	90⅝
Rep. Iron and Steel	91⅞	92¼
Sears - Roebuck	—	140
Southern Railway	24⅝	24½
Texas Oil	153	154
Tobacco Products	71	71
Union Pacific	127½	128¾
U. S. Rubber	63	63¼
U. S. Steel	110	114½
do., Vorzugsaktien	—	111
Utah Copper	83	83
Westinghouse	43⅝	43⅞

Der Umsatz der heutigen Börse wurde dadurch nachteilig beeinflußt, daß die Banken die Warnung erließen, man solle sich nicht zu heftig in Spekulationen einlassen. Im Allgemeinen wird die Lage als günstig beurteilt, wird aaber doch etwas durch Gerüchte über mögliche Arbeiterstörungen getrübt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Nied.	Schluß gestern
Oktober	34.70	34.98	34.45	35.06
Dezember	34.14	34.45	33.95	34.50

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, stiegen im Kaffeemarkt die Preise heute um 7 bis 10 Cents. September stand um die angegebene Zeit auf $8.52, Dezember auf $8.89.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07¼
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.47–1.49	$1.54–1.61
⅛ Faß, Papiersäcke	1.41–1.49	1.47–1.56
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.31	0.33–0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.49–1.54	1.56–1.67
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.31	0.33–0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.25–0.30	0.28–0.35
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.26–1.45	1.33–1.58
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.26–0.31	0.29–0.36
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–5.25	0.05½–0.06½
Gelb	4.50–5.25	0.05 –0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15–1.27	1.21–1.40
5 Pfund	0.23–0.26	0.25–0.32
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.25–6.25	0.05¾–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25–11.60	0.12 –0.15½
Blue Rose	11.00–11.25	0.12 –0.15
Reismehl	9.50–10.50	0.10½–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50–6.10	0.07½–0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobförniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.40–2.60	0.29–0.31
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.45½–0.47	0.46½–0.52
„Firsts"	0.44–0.45½	0.45–0.50½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.30–0.31	0.33–0.36
Mittelsorte, Rolle u. ausgewogen	0.27½–0.28½	0.30½–0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26–0.28	—
do., aufgeschnitten	—	0.32–0.38
8–15 Pfd., im Ganzen	0.28–0.29	—
do., aufgeschnitten	—	0.35–0.40
Brick, im Ganzen	0.31–0.33	—
do., aufgeschnitten	—	0.38–0.45
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtd.	per Dtd.
Extras, 24 Unzen	0.44–0.45	0.45–0.50
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	0.16¾–0.18½	0.19 –0.23
Mittlere Sorte	0.15 –0.17	0.16 –0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11½	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95–8.30	0.08–0.09
Sirup—	Dtd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½–0.11	0.12½–0.15
90—100 Stück	0.09 –0.10	0.11 –0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	12.50–13.50	0.14½–0.17½
Lima	14.00–15.50	0.16 –0.19½
Pinto	10.00–11.00	0.12 –0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.00–2.10	0.20–0.23
Red Alaska	2.85–2.95	0.26–0.32
Schinken, ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.33–0.34	per Pfund 0.35–0.39
14 bis 16 Pfund	0.32–0.33	0.34–0.38
Speck—		
Beste Sorten	0.45–0.49½	0.48–0.55½
Mittlere Sorten	0.41–0.43	0.44–0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.26–0.29	0.29–0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29–0.30	0.32–0.37
Beim Pfund	0.28–0.29	0.31–0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27–0.28	0.30–0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31½	0.31 –0.39
do. Quart	0.52½–0.58¼	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¼	0.74–0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.36–0.38	0.38–0.43
4 bis 5 Pfund	0.33–0.34	0.35–0.39
Hähne—	0.25–0.26	0.27–0.31

Warum so geheimnißvoll?

Verletzungen, die er sich angeblich am 28. August im Hamilton Klub zuzog, erlag heute im West Side Hospital der 58jährige, Nr. 440 Nord State Straße wohnhafte Samuel Lamb. Weder die Leiter des genannten Klubs, noch die des vorerwähnten Hospitals wollen vorläufig darüber Auskunft geben, wie Lamb zu den Verletzungen kam. Der Koroner hat eine Untersuchung angeordnet.

* Zu früher Morgenstunde wurde John Belleson in seiner Speisewirtschaft, 1127 West Madison Straße, von einem bewaffneten Banditen überfallen und um $12 beraubt. Der Kerl entkam, obgleich ein Polizist, der ihn zufällig beobachtet hatte, seine Verfolgung aufnahm und ihm auch einige Kugeln nachsandte.

Ueber acht Millionen.

Wird die Einführung nat. Prohibition der Stadt an Einnahmen kosten

Schätzt Hilfsstadteinnehmer.

Rathauskreise machen sich Sorgen darüber, wie sie diesen Ausfall decken könnten, da die städtische Finanzlage schon an und für sich ungünstig ist.

Rathauskreise, denen die finanzielle Lage der Stadt mit ihren ungenügenden Einkünften schon seit Jahren schwere Sorge macht, nehmen das neue Prohibitionsgesetz, das nationale Prohibition am 1. Juli nächsten Jahres einführt, mit sehr gemischten Gefühlen auf. Das Gesetz kostet der Stadt nach konservativen Schätzungen nicht weniger als acht Millionen Dollars das Jahr. Da die Stadt bisher schon nicht genügend Geld gehabt hat, um allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen, und mit einer Unterbilanz gearbeitet hat, macht die Frage, wie ein Ersatz für diesen Ausfall an Einnahmen geschaffen werden kann, dem natürlich ein entsprechender Ausfall an Ausgaben nicht gegenüber steht, den Leitern der Stadtverwaltung schwere Sorge. Seit längerer Zeit schon hat sich der Stadtrat mit einem Studium der Frage beschäftigt, wie neue Einnahmequellen eröffnet werden können. Ein Unterausschuß des stadträtlichen Lizensausschusses hat sich seit Jahr und Tag damit beschäftigt, welche Geschäftszweige, die bisher nicht lizensiert waren, lizensiert und damit zur Erschließung neuer Einnahmequellen benutzt werden können. Greifbare Erfolge hat diese Untersuchung soweit noch nicht erzielt, doch ist zu erwarten, daß der Stadtrat sich schleunigst mit größerem Eifer der Frage widmen wird.

Ausfall von acht Millionen.

Einführung nationaler Prohibition, wie sie dem Lande am 1. Juli nächsten Jahres bevorsteht, wird der Stadt, wie der städtische Hilfseinnehmer George F. Lohman, der mit der Sachlage sehr genau vertraut ist, schätzt, acht Millionen das Jahr kosten. Davon entfallen ungefähr sechs Millionen auf den Ausfall an Lizensgebühren verschiedener Art. Der Rest ist auf den Ausfall an Einnahmen aus Fahrhabe- und Grundsteuer zurückzuführen, denn natürlich werden Gebäude, die bisher ganz oder teilweise für Schankzwecke benutzt worden sind, an Steuerwert verlieren, wenn sie leer stehen, während Schankwirte oder andere mit dem Wirtsgewerbe in Verbindung stehende Personen, wenn ihnen ihr Lebensunterhalt entzogen wird, weniger ergibige Objekte für die Steuerbehörden sind. Natürlich ist es schwer, genau die Beträge abzuschätzen, die der Stadt auf diese Weise verloren gehen werden.

Genauer berechnen lassen sich die direkten Verluste, welche die Stadt durch den Ausfall an Lizensgebühren erleiden wird. Darunter stehen an erster Stelle natürlich die Einkünfte aus den Schanklizensen, die mit $5,600,000 anzusetzen sind. Dazu kommen noch, wie Hilfsstadteinnehmer Lohman erklärt, die Einkünfte aus den folgenden Lizensen, ganz oder teilweise:

Brauereien.
Großhändler in Spirituosen.
Restaurants.
Zigarettenverkauf.
Tanzhallen.
Vergnügungslokale.
Automatische Musikinstrumente.
Mineralwasserfabriken.

Brauereien bezahlen eine Lizensgebühr von $500, Spirituosengroßhändler von $50 oder $100. Da viele Lokale mit Schankgerechtsame Restaurants betreiben, oder Tanzhallen oder andere Vergnügungslokale, oder Zigaretten verkaufen, oder automatische Musikinstrumente besitzen, gehen der Stadt natürlich die Einnahmen aus Lizensgebühren dieser Art verloren, wenn nationale Prohibition eingeführt wird. Schließlich wird die Stadt noch die Gebühren verlieren, die sie aus der Uebertragung von Schanklizensen bisher erzielt hat.

Eller auf dem Posten.

Der städtische Aichmeister Morris Eller, der seit Monaten einen energischen Kampf gegen unehrliche Eis- und Kohlenhändler führt, die ihre Kunden zu übervorteilen suchen, hat wiederum sechs Eishändler und einen Kohlenhändler dingfest gemacht. Erstere lieferten ihren Kunden kein volles Gewicht. Der Letztere sollte sechs Tonnen Kohlen an eine Familie abliefern, weigerte sich aber, die Kohle wiegen zu lassen, als die Frau des Hauses es verlangte, und fuhr wieder ab. Der Aichmeister kaufte sich ihn. Er wird sich wegen Uebertretung der städtischen Ordinanz verantworten müssen, die Kohlenhändler anhält, ihre Ladung abwiegen zu lassen, wenn Kunden es verlangen.

„All-american"-Chor.

Der „All-american"-Chor, der bei der Kriegsausstellung im Grant Park singen wird, hält heute abend 8 Uhr im Zimmer 1034 des Commonwealth-Edison Gebäudes eine Probe ab, zu der sich alle Mitglieder einstellen sollten.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Kriegsausstellung.

Eintrittskarten sind jetzt in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

Am Arbeiterfeiertage, Montag, dem 2. September, wird im Grant Park die große Kriegsausstellung eröffnet werden, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, sich durch den Augenschein mit der modernen Kriegsführung vertraut zu machen. Es wird gar vieles Hochinteressante dort zu sehen sein, so unter anderem eine ganze Reihe von Kriegstrophäen, welche von amerikanischen Soldaten erobert wurden.

Der Preis für die Eintrittskarten beträgt, wenn sie im Voraus gekauft werden, nur 25 Cents. Sie sind jetzt zu diesem Betrage in der Geschäftsstelle der „Abendpost", Nr. 223—225 W. Washington Str., zu haben. Später wird man 50 Cents dafür bezahlen müssen.

Was Hoyne auszusetzen hat.

Aufzählung der Vorteile der neuen Verkehrsordinanz für die Traction Co.

Morgen wird die Grandjury für den Augusttermin ihren Schlußbericht einreichen und sich darin auch eingehend mit der neuen Verkehrsordinanz befassen, die bekanntlich im November der Bürgerschaft zur Abstimmung unterbreitet werden soll. Staatsanwalt Hoyne ist bekanntlich ein eifriger Gegner dieser Maßregel, die er öffentlich als ein „schandbares Machwerk" gebrandmarkt hat. Heute hat Staatsanwalt Hoyne eine Aufzählung der Vorteile bekannt gegeben, die seiner Ansicht nach der Verkehrsgesellschaft auf Kosten der Stadt durch die neue Ordinanz erwachsen würden. Diese Vorteile sind nach Herrn Hoyne die folgenden:

Die Verkehrsgesellschaft erlangt volle Kontrolle über das gesamte Straßen- und Hochbahnsystem, welches sie nach Belieben ihrer Trustees, ohne städtische Kontrolle, zwanzig Meilen über die jetzigen oder zukünftigen Stadtgrenzen hinaus ausdehnen kann.

Sie wird die $5,000,000-Klausel für Untergrundbahnen in den Ordinanzen von 1907 los.

Sie wird von der Bestimmung entlastet, nach welcher sie 55 Prozent der Reineinnahmen der Straßenbahnen an die Stadt zu zahlen hat.

Sie wird von der städtischen Aufsicht über ihre Verbesserungen, ihre Instandhaltung, ihre Verlängerungsbauten und ihren Dienstbetrieb befreit.

Sie wird der Verpflichtung ledig, freie Umsteigezettel zu geben und 5 Cts. Fahrpreis zu berechnen, und sie kann den letzteren erhöhen.

Sie erlangt Kontrolle über den angesammelten Straßenbahnfonds und die Mitgelder für Tunnels, zum einzigen Zweck der Erbauung von Tunnels nach den Plänen, Ausführungsbestimmungen und Kostenanschlägen der Trustees, nicht der Stadt.

Die neue Verkehrsordinanz setzt die Bestimmung außer Kraft, welche die Straßenbahnen zwingt, 55 Proz. ihrer Reineinnahmen an die Stadt abzuführen, mit welchem Erlös diese Straßenbahnlinien bauen und ankaufen kann. Damit ist die städtische Verwaltung von Straßenbahnlinien ein für alle Male abgetan.

Sie beseitigt die Bestimmung, welche die Verkehrsgesellschaft zwingt, der Stadt ihre Leitungspfosten zum freien Gebrauch für städtische Zwecke zu überlassen.

Sie hebt die Verpflichtung der Straßenbahngesellschaft auf, die von ihr benutzten Straßen jederzeit zu reinigen und zu besprengen.

Sie setzt die Bestimmung der Ordinanz vom Jahre 1907 außer Kraft, nach der der Fahrpreis erniedrigt werden kann.

Die Straßenbahngesellschaft kann durch diese Ordinanz Linien, die sie außerhalb der Stadt ankauft, mit dem in Chicago verdienten Geld betreiben, und die Stadt kann diese Linien natürlich weder kontrollieren, noch kann sie hoffen, sie späterhin einmal selbst zu betreiben.

Durch Annahme der Ordinanz wird die Verfallserklärung-Klausel der Ordinanz von 1907 beseitigt, und der Stadtrat kann weder die Gesellschaft, noch deren Beamte wegen Pflichtvernachlässigung bestrafen.

Die Gesellschaft erfreut sich auch fernerhin des Vorteils, daß in der Abschätzung ihres Eigentums auch überhaupt nicht vorhandene Werte angeführt werden, und erhält außerdem die Macht, ihr Aktienkapital nach Belieben zu vergrößern.

Wenn die Stadt im Jahre 1927 außerstande ist, das Straßenbahnsystem zu übernehmen, so steht ihr kein Hilfsmittel zu Gebot, durch das sie verhindern könnte, daß die Gesellschaft auch weiterhin im Genusse ihrer Privilegien bleibt, denn da die Ordinanz keine bestimmte Zeitgrenze festsetzt, so ist die Gerechtsame tatsächlich auf ewige Zeiten verliehen.

Kurz und Neu.

* Für den Luftpostverkehr, der auch, wie an anderer Stelle berichtet, zwischen New York und Chicago eingerichtet werden soll, sind besondere Briefmarken zu 16 Cents (für die Unze Postgewicht) gedruckt worden und im hiesigen Postamt eingetroffen. Die Marken haben das Format der Eilbriefmarken, sind von grüner Farbe und tragen das Bild eines Flugzeugs.

Eile tut not!

Sofortige Verhandlung des Gasprozesses verlangt.

Richbergs Gesuch.

In dem Prozesse wegen des Kingschen Testaments ein weiterer Zeuge aufgetaucht. — Von den Dalmatiern Erlaubnisschein für Parade verlangt.

Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt für den Gasprozeß, stellte heute vor Kreisrichter Torrison den Antrag, daß in naher Zukunft, nicht später als am 17. September mit dessen Verhandlung begonnen werde, da sonst das Publikum wahrscheinlich schwer geschädigt werden würde. Seinem Gesuch, sofort einen Termin festzusetzen, wurde nicht Folge geleistet, da die meisten Richter sich noch auf Ferien befinden, und zunächst die Frage zu entscheiden ist, wer mit der Leitung betraut werden soll, es ist aber anzunehmen, daß der Prozeß in etwa 14 Tagen seinen Anfang nehmen wird.

Das Gesuch ward mit der Angabe begründet, daß die Peoples Gas Light and Coke Co. sich mit dem Plane trägt, ihren Kunden auf den in den ersten Tagen des September auszusendenden Rechnungen für den Monat August einen höheren Preis als 80 Cents für 1000 Kubikfuß zu berechnen. Da der am 2. August 1911 erlassene Einhaltsbefehl, welcher den Höchstpreis auf 80 Cents festsetzt, noch in Kraft ist, würde sie sich damit der Mißachtung des Gerichts schuldig machen. Natürlich könnte sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden, es ist aber anzunehmen, daß von ihren 700,000 Kunden sehr viele dann bereits den höheren Preis bezahlt haben würden.

Ein weiterer Zeuge.

Vor Nachlaßrichter Horner ward heute Dr. Edwin C. Williams, Nr. 4353 Drexel Boulevard, von A. F. Reichmann, einem der Anwälte der Northern Trust Co., einem scharfen Kreuzverhör unterzogen. Er meldete sich, nachdem in dem Prozesse wegen des Kingschen Testaments bereits die Beweisaufnahme beendet war, als Zeuge und sagte aus, daß, als er den Holzhändler James C. King im Oktober 1905, kurz vor dessen Tode, behandelte, er das vielumstrittene zweite Testament, in welchem nichts von einem größeren Legat für ein Heim für alte Männer gesagt ist, wiederholt zu Gesicht bekam. Diese Angabe versucht nun Anwalt Reichmann zu entkräften, indem er durch das Kreuzverhör feststellt, daß der Arzt all die Jahre hindurch nichts von diesem angeblichen Testament verlauten ließ und sich seiner seltsamer Weise erst jetzt, nachdem er wiederholt mit Frau Kings Schwester, Frau Mary Melvin, zusamentraf, erinnert.

Will Parade abhalten.

Die Dalmatiska Sloga, ein aus Dalmatiern bestehender gegenseitiger Unterstützungsverein, leitete heute ein Mandamusverfahren gegen die Stadt Chicago und den stellvertretenden Polizeichef ein, um sie zu zwingen, ihr die Erlaubnis zu einer am Montag, dem 2. September, abzuhaltenden Parade zu geben. Wie es in der Klageschrift heißt, beabsichtigt sie am Arbeiterfeiertage in dem Garten Nr. 10287 Indianapolis Ave. ein Picknick abzuhalten, zu welchem sie mit einem Kostenaufwand von $2000 die weitgehendsten Vorbereitungen traf. Wie üblich, will sie mit klingendem Spiel von ihrer Halle, 108. Straße und Green Bay Ave., dorthin marschieren, und kam am 19. August um die Erlaubnis dazu ein; wider Erwarten ist aber diese nicht gewährt worden. Wie sie sagt, liegt für eine solche Weigerung absolut kein Grund vor; ihre Mitglieder sind durchweg loyale Bürger dieses Landes; auch hat sie die Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß ausschließlich die amerikanische Flagge im Zuge getragen werden soll.

Endlich eine kaltgestellt.

Frau wegen Gattenmordes verurteilt, es ist aber „nur" eine Negerin.

Die Geschworenen des Richters Zeman befanden heute die unter Mordanklage stehende Negerin Minnie Smith des Totschlages schuldig und verurteilten sie zu Zuchthausstrafe von einem Jahre bis auf Lebenszeit. Sie hat am 8. Mai ihrem Gatten Walter Smith vor ihrer Wohnung, 3609 Indiana Avenue, mit einem Revolver das Lebenslicht ausgeblasen. Seit dem Jahre 1907 sind im Kriminalgericht nicht weniger als 25 Frauen wegen Gattenmordes freigesprochen worden. Bei „Niggers" sind die Herren Geschworenen weniger feinfühlend, die Kriminalstatistik der letzten Jahre weist mehrere Verurteilungen schwarzer Frauenzimmer wegen Männermordes auf.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. 6, 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

aug11,13,15,18,20,22,25,28,30

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

F. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
O. F. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. F. Geispin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
R. C. Loeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
C. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kary, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
C. & C. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1705 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Drug Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachie, 3558 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
R. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Nasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Rogen, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Neuhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Bierteh, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weiterer, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. T. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kufar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1018 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Rudolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
C. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln St.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
C. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zeiowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1050 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaber, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. R. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
C. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominski, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
R. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banze, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoskovec, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Kreßler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Paul E. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.

— Der Pantoffelheld. — Nachbars Dienstmädchen: „Der Herr Amtsrichter läßt fragen, ob Sie ihm vielleicht diesen Abend Ihren Hausschlüssel leihen wollten, er hat den seinigen verlegt." — Hausherr: „Gewiß, liebes Kind, aber da müssen Sie in einer halben Stunde nochmal kommen .... meine Frau ist augenblicklich nicht hier."

— Aus einem Aufsatze. — Wenn die Gauchos die Lassos werfen, sind sie so geschickt, daß sie den Tieren gleich um den Hals fallen.

Wählt mit Sorgfalt

Die Wahl einer Bank sollte eine Sache sorgsamer Ueberlegung sein.

Gewinnt einen Einblick in ihr Personal, ihr Direktorium, ihre finanzielle Stärke, ihre Methode und ihre Prinzipien.

Auf diese Grundlage hin laden wir ein, Spar-Kontos zu eröffnen, auf welche wir

3%

Zinsen per Jahr gewähren.

Wir haben an unsere Einleger seit 1890 über

$42,000,000

an Zinsen ausgezahlt.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Gewinne

$16,400,000

Unsere Pamphlete „The Making of Your Will" und „The Management of Your Estate" auf Verlangen zugesandt.

Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

Organisirt 1873

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Koehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht. 3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

jan14fronmi*

Home Bank & Trust Co

Ashland und Milwaukee Avenue.

Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.

Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Achtung!

Inhaber von Consumers Packing Co. und U. S. Mortgage Shares, die solche losschlagen wollen, werden ersucht, Offerte unter O. 1991 einzusenden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abermann, Anna, 38 J.; 1920 S. Morgan Str.
Berntzen, Christian, 5053 Sheridan Road.
Baele, Irene, 14 J.; 4134 Cornelia Ave.
Klein, Florence, 906 Independence Blvd.
Klipper, David, 1250 S. Avers Ave.
Lein, Emma, 1419 S. Sawyer Ave.
Steinhauser, Rosa.
Theiner, Ferdinand, 73 J.; 6424 Peoria Str.

Schiffbruch.

Die am Edgewater Badestrand bediensteten Lebensretter sahen gestern abend von ihrer Warte aus zwei Meilen vom Ufer entfernt Trümmer eines Schiffes im See treiben und brachten die Schiffsteile, die anscheinend von einem Kraftboot stammen, ans Land. Woher sie stammen, ließ sich nicht ermitteln.

Leset die „Sonntagpost".

Pfirsiche

California Freestone Pfirsiche, die feinsten zum Einmachen, große Sorte, solange 1,200 Kisten vorhalten, keine abgeliefert. (5. Floor) die Originalkiste zu..... $1.27

Laden geschlossen Montag, den 2. September — Arbeitertag

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Anzüge für Männer und Knaben

Anzüge für Männer — konservative und Modelle für junge Männer, aus fancy seidegemischten Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots gemacht, Schwere für das ganze Jahr herum, in allen Schattierungen, Größen 35 bis 40 — Werte bis $13.50, zu $8.87

Militärische Knabenanzüge, aus O. D. Cheviots, Schulter Streifen, Sam Brown Gürtel, Soldaten-Taschen und -Knöpfe, Größen 3 bis 9 Jahre — $8.00 Werte, zu nur $5.75

Schulanzüge für Knaben, aus schweren Cassimeres gemacht, in braun, grau und oxfordblauen Mischungen u. Streifen, französische und Norfolk Modelle, Größen 7 bis 16 Jahre, gewöhnlich $5.00; Samstag zu nur $3.97

Norfolk-Anzüge für Knaben, aus gestreiften und karrierten Stoffen in dunklen Schattierungen gemacht — Größen 7 bis 16 Jahre, speziell zu $2.47

Hüte $2.00 weiche und steife Männerhüte, nur in schwarz, einzelne Partien von guten Sorten, zu nur 98c

Kappen 75c reinwollene Knaben-Kappen, mit starkem Futter, speziell zu nur 48c

Kleider und Mäntel für Mädchen

Schulkleider für Mädchen — lange Aermel-Modelle, aus Ginghams u. Chambrays gemacht, in Checks, Plaids, Streifen und Kombinationen, pleated und shirred Skirts — Größen 6 bis 14 Jahre, $3.00 Werte, zu ... $1.95

$3.50 Mädchen-Mäntel für frühen Herbstgebrauch — aus Shepherd Checks, Serges, Mischungen und gebrochenen Plaids gemacht, Gürtel und Taschen, große Kragen, mit abstechenden Farben besetzt, nicht in allen Größen vorhanden — speziell zu nur ... $1.93

Putzwaren

Für Samstag offerieren wir eine elegante Gruppe von Kinder-Tams für Schulgebrauch, dunkle Farben, mit seidener Schnur und Quaste, vorzügliche dauerhafte Fassons — Werte bis $1.35, zu nur ... 73c

Hüte kostenfrei garniert.

Männer-Halstrachten

25c, 29c und 35c seidene Halstrachten, alles Four-in-hand Fassons — neu und frisch, offene Enden Fassons in einer Auswahl von fancy Mustern und Farben, ein außergewöhnlicher Bargain zu 15c jedes, oder 2 für nur ... 25c

Männer- und Kinder-Schuhe

Schuhe und Oxfords für Männer, Knöpf-, Schnür- u. Blucher-Fassons, aus Gunmetal, Box und Velour Calfskin gemacht, Hightoe, englische und breite Freak-Leisten, Größen 6 bis 11 — reguläre $2.50 Werte — speziell das Paar zu ... $1.97

Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen — alle aus solidem Leder — reguläre und High Cut Fassons — eine große Auswahl, aus allen Lederarten gemacht, Größen für Mädchen, 8½ bis 2; Größen für Knaben, 9 bis 5½; Werte bis $3.00 — aber weil dieselben leicht fehlerhaft sind, speziell offeriert Paar zu nur $1.97

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LXV.

Eine durch einen Fusariumpilz verursachte Mehltauform fügt auf altem Kulturlande den jungen Zwiebelpflanzen nicht selten schweren Schaden zu; er geht meistens der verderblichen, sogenannten weichen Fäule bei der späteren Lagerung der Zwiebeln voraus.

Auch der behaarte Mehltau, wissenschaftlich „Peronospora Schleideniana" genannt, kommt hin und wieder auf Zwiebeln vor. Er wird dann in derselben, von uns schon früher beschriebenen Weise behandelt und bekämpft wie auf anderen Pflanzen.

Die trockene oder schwarze Nackenfäule der Zwiebeln.

Die trockene oder schwarze Nackenfäule der Zwiebeln, englisch Dry Neck-Rot oder Black Neck-Rot, ist für viele Gegenden die schlimmste aller Zwiebelkrankheiten. In Hardin County, Ohio, um nur ein einziges bestimmtes Beispiel anzuführen, bildet die Kultur der weißen Zwiebeln eine umfangreiche Spezialität; sie erscheint aber in vielen Jahren durch das Auftreten in Rede stehender Krankheit vollständig gefährdet. Das Wesen und Auftreten der Krankheit ist zur Zeit noch nicht vollständig erforscht und erkannt. Was wir wissen, ist in der Hauptsache nur folgendes: Die für Spezialzwecke gezogenen weißen Zwiebeln werden gewohnheitsmäßig sehr früh schon, bevor noch das Kraut sich umgelegt hat, eingesammelt; das Kraut, die sogenannten Köpfe oder „Tops", werden dann abgeschnitten und die Knollen der Zwiebeln in Lattenkörben, sogenannten „Crates", verpackt, damit die weiße Farbe der Zwiebeln, auf die es ankommt, gut erhalten bleibt. Am Halse der Knolle, dort also, wo der „Kopf" oder „Top" abgeschnitten ist, bildet sich dann die trockene oder schwarze Nacken-Fäule heraus. Da rote, schwarze und gelbe Zwiebelsorten nicht in dieser Weise behandelt und eingeerntet werden, tritt bei ihnen die in Rede stehende Krankheit auch weniger häufig und umfangreich auf. Bisher sind nur vorläufige, noch keineswegs abschließende Studien und Untersuchungen bezüglich dieser Krankheit von unseren Pflanzenpathologen ausgeführt worden. Es ist jedoch nachgewiesen, daß die Krankheit durch einen bestimmten Pilz, der den Namen „Sclerotium cepivorum" erhalten hat, verursacht wird; die Lebensweise dieses Pilzes muß indessen noch genauer erforscht werden. In Ohio hat man die Erfahrung gemacht, daß an weißen Zwiebeln die größten Verluste infolge der Trocken- oder Schwarznacken-Fäule in der Zeit, wann die Zwiebeln gesammelt sind und in Lattenkörben in Gebäuden oder überdachten Schuppen auf dem Felde bis zur späteren Einlagerung für den Winter aufbewahrt werden, sich ereignen.

Wahrscheinlich hat die geübte Erntemethode viel mit der Ausbreitung dieser Krankheit zu tun. Allem Anscheine nach erleichtert das Köpfen der noch stark grünen und saftigen Zwiebeln erheblich das Eindringen des Pilzes, der die Fäule verursacht, am wunden „Halse" der Pflanze. Daß tatsächlich der Pilz in dieser Weise in die Zwiebelpflanze eindringt, kann aus dem harten Deckgebilde geschlossen werden, das der Pilz nun an dieser Stelle bildet. Der Beobachtung nach scheint die Krankheit um so heftiger aufzutreten, je öfter auf dem Lande Zwiebeln angepflanzt werden. In vielen Gegenden, in denen die Kultur der weißen Zwiebeln in der geschilderten Weise für Spezialzwecke betrieben wird, sind neuerdings die Verluste durch diese Krankheit so groß gewesen, daß sich die Lagerung weißer Zwiebeln überhaupt nicht mehr gelohnt hat.

Die Pflanzenpathologen raten dazu, die weißen Zwiebeln möglichst schnell in bedrohten Gegenden einzusammeln und in Lattenkörben auf Haufen zu stellen, und zwar entweder in verschlossenen Gebäuden oder sonstwie unter dichtem Abschluß nach außen hin, und sie dann in der bekannten Weise mit Formaldehydgas zu desinfizieren. Man muß die Formalindämpfe 24 bis 48 Stunden lang auf die Zwiebelknollen einwirken lassen. Man darf hoffen, auf diese Weise die Infektion der lagernden Zwiebelknollen wirksam zu verhindern.

Die Herzfäule der Zwiebeln.

Die Herzfäule (Heart-Rot) der Zwiebeln ist seit Jahren schon Gegenstand eingehender Untersuchungen und Forschungen gewesen. Die Krankheit scheint bei allen bekannten Zwiebelsorten vorzukommen, und zwar tritt sie bald nach dem sogenannten Köpfen der Zwiebelpflanzen auf. Bakterien dringen dabei bis in die Mitte der Zwiebelknolle ein und bewirken Zersetzung und Fäulnis. Zur Vermeidung dieser Krankheit muß darauf geachtet werden, daß durch die Maschine, die das Köpfen besorgt, die Krankheitserreger nicht weiter verschleppt werden; diese Maschine ist also häufig zu reinigen und zu desinfizieren. Ferner empfiehlt sich die baldige Ausräucherung der Zwiebelknollen mit Formalindämpfen. Die Krankheit hat die vollständige Vernichtung der Zwiebelknollen durch Fäulnis zur Folge.

Die Fleckenkrankheit der Zwiebeln.

Die Fleckenkrankheit der Zwiebeln, englisch Smudge, wird durch einen Pilz mit Namen Vermicularia circinans verursacht, und zwar bilden sich dabei deutlich hervortretende Flecken auf der Außenseite der Pflanze. Diese Krankheit ist eigentlich nichts als eine Form von Anthraknose auf den Zwiebeln. Früher hat man diese Krankheit vielfach mit der besprochenen schwarzen oder trockenen Nackenfäule der Zwiebeln in einen Topf geworfen, da beide sich gleichzeitig und neben einander entwickeln. Inzwischen hat die wissenschaftliche Forschung und Beobachtung aber klar nachgewiesen, daß gar kein näherer Zusammenhang zwischen beiden Krankheiten besteht, obwohl auch der Erreger der Fleckenkrankheit eine trockene Fäule sowohl der Knollen wie der anderen Teile der Zwiebelpflanzen verursacht. Der Erreger der Fleckenkrankheit sammelt sich auf Land, das häufig mit Zwiebeln bepflanzt wird, in großen Massen an und wird dann sehr schädlich. Es empfiehlt sich also als vorbeugendes und bekämpfendes Mittel gegen diese Krankheit zunächst ein weiter Fruchtwechsel, in dem erst nach einer Reihe von Jahren das Land wieder mit Zwiebeln bestellt wird. Außerdem empfiehlt es sich, die geernteten Zwiebeln mit einer Formalinlösung wie bei der Bekämpfung der Brandsporen zu bespritzen; dadurch wird der Erreger der Krankheit in großen Massen vernichtet.

Der Zwiebelbrand.

Die Anwesenheit von Brand zeigt sich in den jungen Setzzwiebeln zuerst durch einen oder mehrere dunkle Punkte an verschiedenen Stellen auf den Blättern der Pflanzen. Wenn man die erkrankte Pflanze so hält, daß sie zwischen Auge und Licht kommt, so stellen sich diese Flächen als dunkle Punkte dar, durch welche, im Gegensatz zu den umgebenden Teilen des Blattes, das Licht nicht hindurchzudringen vermag. Mit dem weiteren Wachstum sterben die erkrankten Blätter ab, während die dunklen Punkte sich nun als eine feine Masse schwarzen Pulvers auf den umgebenden, verwesenden Blattteilen entwickeln. Man kann bei genauerem Studium der erkrankten Pflanzen alle Stadien des Brandes in dem erkrankten Felde wahrnehmen. Einige Pflanzen sterben schon bald nach erfolgtem Brandbefall ab, während andere trotz des Auftretens des Brandpilzes und trotz des starken Brandbefalles fortleben, bis die Erntezeit herangekommen ist. Sterben brandbefallene Zwiebelpflanzen ab, so wirken zweifellos noch andere Ursachen als nur die Brandpilze mit. Ferner dürfen wir auch annehmen, daß reichliche Feuchtigkeit und andere Faktoren, die ein schnelles und kräftiges Wachstum der Zwiebelpflanzen bewirken, die Widerstandskraft der Zwiebeln gegen Brand erheblich steigern. Sind Setzzwiebeln eine Zeit lang vom Brand befallen, so werden wir auch auf und in den Zwiebelknollen den Brandpilz feststellen können. Entweder greift er die äußeren oder die inneren Teile der Zwiebelknollen an, in welch letzterem Falle die Anwesenheit des Pilzes sich kaum nachweisen läßt, so lange man nicht das Innere der Knolle untersucht. Die Knollen faulen dann oder trocknen auf, sodaß sie leicht von den gesunden abgesondert werden können. Wir müssen hiernach die gesunden von den kranken Setzzwiebeln trennen.

Ein „Kriegsschwätzer" auf witzige Weise bestraft.

Als die erste Nachricht von der Einnahme Varnas im Jahre 1828 nach Warschau kam, wagte ein deutscher Kaufmann in einem Kaffeehause einen Zweifel an deren Richtigkeit zu äußern. Am andern Morgen überbrachte ihm ein Beamter der Regierung die Aufforderung, vor dem Großfürsten Konstantin zu erscheinen. „Was habe ich denn verbrochen?" erkundigte sich der erschrockene Warenhändler. — „Das werden Sie schon erfahren", lautete der wenig befriedigende Bescheid. Der Kaufmann warf sich zitternd in seine besten Kleider und begab sich unverzüglich in den Palast des Großfürsten, der ihn mit den barschen Worten empfing: „Sie glauben also nicht daran, daß die Truppen des Kaisers Varna genommen haben? Was wissen Sie von der Sache, um dergestalt Ihre Zweifel kundzutun?" — „Eure Kaiserliche Hoheit, ich weiß gar nichts", stammelte der zur Rede Gestellte, „ich dachte blos so." — „Sie müssen richtig denken lernen." — „Ich meinte es ja nicht böse." — „Glaube es wohl. Damit Sie in Zukunft Ihre Worte besser erwägen, will ich ein kleines Exempel statuieren. Es geht in diesem Augenblick ein Kurier nach Varna ab. Sie werden ihn begleiten und sich von der Richtigkeit der Nachricht überzeugen." Protest und Bitten halfen nichts; der Aermste durfte nicht einmal von seiner Familie Abschied nehmen, sondern mußte, wie er ging und stand, zu dem Kurier in die Kibitke steigen. In Windeseile ging es dann dahin, Tag und Nacht, bis die beiden an Ort und Stelle ankamen. Jetzt bemerkte der Beamte, welcher während der Reise kein Wort hatte verlauten lassen, kurz: „Das ist Varna. Haben Sie nun die Güte, den ersten Besten nach der Zuverlässigkeit unserer Bekanntmachung zu fragen." — „Es bedarf dessen nicht", stotterte der Kaufmann; „die Uniformen der russischen Truppen sind mir wohlbekannt." — „Nun, dann wäre ja alles in Ordnung und Ihre Anwesenheit hier nicht weiter erforderlich. In einer Viertelstunde geht ein Kurier nach Warschau zurück, dem Sie sich wieder anschließen werden, um sich nach Ihrer Ankunft in Warschau sofort zum Großfürsten zu begeben und demselben Rapport abzustatten." Wirklich wurde zur bestimmten Zeit die Rückreise wieder angetreten und zwar in gleicher Schnelligkeit. Konstantin empfing den Touristen wider Willen mit einem Gelächter und den Worten: „So, nun gehen Sie wieder in das Kaffeehaus, wo Sie Ihre Zweifel über die Einnahme Varnas laut werden ließen, und sagen Sie der Gesellschaft, daß sich die Russen wirklich daselbst befinden."

Warnung für Markensammler.

Große geschichtlich-politische Veränderungen bringen gewöhnlich auch einen gewaltigen Aufschwung im Postmarkengeschäft und schaffen besonders eine lebhafte, ja fieberhafte Nachfrage nach neuen Marken. Sie fördern aber nicht gar selten auch eine Art Humbug.

Seit dem Jahre 1900 sind mehr neue Marken in der Welt erschienen, als in etwa 60 Jahren vorher. (So weit geht überhaupt die Geschichte der Markensammler-Bewegung zurück.) Die allermeisten Sammler zeigten den Wunsch, diese Marken unbenutzt zu erhalten. Die Händler kamen natürlich diesem Wunsche entgegen; sie sandten direkt an die auswärtigen Regierungen das Geld für die verlangten großen Quantitäten nichtbenutzter Marken, und es entwickelte sich ein höchst schwunghafter Import solcher. Es dauerte nicht lange, bis etliche auswärtige Regierungen den Wert dieses Geschäftes erfaßten.

Brauchten sie doch für diese exportierten Marken niemals postalische Dienste zu leisten, sodaß das für die Marken einlaufende Geld sogut wie Reinprofit war! Denn die Kosten für das Drucken der Marken waren verhältnismäßig sehr gering.

Sehr viele auf Postmarken versessene Jungen sind besonders stolz auf die unbenutzten Marken vom zwanzigsten Jahrhundert in ihren Sammlungen — und wissen nicht, daß viele derselben, wenn nicht die meisten, nur für Zwecke der Spekulation ausgegeben wurden, also eigentlich als Postmarken gar nichts zu bedeuten haben!

Postbehörden mancher Länder strichen Jahr für Jahr große Summen besonders auf Kosten amerikanischer Händler und Sammler ein, indem sie Massen unbenutzter Marken, für die sich sonst keine Verwendung gefunden hätte, veräußerten; und einige Länder stellten jedes Jahr eine ganz neue Serie Marken aus, nur in diesem Hinblick.

Andere vergrößerten frühere Ausgaben abnorm; oder sie machten absichtlich Fehler bei der Herstellung, sodaß neue Sorten geschaffen wurden. Einige kleine Regierungen machten gar kein Geheimnis daraus, daß sie ganze Partien Marken zu verkaufen hatten, welche ausschließlich zur Veräußerung an Sammler fabriziert wurden; sie schienen dergleichen einfach als eines der Vorrechte der Regierungen anzusehen.

Außer amerikanischen fielen besonders deutsche Jungen auf solche unbenutzte Marken 'rein. Schließlich verbot die deutsche Regierung die Einfuhr von Marken; dann fiel der Markenverkauf in nicht wenigen kleineren Ländern sehr beträchtlich ab, und die Schuld wurde offen dem Rückgang der Einnahmen vom Verkauf nicht benutzter Marken an das Ausland beigemessen.

Hervorragende amerikanische Markenhändler leiteten, als diese Tatsachen zu ihrer Kenntnis kamen, eine Bewegung ein, solche Marken-Schindluderei künftig zu verhindern, durch Entmutigung der Verkäufe aller derartiger Marken. Es war schon so weit gekommen, daß vielfach das Verhältnis unbenutzter zu den benutzten Marken wie hundert zu eins stand! Doch ist nicht zu bezweifeln, daß gemeinsames Vorgehen diese ungesunde Lage allmählich aufheben kann. Die Ausgabe von Humbug-Postmarken hört natürlich von selbst auf, wenn sie keinen Markt mehr findet, mögen immerhin manche im Umlauf befindliche Marken solcher Art auch späterhin einen gewissen Kuriositäten-Wert behaupten, wenn sie selten genug geworden sind. Vorläufig ist aber die strammste Einschränkung die Parole.

— Größter Erfolg. — „Welche von den Damen, Herr Medizinalrat, die im letzten Jahre in Ihrer Klinik arbeiteten, hatte denn den größten Erfolg?" — „Ein gewisses Fräulein Maller — die hat einen meiner Assistenten geheiratet!"

— Unter Freundinnen. — „Nein, wie entzückend Dich das Trauerkostüm kleidet! .. Da ist eigentlich jede Kondolation überflüssig!"

— Hausfrauenleiden. — Er: „Nun, wieder Aerger in der Küche gehabt?" — Sie: „Und ob! Herd und Köchin rauchen!"

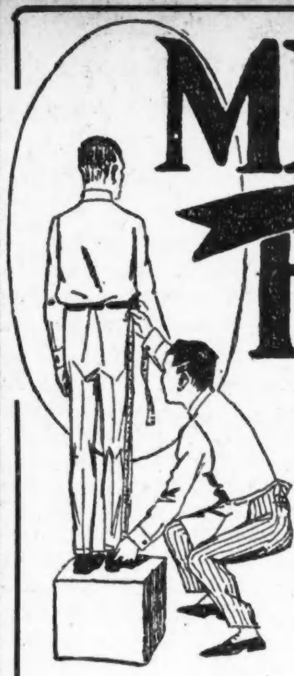
WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

MEN! A NEW FALL SUIT



MADE TO YOUR MEASURE FOR $17.75

Nur für eine beschränkte Zeit—

und nur eine beschränkte Zahl von Anzügen zu diesem Preis. Sind sie verkauft, so sind keine mehr zu haben. Kundenschneider u. and. Departementläden verlangen $30 bis $40 für dieselben Werte, Stoffe u. Arbeit. Wir garantieren die Arbeit, geben Ihnen 100 Muster zur Auswahl, einfarbig blau, oder fancy, in Serges, Cheviots, Cassimeres, Tweeds und Homespuns. Passendes für lang oder kurz Gebaute, für Korpulente sowohl wie für Männer von regulärer Statur. Größen über 44 kosten 10 Prozent extra. Bedenken Sie, dieser Verkauf dauert nur solange, wie die vorhandenen Stoffe reichen. Wir können keine weiteren Stoffe mehr erhalten, um Anzüge zu diesem Preise herzustellen.

Letzter Tag des Halbpreis-Verkaufs von Frühjahr- und Sommer-Anzügen für Männer und junge Männer.

Einzelne Männerhosen, neue Herbstmuster eingetroffen, alle Größen, 30 bis 44, zu........ $2.95

Bilder

Präsident Wilson, Größe 14 bei 18, auf Leinen finished Board befestigt, sehr zweckmäßig f. Ausstellung in Schaufenstern, Samstag das Stück zu nur 5c

Doppolte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Beide Läden sind am Montag, 2. September, (Arbeitertag) den ganzen Tag geschlossen.

Geöffnet Samstags 10 Vorm. Geschlossen: Samstag 9:30 Abd.

Schluß-Räumung von allen Sommer-Wasch-Kleidern

$3.77 — Hübsche Gingham Kleider, die schönsten Plaids und Checks, die beliebtesten Sommerkleider zu weniger als den Materialkosten, $5.95, $6.50, $7.50 und $8.50 Kleider zu $3.77.

$4.77 — Fancy Voile- und Organdy-Kleider — Streifen, Plaids, Checks; hübsch besetzt, für irgend einen Zweck geeignet; gut genug für Gesellschafts- u. Abendgebrauch; Werte bis zu $15.00, zu $4.77.

Kleine Partien von Waschkleidern für Ausflüge, Picknicks ... $1.95

Seidene Poplin Skirts — in neuen Modellen ... $3.95

Fancy seidene Plaids und schwarze Taffeta Skirts ... $7.90

Hübsche Schul-Mäntel für Mädchen

Aus einfacher Serge gemacht ... $4.95

Seidene Moire- und Taffeta-Mäntel ... $9.00

Aus schwerem wollenem Burella ... $9.90

Neue Herbst-Mäntel, Anzüge und Kleider

$25 — Einer der wundervollsten Werte in ganz neuen Kleidungsstücken, der je in diesem oder anderen Läden gezeigt wurde. ... Prächtig geschneiderte Suits, hübsche Jersey Kleider, Pompom Plüsch, Velours und Cloth Mäntel ... zu dem niedrigen Preise von $25.00 gruppiert. — $25

Ausstattungen für den Arbeitertag

Sporthemden für Männer, aus gestreiftem und ganz weißem Stoff gemacht, perfekt passende Hemden, die zu 75c und $1.00 verkauft wurden, zu nur ... 50c

Negligee-Hemden mit weichen Manschetten ... $2

Weiche Männerhemden ... 98c

... $3.50

Männer-Hosenträger ... 29c

... $1.79

Four-in-hand Krawatten ... 39c

... 89c

Knaben-Schulanzüge

Corduroy Anzüge für Knaben ... $7.50

Norfolk Knabenanzüge ... $2.95

... 65c

... 39c

... 50c

... 39c

Schuhe für den Ausflug am Arbeitertag

Damenschuhe, in neuen Herbst-Modellen und Farben ... $4.98

Schwarze und havanabraune Cloth Tops für Damen ... $2.98

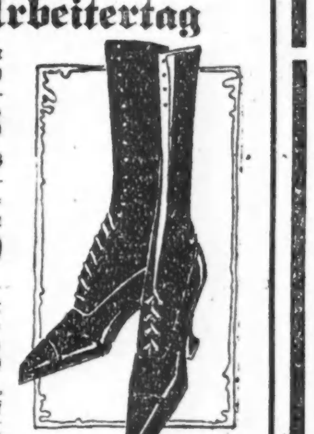
Schulschuhe für Mädchen ... $1.69

U. S. Armeeschuhe für Männer ... $4.98

Hohe Schuhe für Mädchen ... $1.98

Knabenschuhe für die Schule ... $3.98

... $1.98



Zigarren

... $3.00

... 95c

Gorge Factory Smokers Zigarren, $3 Kiste von 50 zu.... $1.75

Amour & Art 5c Zigarren, Panatella Größe, 50 für.... $1.50

Primrose 5c Domestic Zigarren, Kiste von 50 zu......... $1.35

Ruskin oder Cremo Zigarren, Kiste von 50 zu......... $2.19

Chicago Stogies, lange Einlage, handgemacht, $3.00 Kiste von 100 zu $1.85

Plow Boy, Tip Top, Central Union, 10c Pakete, 6 für......... 50c

Eight Bros. Rauchtabak, 6c Pakete, 12 für 55c

White Seal lang geschnittener Rauchtabak, 75c Wert, Kanne.... 53c

Clipper Kautabak, 60c Paket für 35c

Für Ihr Ausflug-Dinner am Arbeitertag

Kartoffeln, Ohio rote ... 29c

Tomaten ... 8¼c

Pfirsiche, ganz reife, ausgewählte Albertas — zum Einmachen und Essen, Kiste $1.45, Dutzend 33c

Pflaumen, die berühmten Ambrosias, delikat schmeckend, Korb 49c, Dutzend 10c

Trauben, honigsüß u. kernlos, 5½ bis 6 Pfd. im Korb — der Korb zu 39c

Feine kleine magere Pork Schulter, Pfund 31¾c

Spring Lamm, kurze Keule, — das Pfund 31¾c

Frisch abgeschnittene Veal Chops, Rippen od. Schulter, das Pfund 27¾c

Fancy junge Spring-Chickens zum Braten, Pfd....

Beste runde Sommerwurst — Pfund zu 25c

Feiner kalter gekochter Schinken, aufgeschnitten, Pfd..... 55c

Swifts Gem od. Towneys Delight Oleomargarine — das Pfund 33c

Feinste riesige Sardinen in reinem Olivenöl, Büchse, 22c

Home marinierte Heringe, das Stück zu 7½c

New Century feiner roter Lachs — Büchse 29c

Fancy gelber American Käse, das Pfund 33c

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, Pfd..... 49c

Eier, ausgewählt, ganz frisch, Dutzend zu 45c

Feine weiße Navybohnen, Pfd. 12c

Zatek, der neue Breakfast Kakao — die Büchse 9c

Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfund 25c

Home made Pound Cake, gelb, weiß oder mit Nußfüllung, Pfund 32c

Frisch gebackenes Graham oder Roggenbrot, Laib 8½c

Frisch gebackene Crispo Crackers, 4 Pakete für 25c

Frisch gebackene Cocoa Jumble oder Coconut Bars, Pfd. 27c

Hewet Brand Bohnen und Speck, die Büchse 15c

Liköre

Sunny Brook Whiskey, bottled in Bond, volles Quart.... 2.39

Monogram Whiskey — reg. $7.50 Wert, Gallone 6.50

Cognac Brandy, — 3 Star — die Flasche 1.65

California Portwein, die Gallone zu 1.69

Schuld des Lenkers.

Ein Insasse eines Kraftwagens getötet, drei andere schwer verletzt.

Wie bereits kurz berichtet, wurde gestern Nachmittag an der 139. Str. und Western Avenue ein Kraftwagen, in dem sich vier Personen befanden, von einem Zug der Indiana Harbor Gürtelbahn erfaßt. Die Folge war, daß der 31jährige Ed. Peterson, Nr. 7134 Langley Avenue, auf der Stelle getötet und der 28jährige Walter McKinney, Nr. 7462 Vincennes Avenue, der 26jährige Louis Berbelheim, Nr. 6602 Süd May Straße, und der 30jährige Geo. Towles, Nr. 7307 St. Louis Ave., schwer verletzt wurden. Augenzeugen des Unfalls erklären, daß die Schuld den Lenker des Gefährtes trifft. Die Polizei versucht, den Eigentümer des zertrümmerten Kraftwagens ausfindig zu machen, da sie der Ansicht ist, daß das Gefährt gestohlen wurde.

Im Englewood Hospital starb die dreijährige Helen Belick, Nr. 2510 West 46. Place, nachdem sie gestern Nachmittag an West 47. Straße und Maplewood Avenue von einem von Evan Thomas, Nr. 5 Ost 114. Str., gelenkten Kraftwagen überfahren worden war. Thomas wurde in Haft genommen und wird sich vor dem Leichenschauer zu verantworten haben.

Leset die „Sonntagpost".

Armloser begeht Selbstmord.

Bohrt mit einem zwischen den Zähnen gehaltenen Messer Loch durch die Wand.

In dem von ihm bewohnten Zimmer der Herberge 1244 Wabash Ave. beging gestern Harry L. Nolan auf eigentümliche Art Selbstmord. Da ihm beide Arme fehlten, nahm er ein offenes Taschenmesser zwischen die Zähne und bohrt damit durch die dünne Fachwerkwand ein Loch, groß genug, um einen Gasschlauch durchzustecken. Letzteren verband er mit einem Gasbrenner im nächsten Zimmer, nahm das Ende des Schlauches in den Mund und drehte dann das Gas an. Als man ihn fand, war er tot.

Nolan verdiente nur das Allernotdürftigste zum Leben durch den Verkauf von Schnürsenkeln. Daneben beschäftigte er sich jedoch mit allerlei Erfindungen und hatte eine ganze Anzahl von Patenten eingereicht, ohne jedoch bisher Erfolg damit gehabt zu haben. Schließlich wurde er immer menschenscheuer und verbitterter, bis er sich entschloß, dieses irdische Jammertal, in dem, wie er gelegentlich zu seiner Wirtin bemerkte, das wirkliche Talent niemals die ihm zukommende Würdigung findet, zu verlassen.

— In Gedanken. — Geschichtsprofessor (am Telephon): „Hallo! Bitte, 420 — vor Christi Geburt!"